

# „Vorwärts und nicht vergessen“



## Juso-Bezirkskonferenz Hessen-Nord in Bad Hersfeld

**Samstag, 21.03.2020 ab 14.30 Uhr:  
Jugendherberge Bad Hersfeld**  
**Sonntag, 22.03.2020 ab 10:00 Uhr:  
Stadthalle Bad Hersfeld**



## Vorläufige Tagesordnung der Bezirkskonferenz

**Samstag, 21. März 2020**

**Jugendherberge Bad Hersfeld, Lutherstraße 2,  
36251 Bad Hersfeld**

- bis 14.00 Uhr:     Anreise  
                      Danach Zimmervergabe**
- 14.30 Uhr           Beratung in Arbeitsgruppen**
- AG 1              L1, AS, O, K, S**
- AG 2              UET, B, D, G, EI**
- 16.00 Uhr:         Kaffee und Kuchen**
- 16.30 Uhr:         Fortsetzung der Antragsberatung**
- 18.00 Uhr:         Abendessen**
- 19.00 Uhr:         Fortführung der Antragsberatung**
- 20.00 Uhr:         Gemütliches Beisammensein/Kneipentour**

**Sonntag, 22. März 2020**  
**in der Stadthalle Bad Hersfeld, WittasträÙe 5,**  
**36251 Bad Hersfeld**

- 10:00 Uhr **Eröffnung der Konferenz**  
Malte Martach, Juso-Unterbezirksvorsitzender
- Danach **Konstituierung**  
- Wahl eines Präsidiums (3 Mitglieder)  
- Wahl der Mandatsprüfungs- und Zählkommission (8 Mitglieder)  
- Genehmigung der Tagesordnung  
- Genehmigung der Geschäftsordnung
- Danach **Grußworte**  
Torsten Warnecke, MdL, SPD-Unterbezirksvorsitzender  
Siegfried Richter, AG 60 Plus Bezirksvorsitzender  
Natalia Pawlik, Juso-Bezirksvorsitzende Hessen-Süd  
Hannah Reichhardt, Stellv. Juso-Bundesvorsitzende
- 11.00 Uhr: **„Lage und Zukunft der SPD“,**  
**Referat von Timon Gremmels, MdB, SPD-Bezirksvorsitzender**
- Danach **Einbringung des Leitantrages L 1 des Bezirksvorstandes**  
Danach **Aussprache zum Referat und zum Leitantrag**
- 12.00 Uhr **Rechenschaftsbericht des Bezirksvorstandes**  
Aussprache  
Bericht der Kontrollkommission  
Entlastung des Bezirksvorstandes
- 13.00 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr: **Antragsberatung und Wahlen**  
**Wahlen:**  
- Bezirksvorsitzende/Bezirksvorsitzender  
- stellv. Bezirksvorsitzende/Bezirksvorsitzender (Bundesausschuss)  
- stellv. Bezirksvorsitzende (7)  
- Kontrollkommission (8)  
- Bundeskongressdelegierte (9)  
- Nominierungen
- 15.30 Uhr **Verleihung Juso h.c. an Tabea Heipel-Krug**
- 17.00 Uhr **Verabschiedung ausscheidender Juso-  
Bezirksvorstandsmglieder**
- 17.30 Uhr: **Schlusswort und Ende der Konferenz**

## Geschäftsordnung

1. Die Bezirkskonferenz wird von einem gewählten Präsidium geleitet, das aus drei Mitgliedern besteht: 2 Präsidium, 1 SchriftführerIn.  
Über die Bezirkskonferenz wird eine Niederschrift angefertigt. Der Versammlungsleitung stehen als Hilfsorgane eine Mandatsprüfungs- und Wahlkommission zur Verfügung.
2. Die Konferenz ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der ordentlichen Delegierten anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit gilt so lange als vorhanden, bis das Gegenteil auf Antrag festgestellt wird. Die Feststellung der Beschlussfähigkeit obliegt dem Präsidium.
3. Das Wort wird in der Reihenfolge der eingegangenen Wortmeldungen erteilt. Mitglieder des Bezirksvorstandes müssen während des Tätigkeitsberichtes auch außerhalb der Reihenfolge gehört werden.  
Es gilt das quotierte ErstrednerInnenrecht. Das bedeutet, dass die Wortmeldungen von Frauen und Männern in der Reihenfolge ihrer Wortmeldungen alternierend nach Geschlecht aufgerufen werden (Reißverschlussprinzip).
4. Anträge zur Tagesordnung können nur bis zur Beschlussfassung über die Tagesordnung gestellt werden.  
Anträge zur Geschäftsordnung sind jederzeit möglich. Zu jedem Geschäftsordnungsantrag kann nur je einE RednerIn dafür und dagegen das Wort ergreifen.  
Initiativanträge können nur dann zugelassen werden, wenn der Inhalt des Antrages auf einem besonders aktuellen Anlass basiert. Im Zweifel entscheidet die Konferenz ohne Sachdebatte über die Zulässigkeit eines Initiativantrages. Initiativanträge müssen von 15 Delegierten aus mindestens zwei Unterbezirken durch Unterschriften unterstützt sein.  
Änderungsanträge müssen schriftlich beim Präsidium und als Word-Datei (Arial, 11 Punkt, einzeilig, linksbündig und auf dem vorhandenen Änderungsantragsformular) auf einem USB-Stick im Tagungsbüro bis zum Änderungsantragsschluss eingereicht werden.
5. Die Redezeit der DiskussionsrednerInnen beträgt längstens drei Minuten. Eine Verlängerung der Redezeit bedarf der Zustimmung der Konferenz.  
Der Antrag auf Schluss der Debatte ist jederzeit möglich. Er kann nur von Delegierten gestellt werden, die sich an der Aussprache zu der betreffenden Sache nicht beteiligt haben.  
Die Abstimmung über Anträge auf Schluss der Debatte erfolgt, wenn Gelegenheit zur Stellungnahme je einmal für und gegen den Antrag gegeben war.
6. Die Wahlen finden geheim nach der Wahlordnung der Partei statt.

## **ANTRAGSSPIEGEL**

### **L Leitantrag**

L 1 Vorwärts und nicht vergessen                      Bezirksvorstand

### **UET Umwelt, Ernährung und Tierschutz**

UET 1	Verbot von Vollspaltböden in der Schweinehaltung	Unterbezirk Fulda
UET 2	Pfand ist mehr als Geld	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 3	Nahrung ist kein Müll	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 4	Land Hessen muss für Arsen-Altlasten in Richelsdorf zahlen	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 5	Glyphosat ist Gift	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 6	Gesundheit vor Profit	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 7	Gesundheit über Schönheit	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 8	Fliegen ist egoistisch	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 9	Kulturfleisch	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
UET 10	Ernährungswende wagen und gestalten	Unterbezirk Kassel-Stadt
UET 11	Vom Strich zum Kreis-Plastik als Wertstoff	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
UET 12	Tierschutz	Unterbezirk Waldeck-Frankenberg
UET 13	Fruchtsäfte in das Mehrweg-Pfandsystem aufnehmen	Unterbezirk Waldeck-Frankenberg

### **B Bildung**

B 1 Promovieren ermöglichen                      Unterbezirk Kassel-Stadt

### **AS Arbeit und Soziales**

AS 1	Mehr Sicherheit-Weniger Befristungen	Unterbezirk Kassel-Stadt
AS 2	Missbrauch von Leiharbeit beenden	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
AS 3	Hilfe für helfende Kinder	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
AS 4	Staatliche Hilfe für Betroffene von Vergewaltigungen ausbauen-sofort!	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
AS 5	Pflegeartikel	Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg
AS 6	Die Rechte von Sexarbeiter*innen stärken und absichern!	Unterbezirk Marburg-Biedenkopf
AS 7	Allgemeinverbindlicherklärungen von Tarifverträgen erleichtern	Bezirksvorstand
AS 8	Wohnungslosigkeit bei Kindern und Jugendlichen?-Nicht mit uns!	Bezirksvorstand

## **D     Digitales und Datenschutz**

- |     |  |                                |
|-----|--|--------------------------------|
| D 1 | Grundrecht auf digitale Selbstbestimmung                 | Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg |
| D 2 | Hatespeech und Internetkriminalität<br>wirksam bekämpfen | Unterbezirk Schwalm-Eder       |

## **K     Kommunales**

- |     |  |                 |
|-----|--|-----------------|
| K 1 | Frühere Einführung der Grundsteuer C ermöglichen | Bezirksvorstand |
|-----|--|-----------------|

## **O     Organisation**

- |     |  |                                |
|-----|--|--------------------------------|
| O 1 | Soziale und gerechte Ernährung bei Parteiveranstaltungen | Unterbezirk Marburg-Biedenkopf |
| O 2 | Gegen die Papierflut auf Bekos                           | Unterbezirk Schwalm-Eder       |

## **G     Gesundheit**

- |     |   |                                 |
|-----|---|---------------------------------|
| G 1 | Bedarfsgerechte Personalausstattung in der Krankenpflege              | Unterbezirk Schwalm-Eder        |
| G 2 | Eine leistungsfähige öffentliche Krankenhauslandschaft in ganz Hessen | Unterbezirk Schwalm-Eder        |
| G 3 | Diabetesstrategie   | Unterbezirk Waldeck-Frankenberg |
| G 4 | Leben retten ist Bürgerpflicht  | Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg  |

## **EI    Europa und Internationales**

- |      |  |                                |
|------|--|--------------------------------|
| EI 1 | Gerechtigkeit für Zentralafrika                      | Unterbezirk Kassel-Stadt       |
| EI 2 | Raub anerkennen- Kunstobjekte aus Afrika zurückgeben | Bezirksvorstand                |
| EI 3 | Eine neue EU-Verfassung                              | AK Europa beim Bezirksvorstand |
| EI 4 | Das demokratische Europa stärken                     | AK Europa beim Bezirksvorstand |
| EI 5 | Mehr europäische Demokratie wagen                    | AK Europa beim Bezirksvorstand |

## **S     Satzung (separates Kapitel)**

- |     |   |                 |
|-----|---|-----------------|
| S 1 | Satzungsänderung und  | Bezirksvorstand |
|     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Satzung in geänderter Fassung</li> <li>• Neuer BA-Delegiertenschlüssel für die Unterbezirke nach der Satzungsänderung</li> </ul> |                 |

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: Leit Antrag L 1

Antragsteller: Bezirksvorstand

Adressat: Juso-Bezirksvorstand

Betr.: Vorwärts und nicht vergessen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 **Wer wir sind - wie wir arbeiten**

4  
5 Wir Jusos Hessen-Nord verstehen uns in Verbandstradition als feministischer, sozialistischer  
6 und internationalistischer Jugendverband. Diese Grundpfeiler unseres Selbstverständnisses  
7 leiten unsere Arbeit und prägen die Identität unseres Verbandes.

8  
9 Die Doppelstrategie der Jusos stellt für uns einen zentralen Punkt unserer Arbeit dar. Wir  
10 verstehen uns als aktiver Teil und Partner\*in der engagierten demokratischen Zivilgesellschaft,  
11 mit der wir beispielsweise solidarisch Proteste auf die Straße bringen und in Bündnissen aktiv  
12 sind, während wir gleichzeitig die politische Arbeit unserer Mutterpartei kritisch begleiten. Uns  
13 ist klar, dass es neben den politischen und parlamentarischen Mehrheiten, die wir zukünftig  
14 weiter erstreiten und mitgestalten werden, ebenso zivilgesellschaftlichen Druck auf politische  
15 Akteur\*innen geben muss. Diesem Umstand werden wir durch unsere Doppelstrategie gerecht.

16  
17 Als politischer Jugendverband erkennen wir unsere Verantwortung der politischen Bildung  
18 unserer Gesellschaft umfassend an. Demokratie lebt von Demokrat\*innen und demokratisches  
19 Leben muss erlernt werden. Politische Bildung wird auch im kommenden Jahr ein großer Teil  
20 unseres Engagements sein.

21  
22 Antifaschismus gehört zur Identität unseres Verbandes. Gerade in Zeiten in denen  
23 antidemokratische und extrem Rechte ihre Hetze in unsere Parlamente schreien können,  
24 werden wir nicht still sein, wenn Faschist\*innen unsere Demokratie zerstören. Wir sehen  
25 Antifaschismus als demokratische Verantwortung und leben diese in allen Facetten unserer  
26 Arbeit.

27  
28 Als Jugendverband, der in sozialistischer Tradition steht, ist die demokratische Umgestaltung  
29 unserer Gesellschaft hin zu einer gerechten, freien, offenen Welt für alle Menschen der Sinn  
30 unseres Engagements. Der Demokratische Sozialismus bleibt für uns das Ziel unserer  
31 politischen Arbeit, von dessen Ende wir unsere politische Arbeit herdenken.

32  
33 **Bildungsarbeit**

34 Wir Jusos Hessen-Nord werden uns auch im kommenden Geschäftsjahr mit Verbandstagen,  
35 dem Blockseminar, und neuen Bildungsangeboten weiterbilden und dazu befähigen, eine  
36 kritische Stimme sowohl innerhalb von unserer Mutterpartei, als auch in die Gesellschaft hinein  
37 zu sein.

38  
39 Wir wollen in Zukunft stärker unsere große Reichweite nutzen, um den Genoss\*innen  
40 Bildungsangebote mit spannenden Expert\*innen aus der Zivilgesellschaft, Vereinen und  
41 Verbänden anzubieten. Gleichzeitig werden wir uns durch eine umfangreiche Themenpalette in

42 möglichst vielen Themenbereichen schulen. Aktuelle Themen stehen dabei genauso im Fokus,  
43 wie Grundlagenschulungen, bspw. zu den Grundwerten der Jusos.

44

#### 45 **Unterbezirke**

46 Ziel der Arbeit der Jusos Hessen-Nord ist auch zukünftig die Aktivierung und Integration aller  
47 acht Juso-Unterbezirke. In einer in weiten Teilen ländlich geprägten Region ist die Arbeit vor Ort  
48 elementar für die politische Ausbildung und den Anschluss von Genoss\*innen an unsere  
49 politischen Visionen. Nur aktive Unterbezirke garantieren einen lebendigen Bezirk und  
50 ermöglichen eine basisnahe politische Arbeit. Die Sitzungen des Bezirksausschusses der Jusos  
51 Hessen-Nord sollen daher, in Abstimmung mit den Juso-Unterbezirken, in geeigneter Form  
52 dazu dienen, eine gute Vernetzung zu ermöglichen.

53

#### 54 **Bezirk und Landesverband**

55 Um die besonderen Interessen des nordhessischen Bezirks zu wahren, bekennen wir uns zum  
56 Erhalt der innerhessischen Bezirksstruktur. Gleichzeitig wollen wir weiterhin eng mit weiteren  
57 Juso-Verbänden zusammenarbeiten. Wir Jusos Hessen-Nord erkennen den durch die beiden  
58 hessischen Bezirke hierzu eingerichteten Landesverband als elementaren Bestandteil unserer  
59 politischen Arbeit an.

60

61 Die hessische SPD hat im vergangenen Jahr die faktisch bereits bestehende  
62 Aufgabenverteilung zwischen Landesverband und Bezirken formell auf dem Landesparteitag  
63 beschlossen. Demnach ist der Landesverband für kommunal- und landespolitische Themen  
64 verantwortlich sowie die damit zusammenhängenden Kommunal- und Landtagswahlen. Die  
65 Bezirke für die übrigen politischen Themenbereiche und Wahlen (Bundes- und Europapolitik).  
66 Diese Aufgabenverteilung begrüßen wir und wollen sie zukünftig stärker für die Arbeit der Jusos  
67 Hessen-Nord berücksichtigen.

68

69 Die nordhessischen Mitglieder des Juso-Landesvorstands bilden dabei eine Schnittstelle für die  
70 starke Zusammenarbeit zwischen Bezirk und Land. Im kommenden Jahr wollen wir im  
71 Bezirksvorstand den Austausch in Bezug auf die Arbeit des Landesverbandes intensivieren, um  
72 alle Ebenen der Juso-Arbeit gut miteinander zu verzahnen. Gemeinsam sind wir stark!

73

#### 74 **Unser Engagement auf Bundesebene**

75 Wir Jusos Hessen-Nord sind aktiver Bestandteil des Juso-Bundesverbandes. Hierzu bringen wir  
76 uns in die vom Juso-Bundesvorstand angebotenen Seminaren und Workshops, Kongresse und  
77 Vernetzungen mit möglichst vielen Mitgliedern ein. Die Angebote der Bundesebene wollen wir  
78 bei unseren Planungen der Bildungsarbeit des kommenden Geschäftsjahres berücksichtigen  
79 und als ergänzendes Angebot zu unserem Eigenen verstehen. So werden wir auch die  
80 inhaltliche Arbeit auf Bundesebene zukünftig aktiv begleiten. Auch werden wir uns  
81 beispielsweise im Rahmen unserer Möglichkeiten und nordhessischen Kontextabhängigkeit an  
82 bundesweiten Kampagnen und inhaltlichen Schwerpunkten von bundesweiter Juso-Arbeit  
83 orientieren.

84

85 Weiterhin ist unser Ziel auf Bundesebene unseres Verbandes als vertrauensvolle\*r und  
86 kooperative\*r Partner\*in wahrgenommen zu werden. Vor allem die vergangenen zwei Jahre  
87 unseres Verbandes zeigen deutlich, dass wir Jusos nur gemeinsam vereint in der Sache unsere  
88 inhaltlichen Ziele gegenüber der Mutterpartei einbringen und unsere Forderungen durchsetzen  
89 können. Diesem Umstand sind wir uns bewusst und nehmen die damit einhergehende  
90 Verantwortung an.

91

92 Bei der inhaltlichen Vorbereitung und Durchführung des Juso-Bundeskongresses werden wir  
93 gestaltend mitwirken. Wie auch in den vergangenen Jahren bereiten wir uns deshalb  
94 beispielsweise als nordhessische Delegation aktiv auf den Bundeskongress vor und beteiligen  
95 uns während des Kongresses durch konstruktive, inhaltliche Arbeit.

96



## 97 **Beziehung zur SPD**

98 Die Jusos Hessen-Nord stehen in kritischer Solidarität zur SPD. Wo sie, ihre Mitglieder,  
99 Mitarbeiter\*innen und Funktionsträger\*innen oder Ziele durch die politischen Gegner\*innen  
100 Angriffen ausgesetzt sind, werden wir sie verteidigen. Gleichzeitig lassen wir Verletzungen von  
101 Grundwerten der Sozialdemokratie durch Genoss\*innen bzw. deren Handeln in Partei und  
102 Parlament auch in Zukunft nicht unbeantwortet. Der Diskurs im Verband oder mit der SPD findet  
103 dabei intern und in einem konstruktiven Rahmen statt. Eine öffentliche Auseinandersetzung,  
104 bspw. über soziale Medien oder die Presse, soll dabei vermieden werden.

105  
106 Unsere Wahlkämpfe kämpfen wir für die Sozialdemokratie. Dabei wollen wir uns in Zukunft  
107 verstärkt dafür einsetzen, dass Jusos unsere Grundwerte Feminismus, Internationalismus,  
108 Sozialismus und Antifaschismus in Parlamenten auf allen Ebenen vertreten. Nach vielen Jahren  
109 des Vertröstens erheben wir den Anspruch, nicht nur zu beobachten und kritisch zu begleiten,  
110 sondern unsere Zukunft auch aktiv mitzugestalten. Jusos müssen deshalb bei den Wahlen der  
111 nächsten Jahre aussichtsreiche, vordere Listenplätze erhalten. Wir setzen uns in der SPD dafür  
112 ein, dass ihre Gremien und Fraktionen auf allen Ebenen jünger, weiblicher und bunter werden.

113

## 114 **Wo wir hinwollen - unsere Ziele**

115

### 116 **Arbeit**

117 Im Kampf für die Verwirklichung des demokratischen Sozialismus stehen wir an der Seite der  
118 Arbeiter\*innen und Gewerkschaften. Gegründet als Interessenverband von Lehrlingen haben  
119 die uns vorangegangenen Generationen stets für eine Verbesserung der Arbeits- und  
120 Lebensbedingungen der Menschen gekämpft. In diesem Streben stehen wir auch heute nicht  
121 allein. Gewerkschaften und ihre Jugendverbände bleiben unsere Partner\*innen. Gleichzeitig  
122 arbeiten wir, neben langanhaltenden Freundschaften wie beispielsweise mit den Falken, auch  
123 mit neuen zivilgesellschaftlichen, demokratischen und progressiven Bewegungen und  
124 Bündnissen wie Aufstehen gegen Rassismus oder Fridays for Future zusammen.

125

126 Wir sind uns des Widerspruchs zwischen Arbeit und Kapital bewusst. Die Auflösung dieses  
127 Widerspruchs steht deshalb im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir stehen für ein Recht auf Arbeit  
128 ein, dass den Menschen Teilhabe an der Gesellschaft garantiert. Verbunden damit ist auch ein  
129 Mindestlohn, der den Beschäftigten ein menschenwürdiges Auskommen und im Alter eine  
130 Rente garantiert, die ein menschenwürdiges Leben ermöglicht.

131

132 Die Arbeitswelt ist, wie auch die übrigen Bereiche des Zusammenlebens, demokratisch zu  
133 gestalten. Die Mitbestimmung der Beschäftigten muss daher zukünftig ausgeweitet werden.  
134 Dies bezieht sich auf personelle, aber auch auf unternehmerische Entscheidungen wie z. B.  
135 Standortverlagerungen. Personal- und Betriebsräte sowie Jugend- und Auszubildenden- und  
136 Schwerbehindertenvertretungen müssen stärker geschützt werden, um ihre Arbeit unabhängig  
137 ausführen zu können. Wir halten an unserer Forderung einer Betriebsratspflicht fest.  
138 Handlungen der Arbeitgeber\*innen, die darauf abzielen, die Betätigung oder Neugründung von  
139 Personalvertretungsgremien zu behindern, sind stärker zu verfolgen.

140

141 Die Digitalisierung der Arbeitswelt muss als Chance verstanden werden. Um die Risiken  
142 abzuwehren, müssen wir moderne Arbeit aktiv gestalten. So kann eine zunehmende räumliche  
143 Ungebundenheit zu einer Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben führen. Ein  
144 Recht auf Homeoffice fordern wir dabei genauso, wie das Recht auf Nichterreichbarkeit. Die mit  
145 der Automatisierung der Produktionsprozesse einhergehenden Produktionszuwächse sind an  
146 die Arbeitnehmer\*innen weiterzugeben. Wir halten deshalb an der Forderung einer  
147 Arbeitszeitverkürzung auf maximal 30 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich fest. Diese  
148 muss mit einer Aufstockung des Personals einhergehen, um in Bereichen wie der Pflege statt  
149 einer Mehrbelastung für die Beschäftigten eine Entlastung des Personals herbeizuführen.

150

151 Ausbildungsjahre sind keine "Herrenjahre"? Die Abwertung und Ausbeutung von in der  
152 Ausbildung befindlichen Menschen lehnen wir ausdrücklich ab! Vielmehr genießen  
153 Auszubildende die gleichen Rechte wie ihre Kolleg\*innen außerhalb eines  
154 Ausbildungsverhältnisses. Um ihre Stellung zu stärken fordern wir eine  
155 Ausbildungsplatzgarantie. Die Mindestausbildungsvergütung muss weiter steigen, um auch  
156 jungen Menschen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Kosten, die im Zusammenhang  
157 mit der Ausbildung entstehen, sind durch die Ausbildungsbetriebe zu tragen. Betriebe, die nicht  
158 ausbilden, müssen außerdem an der Finanzierung der Ausbildungskosten beteiligt werden. In  
159 ein entsprechendes Umlagesystem in Form eines Fonds sollen ebendiese Betriebe einzahlen,  
160 um die Ausbildungsbetriebe zu entlasten.

161  
162 **Sozialstaat und Daseinsvorsorge**  
163 Während die Arbeiter\*innenbewegung die heutigen Arbeitsstandards erkämpft hat, war sie auch  
164 maßgeblicher Motor der sozialstaatlichen Errungenschaften seit Beginn des 20. Jahrhunderts,  
165 die noch heute gelten. Risiken für das Individuum werden so in weiten Teilen des Lebens durch  
166 die Gemeinschaft abgesichert und ermöglichen den Menschen dadurch, sich selbst zu  
167 verwirklichen. Der so aufgebaute Sozialstaat hat jedoch in den vergangenen Jahrzehnten  
168 gelitten. Vom Geiste des Neoliberalismus getrieben wurde ein System etabliert, welches die  
169 SPD durch den Beschluss des Sozialstaatskonzeptes nun wieder revidieren möchte. Wir  
170 begrüßen die damit einhergehende Abwendung von einer von Misstrauen geprägte  
171 Sozialpolitik.

172  
173 Trotzdem müssen wir uns als Jusos auch in Zukunft die Frage stellen, wie wir die öffentliche  
174 Daseinsvorsorge so organisieren, dass Armut verhindert werden kann, anstatt nur deren Folgen  
175 zu bekämpfen. Hierin ist auch ein Dienst an der Demokratie zu sehen. Denn nur wer sozial  
176 abgesichert ist, kann sich im nächsten Schritt an der Gestaltung des Zusammenlebens  
177 beteiligen.

178  
179 **Antifaschismus**  
180 „Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen.“ Dieses Zitat von Primo Levi prägt  
181 die Grundidee des antifaschistischen Kampfes, dem wir Jusos uns verpflichtet haben. Leider  
182 zeigt sich heute, dass der, in den vergangenen Jahrzehnten von vielen totgesagte, Faschismus  
183 akut eine ernste Bedrohung für Demokratie und Freiheit darstellt. Im Auftreten nach außen  
184 mitunter gewandelt, verbirgt sich hinter den Masken der Identitären Bewegung oder Parteien  
185 wie der AfD noch immer die hässliche Fratze des Menschenhasses und der Verachtung für  
186 alles Andersartige.

187  
188 Rechte Gewalt ist kein neues Phänomen, doch nimmt sie in den letzten Jahren immer weiter zu.  
189 In Hessen haben wir mit den Morden an Halit Yozgat, Enver Şimşek und Dr. Walter Lübcke  
190 sowie dem Terroranschlag von Hanau vor unserer Haustür erleben müssen, zu was der  
191 Rechtsextremismus im Stande ist. Bloße Empörung reicht nicht aus, um dem Faschismus zu  
192 begegnen. Wir müssen die Zusammenarbeit mit der AfD und anderen rechtsextremen Parteien  
193 auch weiterhin ächten. Auf keiner politischen Ebene, vom Ortsbeirat bis zum Europäischen  
194 Parlament, darf es Formen der Kooperation geben. Öffentliche Diskussionen, das gemeinsame  
195 teilen eines Podiums, mit Vertreter\*innen der AfD lehnen wir in Nordhessen ab, schaffen sie  
196 den Vereinfacher\*innen der Nazis doch nur eine Bühne für ihre Propaganda. Mit Nazis zu  
197 diskutieren, kann für uns nicht Teil einer zielführenden antifaschistischen Strategie sein.  
198 Intoleranz kann nicht tolerant begegnet werden, ohne dass die Toleranz obsolet wird.

199  
200 Wir sehen für unseren antifaschistischen Kampf mehrere Betätigungsfelder, die sich  
201 gegenseitig ergänzen. Die Beteiligung an Demonstrationen und weiteren öffentlichen Protesten,  
202 wie bspw. Blockaden oder zivilem Ungehorsam, ist hierunter genauso zu fassen, wie die  
203 demokratische Bildungsarbeit sowie das aktive fördern einer nachhaltigen Gedenk- und  
204 Erinnerungskultur. Alerta!  
205

206 **Feminismus**

207 Als feministischer Richtungsverband kämpfen wir für eine Welt der Freien und Gleichen, in der  
208 Menschen ohne Angst verschieden sein dürfen. Wer eine menschliche Welt will, muss die  
209 Männliche überwinden. Das Patriarchat als System zu erkennen, in dem Frauen\* häufig noch  
210 immer benachteiligt werden, und das gleichzeitig alle Menschen in starre Geschlechterrollen  
211 zwingt, ist Grundlage unserer feministischen Analyse.

212  
213 In Workshops und Seminaren, im Austausch miteinander werden wir uns auch in Zukunft immer  
214 wieder mit feministischen Themen beschäftigen. Weil wir unsere feministische Arbeit als  
215 Querschnittsaufgabe verstehen, wollen wir in allen politischen Bereichen feministische  
216 Perspektiven mitdenken. Vor dem Hintergrund unseres Empowermentgedankens ermutigen wir  
217 Frauen\* zur Beteiligung in unserem Verband und unterstützen beispielsweise  
218 Frauen\*vernetzung auf Landes- und Bundesebene durch unsere Beteiligung.

219

220 **Umwelt**

221 Das 1,5 Grad Ziel, welches 2015 in Paris von fast allen Staaten der Welt beschlossen und als  
222 verbindlich zu erfüllen akzeptiert wurde, sollte das Minimum unserer Anstrengungen sein. Denn  
223 selbst die Erfüllung dieses Minimums wird erhebliche Folgen für unser Klima haben. Dabei ist  
224 die Energiewende der zentrale Mechanismus, um die Folgen des Klimawandels  
225 einzudämmen. Als internationalistischer Verband erkennen wir dabei besonders an, dass die  
226 Länder des sogenannten globalen Südens am meisten unter den Folgen des Klimawandels zu  
227 leiden haben. Nicht nur sind diese Staaten am wenigsten auf extreme Wetterlagen vorbereitet,  
228 sie sind auch am wenigsten dafür verantwortlich. Die westlichen Industriestaaten und, im  
229 weiteren Kontext die Mehrheit der G20 Staaten, haben die Vorzüge von jahrhundertelanger  
230 Unterdrückung und Ausbeutung des globalen Südens, von ungezügelter Kapitalismus mit Hilfe  
231 einer Schwerindustrie, Kohlekraftwerken und ohne Rücksicht auf die Umwelt genießen können.  
232 Diese Vorzüge erweisen sich nun als fatal. Nicht nur für die verantwortlichen Staaten, sondern  
233 auch für die Staaten, die bisher nicht vom internationalen Handel in dieser Art und Weise  
234 profitieren konnten.

235  
236 Wir wollen daher, dass die Lasten für die Abwendung des Klimawandels nach  
237 Verantwortlichkeit und wirtschaftlicher Stärke verteilt sind. Das Pariser Klimaabkommen von  
238 2015 geht mit den sogenannten Kontingenten, welche länderspezifische Ziele festlegen, einen  
239 ersten Schritt. Weitergehend muss man aber darüber nachdenken inwieweit wirtschaftliche  
240 Unterstützung klimafreundlicher Industrien im globalen Süden und eine kostengünstige  
241 Weitergabe von Schlüsseltechnologien an diesen, eine Rolle spielen sollten. Dabei dürfen wir  
242 aber nicht die Fehler machen, die bereits in der internationalen Kooperation in der  
243 Entwicklungszusammenarbeit gemacht werden. Wir wollen, dass Innovationen gezielt  
244 eingesetzt werden, um klimafreundliche Industrie, vor allem in betroffenen Staaten zu fördern  
245 und zu unterstützen. Es soll ein Schritt in Richtung unabhängiger, dezentraler und vor allem  
246 Arbeitsplätze schaffender Energiewirtschaft im sogenannten globalen Süden gegangen werden.

247

248 Für Deutschland fordern wir, dass wir den länderspezifischen Zielen nachkommen und eine  
249 nachhaltige Kreislaufwirtschaft mit erneuerbaren Energien als Hauptenergiequelle, mit  
250 Recycling bis zum letzten Nutzungszyklus als wichtigsten Baustein für nachhaltige  
251 Rohstoffverwertung und mit einer Bepreisung von Umweltschäden als CO2 Preis etablieren.  
252 Hierdurch wollen wir Kosten für die Allgemeinheit endlich denen zuordnen, die sie erzeugen  
253 und bisher ohne Verantwortung auf diese Gemeinschaft abwälzen konnten. Wir wollen eine  
254 sozial-ökologische Transformation aller gesellschaftlichen Sektoren: Neue Mobilitätskonzepte  
255 für Stadt und Land, also eine Verkehrswende mit einem ÖPNV der nicht nur ökologisch,  
256 sondern auch sozial gestaltet ist. Wir wollen eine umweltfreundliche Landwirtschaft. Wir wollen  
257 soziales und ökologisches Wohnen. Wir wollen eine progressive Industriepolitik, die auf  
258 Zukunftstechnologien und nicht auf veralteten Konzepten basiert. Klimaschutz muss sozial  
259 gestaltet sein.

260

261 Starke Schultern tragen in Solidarität die Lasten des Umwelt- und Klimaschutzes.

262 Dabei halten wir schlussendlich fest:

263

264 Als sozialistischer Verband streben wir eine Demokratisierung der Wirtschaft an. Denn die  
265 Wurzel der Klimakatastrophe steckt in der Natur des Kapitalismus. Solange Profit Vorrang vor  
266 dem Gemeinwohl hat, kann es keine nachhaltige sozial-ökologische Transformation geben.

267

### 268 **Stadt und Land**

269 Wie viele Regionen in Deutschland erleben wir in Nordhessen auch jeden Tag  
270 Strukturunterschiede zwischen städtischen und ländlichen Regionen und sind uns den daraus  
271 resultierenden Problemen bewusst. Wir setzen uns dafür ein, dass jede Stadt, Gemeinde oder  
272 Kommune attraktiv ist und bleibt. Dazu gehört eine gute gesundheitliche Versorgung,  
273 weswegen wir uns für Gemeinschaftspraxen aussprechen, die gerade in ländlichen Regionen  
274 Expertise bündeln und allen gesellschaftlichen Teilen zugänglich ist.

275

276 Grundsätzlich sind die Städte und Gemeinde zuständig für die Erhaltung und Schaffung  
277 kultureller Angebote vor Ort. Wir Jusos sind der Meinung, dass besonders junge Menschen  
278 nicht erst durch Umzug in Uni-Städte mit kulturellen Veranstaltungen in Berührung kommen  
279 dürfen. Wir unterstützen Jugendarbeit und Kulturarbeit sowie Veranstaltungen im ländlichen  
280 Raum, die in unserem Sinne für eine offene, freie, gleiche, gerechte und progressive Welt  
281 eintreten.

282

283 Wir möchten ehrenamtliche Arbeit vor Ort stärken. Besonders vor der Kommunalwahl möchten  
284 wir den Landesverband dabei unterstützen, junge Menschen zu ermutigen, sich politisch in ihrer  
285 Heimatstadt oder Gemeinde zu engagieren. Unsere Demokratie muss auch weiterhin überall,  
286 an jedem Ort und in jeder Person tief verwurzelt bleiben.

287

### 288 **Mobilität**

289 Wir halten dazu an unserer Forderung eines kostenlosen ÖPNV bei gleichzeitigem Ausbau der  
290 Streckennetze sowie einer höheren Taktung fest.

291

292 Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist in hohem Maße von der Möglichkeit abhängig, ein  
293 räumliches Ziel kostengünstig und schnell zu erreichen. Die tatsächliche Möglichkeit dazu hängt  
294 jedoch leider in hohem Maße vom Wohnort ab. Während in den Städten selbst das Problem der  
295 hohen Frequentierung durch Individual- wie auch Massenverkehr besteht und das Ziel häufig  
296 eine Förderung und ein Ausbau des ÖPNV ist, kann mit ebenjenem im ländlichen Raum das  
297 Reisen viel Zeit und mitunter auch Geld in Anspruch nehmen. Der private PKW ist hier häufig  
298 der einzige Garant für Mobilität.

299

300 Wir wollen die Erreichung gleicher Lebensverhältnisse im Bereich der Mobilität von Stadt und  
301 Land auch weiterhin fördern und uns mit der Frage auseinandersetzen, wie die Mobilitätswende  
302 gelingen kann.

303

304

305 Mit diesem Programm starten wir in ein starkes jungsozialistisches Arbeitsjahr. Freundschaft  
306 und Glück auf!

307

308

### 309 **Begründung:**

310 Erfolgt mündlich

311

312

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 1

Antragsteller: Unterbezirk Fulda

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion, SPD-Minister der Bundesregierung

Betr.: Verbot von Vollspaltböden in der Schweinehaltung

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Vollspaltenböden in der Schweinehaltung sollen verboten werden.  
4 Ställe mit Stroh auszulegen und andere Alternativen sollen überdacht werden. Arbeitsstellen für  
5 die Stallpflege könnten durch gezielte Förderprogramme geschaffen werden.  
6 Außerdem fordern wir strengere Kontrollen bei der Umsetzung, besonders bezüglich  
7 ausreichender Liegeflächen für die Tiere.

8  
9 **Begründung:**

10 Schweine haben auf Vollspaltenböden 92 % öfter Schleimbeutelentzündungen, die Todesrate  
11 ist vier Mal höher als bei einer Haltung mit Stroh. Außerdem bekommen die Tiere öfter  
12 Lungenentzündungen und entzündete Augen durch die Ammoniakdämpfe von Kot und Urin.  
13 §22 Abs.2 Nr.3 TierSchNutzTV bestimmt wörtlich:

14 Schweine dürften nicht mehr mit Kot und Harn in Berührung kommen als unvermeidbar.  
15 Diese Formulierung ist nicht scharf genug. Es muss sichergestellt sein, dass die Tiere nicht  
16 mehr über Tage in ihren eigenen Exkrementen stehen. Dies ist bei Vollspaltenböden nicht  
17 gewährleistet.

18 Auch kommt es in der Praxis zu oft zu Fällen, in denen trotz gesetzlicher Verordnung nicht  
19 genügend Liegefläche für die Tiere zu Verfügung steht. Daher fordern wir über ein Verbot  
20 hinaus gezieltere und strengere Kontrollen.

21  
22 Die zusätzliche Arbeit die entsteht um die Ställe sauber zu halten und so den Tieren ein  
23 angenehmeres Dasein zu ermöglichen, kann durch gezielte Fördermittel geschaffen werden. Es  
24 muss bedacht werden, dass den Schweinebauern nicht nur Verordnungen auferlegt werden  
25 und sie mit neuen Kosten bei der Umsetzung konfrontiert sind. Durch Subventionen für die  
26 Stallpflege kann ein Anreiz geschaffen werden diese Verordnung auch gerne umzusetzen und  
27 es werden darüber hinaus Arbeitsplätze geschaffen.

28  
29  
30  
31  
32 **Begründung:**

- 33  
34  
35  
36  angenommen  
37  abgelehnt  
38  überwiesen an

39

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 2

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Pfand ist mehr als Geld

- 1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:  
2  
3 Ein Einwegpfand für ALLE Arten von Einweggetränkeverpackungen von 1 € ist einzuführen.  
4  
5 Einweggetränkeverpackungen sind Ressourcenverschwendung.  
6 Der Gebrauch von Mehrwegverpackungen ist zu fördern, deshalb:  
7  
8 Alle Mehrwegverpackungen: 25 Cent Pfand.  
9  
10 Der Verkauf von pfandfreien Getränkeverpackungen ist sofort zu verbieten  
11 Der Lokale Gebrauch von Glaspfand ist die zu präferierende Methode.  
12 Die Bundesregierung muss sich verpflichten, dezentrale, lokale Getränkehersteller, welche auf  
13 Glaspfand setzen, zu unterstützen.  
14 Entsprechende Subventionen und/oder Steuererleichterungen sind festzulegen.  
15  
16 **Begründung:**  
17 Erfolgt mündlich.  
18  
19  
20  
21  angenommen  
22  abgelehnt  
23  überwiesen an  
24

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 3

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Nahrung ist kein Müll

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2

3 Alle Lebensmittelmärkte, Lebensmittelerzeuger, Lebensmittelvertreiber und sonstige  
4 Unternehmen, welche Nahrungsmittel und/oder Genussmittel, handeln, werden gezwungen  
5 nicht mehr verkaufs- und/oder verkehrsfähige Ware zu spenden.

6 In diesem Fall ist die Schenkungssteuer, ohne großen bürokratischen Aufwand für das  
7 betreffende Unternehmen auszusetzen.

8

9 **Begründung:** Erfolgt mündlich.

10

11

12

13  angenommen

14  abgelehnt

15  überwiesen an

16

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 4

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag

Betr.: Land Hessen muss für Arsen-Altlasten in Richelsdorf zahlen!

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2

3 Die hessische Landesregierung wird aufgefordert, die Kosten für die notwendige Sanierungen  
4 der Böden in Richelsdorf (Ortsteil von Wildeck) zu übernehmen. Diese Sanierungen sind  
5 aufgrund hoher Arsen-Belastung nötig, welche durch den Bergbau bereits entstandenen Kosten  
6 der Kommune Wildeck zu erstatten und künftige Ausgaben und Kosten zu übernehmen.  
7 Andererseits sind 23 private Grundstücke von 18 privaten Eigentümern betroffen. Dort werden  
8 pro Quadratmeter 100 Euro für die Sanierung fällig. Im Durchschnitt liegen die Kosten für eine  
9 Sanierung pro privates Grundstück bei 40.000 Euro. Dennoch ist bereits ein Einzelfall bekannt,  
10 beidem 10.000 Quadratmeter Grundstücksfläche saniert werden müssen. Die Kosten bei  
11 diesem Einzelfall würden ungefähr bei 400.000 Euro liegen. Nach §4  
12 Bundesbodenschutzgesetz ist der Eigentümer dazu verpflichtet, den Boden so zu sanieren,  
13 dass dauerhaft keine Gefahren vom Grundstück ausgehen.

14

15

16

17

18 **Begründung:** Erfolgt mündlich.

- 19
- 20
- 21
- 22  angenommen
- 23  abgelehnt
- 24  überwiesen an

25



**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 5

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Glyphosat ist Gift

- 1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:  
2  
3 Der Einsatz von Glyphosat ist ab sofort zu verbieten.  
4  
5 Es dürfen keine Waren eingeführt werden, welche mit Glyphosat behandelt wurden.  
6  
7 **Begründung:**  
8 Erfolgt mündlich.  
9  
10  
11  
12  angenommen  
13  abgelehnt  
14  überwiesen an  
15

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 6

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Gesundheit vor Profit

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2

3 Eine Lebensmittelampel nach britischem Vorbild ist sofort einzuführen.

4

5 Alle bereits existierenden Lebensmittel-Siegel sind anhand  
6 Sinnhaftigkeit und Zusammenspiel mit der Ampel zu modernisieren.

6

7 Nach einer zu bestimmenden Übergangszeit dürfen keine Lebens- und Genussmittel ohne  
8 Ampel im Bundesgebiet verkauft werden.

9

10

11 **Begründung:**

12 Das britische Modell: Jedes Lebensmittel oder Genussmittel muss in GB mit einem grünen,  
13 gelben oder roten Punkt klassifiziert werden. Diese geben den Grad der Gesundheitsgefährdung  
14 an.

15

16

17

18  angenommen

19  abgelehnt

20  überwiesen an

21

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 7

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Gesundheit über Schönheit

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:  
2  
3 Jedwede Verstümmelung von Tieren, welche nur der Steigerung der Wirtschaftlichkeit oder der  
4 Anpassung des Erscheinungsbildes an menschengemachte Schönheitsideale dienen, sind  
5 sofort zu verbieten.  
6 Zuwiderhandlung muss hart bestraft werden, falls nötig müssen neue Rechtsmittel beschlossen  
7 werden um Verstümmelung gesondert zu ahnden.  
8  
9 Verstümmelte Tiere (Definition wie oben beschrieben) und Tiere aus Qualzucht dürfen nicht  
10 mehr einreisen.  
11 Der Qualzucht Paragraph ist zu verschärfen, es werden in Deutschland z.B. Hunde und Katzen  
12 gezüchtet, welche ohne Operation an permanenter Atemnot leiden.  
13 So etwas ist nicht zu tolerieren.  
14 Es muss für Züchter und Vermehrer eine Schulung mit Genetik Prüfung geben, denn manche  
15 Hunderassen stehen durch Mutter-Sohn-Paarungen und andere Abarten der Inzucht kurz vor  
16 dem Genetischen Exodus.  
17 Bestes Beispiel: Englische Bulldogge, ohne Kaiserschnitt ist bei dieser Rasse keine  
18 Fortpflanzung mehr möglich.  
19 Inzucht muss bei Jeder Art der Tierzucht und Vermehrung bis zum 10. Verwandtschaftsgrad  
20 verboten sein.  
21 Leitverbände in der Tierzucht, wie z.B. der VdH, müssen von der Bundesregierung Auflagen zur  
22 Überarbeitung des Rassestandards im Sinne des Tierwohls erhalten.  
23 Langlebigkeit und Gesundheit müssen das Zentrum züchterischen Schaffens sein.  
24 Niemals die Optik.  
25  
26 Tiere dürfen erst nach dem abgeschlossenen 2. Lebensjahr zur Zucht verwendet werden,  
27 darüber hinaus ist ein Gentest verpflichtend.  
28 Tiere mit vererbaren Erkrankungen sind von der Zucht auszuschließen und zu kastrieren.  
29 Dies dient speziell der Rettung bestimmter Hunde- und Katzenrassen, welche Genetisch stark  
30 verarmt sind (z.B. Französische Bulldogge/Mops/Perser Katze).  
31  
32 Als letztes muss der Rassestandard dahingehend geöffnet werden, dass Rassen,  
33 welche sich in einer genetischen Sackgasse befinden (z.B. Tolling Retriever, bestimmte  
34 Milchviehrassen u.v.m....) durch Fremdeinkreuzungen gerettet werden können und trotzdem  
35 als reinrassig gelten.  
36 Wieder mit dem Hintergrund der Langlebigkeit und Gesundheit der Tiere.  
37  
38 **Begründung:**  
39 Erfolgt mündlich.  
40  
41

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 8

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Fliegen ist egoistisch

- 1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:  
2  
3 Alle Luftfahrtsubventionen sind sofort einzustellen, mit Ausnahme explizit  
4 forschungsgebundener Fördergelder.  
5 Kerosin und alle anderen Flugzeugtreibstoffe, welche noch nicht besteuert sind, müssen  
6 umgehend eine entsprechende Besteuerung erfahren. Zu bemessen ist diese anhand der CO<sup>2</sup>  
7 Emissionen vergleichend mit dem Otto-Kraftstoff für PKW.  
8 Linieninlandsflüge sind zu verbieten.  
9  
10  
11 **Begründung:**  
12 Erfolgt mündlich.  
13  
14  
15  
16  angenommen  
17  abgelehnt  
18  überwiesen an  
19

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 9

Antragsteller: Unterbezirk Kassel Stadt

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion, S&D-Fraktion im europäischen Parlament, Juso-Bundeskongress

Betr.: Kulturfleisch: Eine vielversprechende Alternative? – Vier Forderungen an die Sozialdemokratie

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Unsere Forderungen

- 4
- 5 1. Es bedarf eines höheren öffentlichen Bewusstseins für die Probleme im Zusammenhang  
6 mit der Fleischproduktion. Die Innovation in-vitro-Fleisch muss in einen breiten Diskurs  
7 über negative Auswirkungen der heutigen Fleischproduktion und des Fleischkonsums  
8 eingebettet werden.  
9
  - 10 2. Das derzeit noch verhältnismäßig kostenintensive in-vitro-Fleisch muss konkurrenzfähig  
11 werden. Dazu ist es nötig, die massiven Subventionen der Tierproduktion zu streichen.  
12 Auch soll der Staat bzw. die EU in in-vitro-Technik investieren. Hierzu muss die  
13 Bundesregierung bzw. die EU einen Forschungsfonds zur Verfügung stellen. Bei der  
14 Forschung und Produktion eines zur Vermeidung von Klima- und Umweltschäden  
15 beitragenden Produktes sollte die deutsche Wirtschaft nicht abgehängt sein.  
16
  - 17 3. Klima-, Umwelt- und Tierschutz dürfen kein Elitenprojekt sein. Daher muss eine  
18 Monopolisierung des in-vitro-Marktes vermieden werden, um erschwingliche Preise für  
19 alle Menschen zu ermöglichen.  
20
  - 21 4. Die SPD muss sich für die Einführung von in-vitro-Produkten auf dem Markt einsetzen.  
22 Es bedarf einer begleitenden Aufklärungskampagne, dass auch in-vitro-Fleisch mit  
23 Problemen, insbesondere einem sehr hohen Energieverbrauch, behaftet ist. Unmittelbar  
24 muss eine globale Ernährungswende beginnen – weg von der Tierproduktion.  
25  
26

27 **Begründung:**

28 Der Fleischkonsum in Deutschland ist mittlerweile relativ konstant bei 60 kg pro Kopf und Jahr.  
29 Damit stellt Deutschland bereits eine Ausnahme dar. Zwar ist der pro Kopf Konsum in  
30 Deutschland immer noch deutlich höher als in Schwellenländern, allerdings steigt der  
31 Fleischkonsum in diesen stetig an. Bis 2050 wird sich die weltweite Fleischproduktion  
32 verdoppeln.

33 Der Fleischkonsum steht nicht nur mit vielen Zivilisationskrankheiten in engem Zusammenhang.  
34 Vielmehr ist er neben enormen ökologischen Schäden für massive Verschwendung von  
35 Wasser, Boden und Ressourcen und somit mittelbar auch für die globale Hungerkrise maximal  
36 mitverantwortlich. Zwar werden ausreichend Nahrungsmittel produziert, doch in einem  
37 kapitalistischen System werden diese nicht gleichmäßig und gerecht verteilt. Ferner stehen  
38 insbesondere die Probleme im Umgang mit Tieren in der Tierproduktion im Fokus. Daher ist es  
39 nicht verwunderlich, dass immer mehr Menschen auf eine fleischlose Ernährung umsteigen.

40 Dennoch ist die Lust auf Fleisch insgesamt ungebrochen. Somit bedarf es eine Diskussion um  
41 alternative Formen der Fleischproduktion.

42 Was ist in-vitro-Fleisch?

43 Fleisch für den menschlichen Verzehr besteht zu einem großen Teil aus tierischem  
44 Muskelgewebe. Dieses Muskelgewebe kann auch außerhalb des Körpers eines Tieres in einer  
45 Zellkultur hergestellt werden. Somit entfällt die Notwendigkeit ein Tier heranzuzüchten und zu  
46 töten, um Fleisch zu erhalten.

47 Als in-vitro-Fleisch wird also Fleisch bezeichnet, welches im Labor bzw. in vitro (lat. „im Glas“)   
48 hergestellt wird. Diese Technik wird als „Tissue Engineering“ bezeichnet und beschäftigt sich   
49 mit der künstlichen Herstellung biologischer Gewebe durch die gerichtete Kultivierung von   
50 Zellen. Ursprünglich stammt die Technik aus der regenerativen Medizin, die sich mit der   
51 Wiederherstellung von zerstörtem Gewebe beschäftigt. Beim Tissue Engineering werden einem   
52 Spenderorganismus Zellen entnommen und im Labor in vitro vermehrt. Die entnommenen   
53 Muskelzellen werden in einer Nährlösung im Bioreaktor kultiviert und entwickeln sich zu   
54 Muskelfasern. So lässt sich beispielsweise ein Burger Pattie in einer Petrischale züchten.

55 In-vitro-Fleisch im Vergleich

56 Bisher ist in-vitro-Fleisch noch nicht marktreif und nur prototypisch produziert worden. Ein   
57 direkter Vergleich mit konventionellem Fleisch ist insoweit derzeit noch nicht möglich, ein   
58 Vergleich basiert lediglich auf vielversprechenden Hypothesen. Derzeitige Analysen gehen   
59 davon aus, dass für kultiviertes Fleisch rund 99 % weniger Land genutzt, 96 % weniger Wasser   
60 verbraucht, 96 % weniger Treibhausgase und eine in etwa ähnliche Menge Energie verbraucht   
61 wird.

62

### 63 **Hygienische Unterschiede**

64 Aufgrund des sterilen und streng kontrollierten Umfeldes ist die Herstellung von Fleisch aus   
65 Zellkulturen sicherer als die konventionelle Produktion in der landwirtschaftlichen Tierhaltung.   
66 Beim Herstellungsprozess gibt es keinen direkten Kontakt mit Tieren, sodass die Gefahr von   
67 Zoonosen, also Krankheiten, die sowohl vom Tier auf den Mensch, als auch vom Mensch auf   
68 das Tier übertragen werden können (z. B. BSE), reduziert werden.

69 Darüber hinaus werden wohl keine Medikamente für die Produktion benötigt, während in der   
70 Tierproduktion allein im Jahr 2017 in Deutschland 733 Tonnen Antibiotika eingesetzt wurden.   
71 Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Nährlösung weiterentwickelt wird und zukünftig   
72 nicht auf fötales Kälberserum angewiesen ist, welches potenziell Zoonosen enthält. Fötales   
73 Kälberserum wird erzeugt, indem eine trächtige Kuh getötet und dem lebenden Fötus Blut aus   
74 dem Herzen entnommen wird, wodurch der Fötus ebenfalls stirbt. Momentan ist diese   
75 Vorgehensweise für die Produktion von in-vitro-Fleisch nicht umgänglich. Prototypen von   
76 Nährlösungen auf Basis von Pflanzen, Pilzen und Mikroalgen wurden zwar bereits entwickelt,   
77 sind jedoch derzeit noch nicht massentauglich.

78

### 79 **Das bessere Fleisch?**

80 Weiterhin sind durch die Züchtung im Labor wesentliche Veränderungen am Produkt möglich,   
81 die in der konventionellen Fleischproduktion nicht möglich sind. So können Produkte mit   
82 Nährstoffen angereichert und der Gehalt ungesunder Fette reduziert werden. Somit eröffnet   
83 sich der Weg für ein „verbessertes Original“ oder „Fleisch 2.0“. Der Kultivierungsprozess   
84 ermöglicht ferner die Produktion von exotischem oder anderweitig seltenem Fleisch, welches   
85 auch illegale Märkte für das Fleisch exotischer und bedrohter Arten ersetzen könnte. Ob die   
86 gesundheitlichen Risiken durch einen gleichbleibend hohen Konsum von in-vitro-Fleisch anstatt   
87 konventionellem Fleisch verringert werden, ist derzeit jedoch nicht abschätzbar.

88 Weniger Tiere müssten leiden

89

90 Der größte Gewinn liegt aber in der Vermeidung millionenfachen Tierleids. Allein in Deutschland   
91 würde bei gleichbleibendem Fleischkonsum täglich 2 Millionen Tieren ein „Leben“ und Tötung in   
92 der Tierproduktion erspart bleiben. Zwar wird ein Tier benötigt, welchem die für die Züchtung   
93 des Laborfleisches nötigen Stammzellen entnommen werden kann. Die Stammzellenentnahme   
94 dauert jedoch nur wenige Minuten. Die möglichen Schmerzen einer Muskelbiopsie sind zwar   
95 noch unklar und ob Tiere am Leben bleiben, aber dauerhaft gequält würden, ist ebenfalls

96 ungewiss. Darüber hinaus kommen bei der Entwicklung der Verfahren zur Herstellung von in-  
97 vitro-Fleisch bzw. bei der Grundlagenforschung im Bereich der Zellkultivierung oder  
98 regenerativen Medizin Tierversuche zum Einsatz. Ferner soll hier an die Probleme im  
99 Zusammenhang mit fötalem Kälberserum erinnert werden, s. o.

100  
101 Allerdings kann sich jede für die Produktion benötigte Mutterzelle vielfach vermehren und jedes  
102 Spendertier besitzt Milliarden solcher Zellen. Somit könnte theoretisch eine Handvoll  
103 Spendertiere den weltweiten Fleischbedarf decken. Verglichen mit der konventionellen  
104 Tierproduktion ist dieser Vorgang also eine erhebliche Verbesserung.

### 105 106 **Klassische Bedenken gegen kultiviertes Fleisch**

107 „Kultiviertes Fleisch ist unnatürlich.“ Diese Aussage geht davon aus, dass alles unnatürliche  
108 schlecht, und alles natürliche gut sei. Eine solche Annahme stünde konsequenterweise auch  
109 beispielsweise medizinischen Eingriffen ablehnend gegenüber. Technische Weiterentwicklung  
110 als unnatürlich und somit nicht nutzenswert einzustufen kann im Ergebnis nicht überzeugen.  
111 Zudem stellt sich insbesondere die Frage, wie natürlich die konventionelle Fleischproduktion mit  
112 Massentierhaltung eigentlich ist.

113  
114 „In-vitro-Fleisch führt zu einer Entfremdung zwischen Mensch und Tier.“ Die Entfremdung  
115 zwischen Mensch und Tier hat längst stattgefunden. Fleisch begegnet uns heute fertig  
116 abgepackt nicht selten in Form von Bärchen oder Gesichtern. Das Endprodukt Fleisch ist so  
117 weit wie möglich vom ursprünglichen Tier abstrahiert. Insoweit ist in-vitro-Fleisch nur ein  
118 weiterer Schritt.

119  
120 „In-vitro-Fleisch wird die zentrale Rolle von Fleisch in der menschlichen Ernährung nicht  
121 schwächen.“ Das Fleischparadigma, also die gesellschaftliche Selbstverständlichkeit und  
122 Normalität, Fleisch zu konsumieren, würde nicht in Frage gestellt werden und stünde somit  
123 weiterhin im Widerspruch zum ethischen Veganismus.

124 Wenn man von einem rein pflanzlichen Nährmedium ausginge, würden zwar weiterhin Tiere für  
125 die Stammzellenentnahme benötigt, jedoch steht die massive Reduzierung tierischen Leids  
126 dem ethischen Veganismus nicht entgegen. Die Idee einer fleischlosen Gesellschaft wird wohl  
127 auch noch für eine längere Zeit eine solche bleiben, sodass im Ergebnis jeder Schritt hin zu  
128 weniger Tierproduktion auch aus einer ethisch veganen Sicht Unterstützung finden sollte.

129  
130  
131 „Solange die Produktion von in-vitro-Fleisch auf Kälberserum angewiesen ist, stellt in-vitro-  
132 Fleisch keinen ethischen Fortschritt dar.“ Dem lässt sich entgegenhalten, dass eine  
133 Reduzierung tierischen Leids jedenfalls ein Fortschritt ist. Weiterhin ist derzeit ohnehin davon  
134 auszugehen, dass fötales Kälberserum nur während des Forschungsprozesses verwendet wird  
135 und mit Marktreife eine pflanzliche Alternative zur Verfügung steht.

### 136 137 **Unser Fazit**

138 Die Produktion von in-vitro-Fleisch und eine damit einhergehende Abkehr von konventionellem  
139 Fleisch birgt enormes ökologisches und ethisches Potential. Brandrodungen – i.d.R. für  
140 Tierfuttermittel –würden sich erübrigen. Der Großteil der Agrarflächen würde frei werden und  
141 könnte für Nahrungsmittelanbau genutzt werden. Wasserverbrauch sowie  
142 Wasserverschmutzung würde signifikant sinken. Auch wenn Bedenken hinsichtlich des hohen  
143 Energieverbrauchs oder des derzeit noch notwendigen Kälberserums bestehen: Unter dem  
144 Strich scheinen die Vorteile nach aktuellem Stand zu überwiegen.

145  
146 Zweifellos bedarf es noch eines großen Forschungsaufwands und enormer Investitionen, um  
147 eine massenhafte Produktion von in-vitro-Fleisch gewährleisten zu können. Komplexere  
148 Fleischstrukturen die z. B. für ein Steak notwendig sind, sind noch nicht realisierbar. Wie die  
149 technischen Herausforderungen eines pflanzlichen Nährserums bewältigt werden können, ist  
150 noch offen. Die Kosten für einen in-vitro-Burgerpatty sind mit derzeit ca. 9 € immer noch  
151 deutlich höher als ein Patty aus konventionell erzeugtem Rindfleisch.

152 Dennoch halten wir den Ansatz, die konventionelle Fleischproduktion durch die Produktion von  
153 in-vitro-Fleisch zu ersetzen, für richtig. Einige Unternehmen gehen davon aus, in-vitro-Burger  
154 innerhalb der kommenden zwei Jahre auf den Markt bringen zu können.  
155 In-vitro-Produkte können bedeutenden gesellschaftlichen Fortschritt bedeuten. Denn der  
156 kulturell tief verankerte Fleischkonsum, der bislang das Töten empfindungsfähiger Wesen in  
157 billionenfacher Höhe voraussetzt, prägt unser Verhältnis zu sogenannten „Nutztieren“. Durch  
158 kultiviertes Fleisch entfällt dieses billionenfache systematische Töten. Das Leid der Tiere könnte  
159 in den Vordergrund rücken und es ergäbe sich Raum, die menschengemachte und willkürliche  
160 Unterscheidung zwischen Nutz- und Haustier zu überwinden.  
161 Bis zu einer massentauglichen und marktreifen Produktion und möglicherweise auch darüber  
162 hinaus sind pflanzliche Fleischalternativen die bessere Wahl. Bereits im Jahr 2010 hat das UN-  
163 Umweltprogramm festgestellt, dass eine wesentliche Reduzierung der Auswirkungen des  
164 Klimawandels nur mit einem grundsätzlichen globalen Ernährungswechsel – weg von tierischen  
165 Produkten – möglich ist. Insgesamt wird jedoch ein großer Teil der Verbraucher nicht ohne  
166 Fleisch leben wollen, sodass in-vitro-Fleisch langfristig wesentlicher Bestandteil einer  
167 tierleidfreien Gesellschaft sein kann.

168  
169

- 170  angenommen  
171  abgelehnt  
172  überwiesen an  
173



**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 10

Antragsteller: Unterbezirk Kassel Stadt

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion, S&D-Fraktion im europäischen Parlament, Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress

Betr.: Ernährungswende wagen und gestalten!

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Immer mehr Menschen ernähren sich vegetarisch oder vegan, der Fleischkonsum in  
4 Deutschland ist in den letzten Jahren gesunken. Diese Entwicklung begrüßen und unterstützen  
5 wir ausdrücklich, denn Politik muss stets auf beiden Seiten ansetzen, bei der Produktion und  
6 beim Konsum. Es ist daher zentrales Ziel nachhaltiger Klima-, Landwirtschafts- und  
7 Ernährungspolitik, über pflanzliche Ernährung aufzuklären und sie zu fördern. Dazu gehört:

- 8
- 9 • die Berücksichtigung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes von Lebensmitteln im Klimaschutzgesetz
  - 10 • pflanzliche Produkte wie Hafermilch gegenüber tierischen Produkten wie Kuhmilch
  - 11 steuerlich mindestens gleichzustellen
  - 12 • Abkehr von der Intensivierung der Tierhaltung und der Mengenproduktion, die zu einer
  - 13 immer stärkeren Exportorientierung führt
  - 14 • Transparenz durch verpflichtende Haltungskennzeichnung aller Tierprodukte, nicht nur
  - 15 von Fleisch
  - 16 • Keine Bewerbung, die eine höhere Haltungsstufe gemäß der Haltungskennzeichnung
  - 17 suggeriert
  - 18 • Klare Kennzeichnung von tierischen Inhaltsstoffen, auch solchen, die im Endprodukt
  - 19 nicht mehr enthalten sind
  - 20 • Öffentliche Bildung der Verbraucher\*innen, insbesondere über die Folgen der
  - 21 Tierhaltung und die Vorteile pflanzlicher Ernährung
  - 22 • eine Anpassung der Ausbildung gastronomischer Berufe, sodass die Zubereitung
  - 23 pflanzlicher Lebensmittel einen höheren Stellenwert erhält und eine vegane
  - 24 Kochausbildung ermöglicht wird
  - 25 • Auf unseren eigenen Veranstaltungen gehen wir mit möglichst pflanzlicher Ernährung
  - 26 voran und gestalten das Catering und Essensangebot vorwiegend vegetarisch und
  - 27 biologisch. Dabei bieten wir stets auch eine vollwertige vegane Alternative an.
  - 28 • externe Kosten der Tierproduktion sichtbar machen, vom Grundwasserschutz bis zu den
  - 29 gesellschaftlichen Folgekosten des Klimawandels
  - 30 • Subventionen für Tierprodukte abzubauen, beispielsweise beim EU-Schulprogramm
  - 31 Milch, und an ökologischen Kriterien zu orientieren, insbesondere bei der Gemeinsamen
  - 32 Agrarpolitik der EU
  - 33 • dass die öffentlichen Mensen und Kantinen ihr vollwertiges veganes Angebot ausweiten
  - 34 und insgesamt weniger tierische Lebensmittel verwenden
  - 35 • eine EU-weite Legal-Definition von "vegetarisch" und "vegan" festzulegen
- 36

37 **Begründung:**

38 Pflanzen sind die Grundlage menschlicher Ernährung, ein Großteil der Welternährung basiert  
39 auf Getreide, Hülsenfrüchten und Gemüse. Nahrungsmittel tierischen Ursprungs basieren  
40 dagegen zunehmend auf Futtermitteln, die auf Flächen angebaut werden, die auch für die

41 menschliche Ernährung oder als CO<sub>2</sub>-Senke genutzt werden könnten. Das hat erhebliche  
42 Folgen für die Ökobilanz.

43  
44 Global betrachtet verursacht die Erzeugung tierischer Lebensmittel mehr Klimagase als der  
45 gesamte Verkehrsbereich. Die Studien der letzten Jahre und der im August 2019 veröffentlichte  
46 IPCC-Bericht zeigen deutlich, dass zum Erreichen der Klimaziele eine massive Reduktion des  
47 Konsums von Tierprodukten notwendig ist. Selbst wenn wir morgen eine radikale Energie- und  
48 Verkehrswende einleiten – wenn wir weiterhin so viele tierische Produkte herstellen und  
49 konsumieren, werden wir das Paris-Ziel von deutlich unter 2 Grad, möglichst unter 1,5 Grad,  
50 Erwärmung verfehlen.

51  
52 Regelmäßig gibt es neue Nachweise für die weiteren Umweltschäden, die mit der  
53 Tierproduktion einhergehen. Abgeholzte Regenwälder für die Futtermittelproduktion, Güllefluten  
54 und antibiotikaresistente Keime, Wasser- und Flächenverbrauch machen deutlich, wie dringend  
55 ein Wandel nötig ist. Auf der anderen Seite verweist die Gesundheitsforschung immer wieder  
56 auf die Vorteile einer vielfältigen, überwiegend pflanzlichen Ernährung, insbesondere mit Blick  
57 auf Zivilisationskrankheiten wie Typ-2-Diabetes, Osteoporose oder Herz-Kreislauf-  
58 Erkrankungen.

59  
60 Der hohe globale Tierproduktkonsum kann nur durch Zucht auf extreme Leistung und  
61 Haltungsbedingungen auf Kosten der Tiere befriedigt werden. Neben einer Verringerung des  
62 Exports von Tierprodukten aus Deutschland, ist es wichtig, dass Menschen sich verstärkt  
63 pflanzlich ernähren, erst dadurch sinkt die Nachfragelast und damit auch der Druck auf eine  
64 zunehmend intensive Tierhaltung. Neben uns Menschen profitieren daher auch Tiere von mehr  
65 pflanzlicher Ernährung. Eine erfolgreiche Agrarwende setzt neben der notwendigen Umstellung  
66 des Agrarsystems, der gesetzlichen Haltungsbedingungen und der EU-Agrarförderung auch  
67 eine Ernährungswende voraus!"

68  
69  
70

- 71  angenommen
- 72  abgelehnt
- 73  überwiesen an

74

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 11

Antragsteller: Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

Adressat: Juso-Bundeskongress, Juso-Landeskonferenz, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Vom Strich zum Kreis - Plastik als Wertstoff!

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Kunststoff, gebräuchlich „Plastik“ hat die Welt erobert. Viele alltägliche Produkte sind aus  
4 Kunststoffverbindungen. Durch Verwendung von Kunststoff werden Autos leichter und  
5 verbrauchen weniger Sprit, einige Lebensmittel werden länger haltbar und zum Beispiel aus der  
6 Medizintechnik ist Plastik nicht mehr wegzudenken. Gerade weil Plastik also auch unser Leben  
7 bereichert, ist es wichtig einen nachhaltigen Umgang damit zu finden.

8 Denn trotz Vermeidungs-Kampagnen steigt die weltweite Kunststoffproduktion weiter an.  
9 Problematisch daran ist, dass viele Produkte, insbesondere Verpackungen, linear genutzt  
10 werden. Sie werden in Deutschland nach dem Gebrauch fein säuberlich getrennt und dann  
11 anschließend verbrannt, landen in der Umwelt oder werden in weltweit verteilte Deponien  
12 geschickt, wo Plastik nur gelagert wird, bis er nach ca. 400 Jahren verrottet. So wissen wir  
13 mittlerweile, dass weniger als 10% des bisher produzierten Plastiks tatsächlich recycelt wurde.  
14 Einwegprodukte und Verpackungen machen noch immer einen großen Teil unseres  
15 Plastikkonsums aus. Neben einer Vermeidungsstrategie, die hauptsächlich über die  
16 Konsument\*innen reguliert wird, ist es wichtig, starke Anreize für Recycling zu schaffen. Wir  
17 müssen erreichen, dass Kunststoff auch nach seinem Gebrauch als Wertstoff gesehen wird. So  
18 vielfältig die Einsatzmöglichkeiten, genauso vielfältig sind auch die Arten von Kunststoff. Diese  
19 unterscheiden sich maßgeblich in der Möglichkeit des Recyclings und die Wiederverwendung  
20 danach. Besondere Anreize müssen daher für wiederverwendbare und recycelbare  
21 Kunststoffverbindungen geschaffen werden.

22 **Darum fordern wir:**

- 23
- 24 • Die Beendigung der staatlichen Subventionierung von Rohöl für nicht energetische  
25 Nutzung, also auch zur Plastikherstellung: Diese Subventionen haben zur Folge, dass  
26 neuer Kunststoff günstiger ist als recyceltes Grundmaterial. Der Wertstoffkreislauf wird  
27 damit finanziell uninteressant.
  - 28 • Kunststoffe steuerlich zu begünstigen, die effektiver und energetisch weniger aufwändig  
29 getrennt und zu Recyclaten weiterverarbeitet werden können: Bisher ist das einzige  
30 Augenmerk bei der Produktion von Kunststoffen die für die Nutzung notwendige  
31 Materialeigenschaft. Diese wird durch komplexe Verbindungen unterschiedlicher  
32 Kunststoffe und der Zugabe von Additiven erreicht. Durch das Einführen von  
33 Vergünstigungen für „Recyclingeigenschaften“ werden hier weitere Anreize geschaffen.  
34 Dabei ist besonders auf die Energiebilanz des Recyclingprozessen zu achten, welche  
35 unter einem festgelegten Grenzwert liegen soll.
  - 36 • Einen festgelegten Mindestrecyclatanteil für neue Produkte: Dieser darf nicht aus  
37 Design-Gründen unterschritten werden. Nur mögliche sicherheitsrelevante Aspekte  
dürfen berücksichtigt werden.

- 38 • Die Etablierung von Standards für Recyclate für die Lebensmittelindustrie. Diese  
39 Standards sollen ermöglichen zukünftig, auch Lebensmittelverpackungen aus  
40 recyceltem Material herstellen zu können.
- 41 • Investitionen in die Entwicklung von effizienteren Sortiermethoden: Lediglich 52.5  
42 Prozent der Kunststoffe, die in Wertstoffanlagen ankommen, werden durch moderne  
43 Maschinen sortiert. Die Sortierung liefert den Grundstein für die Trennung, impliziert  
44 aber nicht die Quote des tatsächlich wiederverwerteten Materials. Diese beträgt nur 12,3  
45 Prozent. Dennoch ließe sich durch verbesserte Sortierungsmechanismen hier eine  
46 deutliche Verbesserung herbeiführen.
- 47 • Forschung an "Biokunststoffen" als eine alternative. Diese soll allerdings nur gefördert  
48 werden, wenn der „Biokunststoff“ nicht aus hierfür extra angebauten Rohstoffen  
49 hergestellt wird, da dieser in Konkurrenz mit der Lebensmittelproduktion steht.  
50 Stattdessen geht es uns hier um sowieso anfallende Abfälle, die durch neue  
51 Technologien weiterverwertet werden können.
- 52 • Forschung an weiteren alternativen zu Kunststoffprodukten: Plastikmüll ist und bleibt, ein  
53 Problem. Deswegen ist es unabdingbar weiter auch in die Erforschung von Alternativen  
54 zu investieren. Dabei soll die Umweltverträglichkeit, die Wiederverwertbarkeit und die  
55 Energiebilanz der Herstellung und des Recyclingprozesses eine hohe Priorität  
56 beigemessen werden.

57 Lasst uns Plastik vermeiden, soweit es geht, aber auch die Wiederverwertung fördern, um nicht  
58 auf ein vielseitiges Material komplett zu verzichten.

59

60 **Begründung:**

61 Erfolgt mündlich

62

63

64 Quellen:

65 [https://www.bund.net/fileadmin/user\\_upload\\_bund/publikationen/chemie/chemie\\_plastikatlas\\_2019.pdf](https://www.bund.net/fileadmin/user_upload_bund/publikationen/chemie/chemie_plastikatlas_2019.pdf)

66 <https://www.3sat.de/gesellschaft/makro/>

67

68 <https://www.bmu.de/meldung/das-bmu-klaert-auf-zum-thema-plastikrecycling/>

69 <https://www.umweltbundesamt.de/themen/neue-sortieranlage-soll-recyclingquote-fuer>

70

71

72  angenommen

73  abgelehnt

74  überwiesen an

75

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 12

Antragsteller: Unterbezirk Waldeck-Frankenberg

Adressat: SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Tierschutz

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2

3 Die SPD-Bundestagsfraktion soll sich dafür einsetzen, dass die Einfuhr von Jagdtrophäen  
4 bedrohter Tierarten unterbunden wird.

5

6

7

8

9

**Begründung:**

10 Im Jahr 2017 wurden vom Bundesamt für Naturschutz die Einfuhr von über 600  
11 Jagdtrophäen bedrohter Tierarten genehmigt, darunter zum Beispiel 24 für Löwen und 15  
12 für afrikanisch Elefanten(1). Das BfN sollte zukünftig keine Genehmigung mehr ausstellen für  
13 Jagdtrophäen im privaten Besitz.

14

15 Quellen:

16 (1) [Deutschland genehmigt Einfuhr von hunderten Jagdtrophäen pro Jahr \(Spiegel 05.01.2018\)](#)

17

18

19

20  angenommen

21  abgelehnt

22  überwiesen an

23

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: UET 13

Antragsteller: Unterbezirk Waldeck-Frankenberg

Adressat: SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Fruchtsäfte in das Mehrweg-Pfandsystem aufnehmen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2

3 Die SPD-Bundestagsfraktion soll sich dafür einsetzen, dass Fruchtsäfte zukünftig mit in das  
4 deutsche Pfandsystem aufgenommen werden. Ziel sollte es sein, Fruchtsäfte nur noch in  
5 Glasflaschen anzubieten.

6

7

8

9

10 **Begründung:**

11 Durch die Verpackung von Fruchtsäften in pfandfreien Verpackungen (Plastikflaschen oder  
12 Tetra Pak) fällt eine Menge Müll an, der sich mit dem Aufnehmen ins Pfandsystem  
13 reduzieren ließe. Das deutsche Umweltbundesamt lehnt dies bisher ab und begründet dies  
14 mit einem unangemessenen Verhältnis zwischen ökologischem Nutzen und dem Aufwand  
15 des Einrichtens des Pfandsystems.

16

17 Quellen:

18 [Warum ist Saft in Pfandflaschen pfandfrei? \(noz 11.01.2019\)](#)

19

20

21  angenommen

22  abgelehnt

23  überwiesen an

24

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: B 1

Antragsteller: Unterbezirk Kassel Stadt

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundestagsfraktion, Juso-Bundeskongress

Betr.: Promovieren ermöglichen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Wir fordern BAföG auch für Promotionsstudierende. Jede\*r sollte den akademischen Weg so  
4 weit gehen wie er\*sie es möchte. Des Weiteren sollten Promotionsstudierende ohne abhängige  
5 Beschäftigung auch in der studentischen Krankenversicherung im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 9  
6 SGB V versichert werden.

7  
8  
9 **Begründung:**

10 Wenn Studienabsolvent\*innen den Wunsch hegen zu promovieren, sollte dies nicht von der  
11 Finanzierungsmöglichkeit abhängig sein. Bildung hört nicht nach dem Masterabschluss auf.  
12 Es bekommt nicht jede/r Doktorand/In eine Lehrstätte, ein Stipendium oder die finanzielle  
13 Unterstützung von der Familie.  
14 Auch Doktorand/Innen haben Lebenserhaltungskosten. Von Lebensmitteln bis  
15 Krankenkassenbeiträgen müssen sie alles Zahlen, doch wie soll das gewährleistet sein, wenn  
16 Promotionsstudenten/Promotionsstudentinnen keine Finanzierung haben. Nicht jede/r hat die  
17 finanzielle Unterstützung der Familie, wenn sie/er über 25 Jahre alt ist auch kein Kindergeld und  
18 ein Minijob ist bei der Forschungsarbeit an der Universität kaum machbar. Deswegen BAföG  
19 auch für Doktoranden/Doktorandinnen.

- 20  
21  
22  angenommen  
23  abgelehnt  
24  überwiesen an

25

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 1

Antragsteller: Unterbezirk Kassel Stadt

Adressat: Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Mehr Sicherheit – Weniger Befristungen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die Befristung eines Arbeitsverhältnisses ohne Sachgrund darf nicht mehr zulässig sein.  
4 Ein Arbeitsverhältnis bei Vorliegen eines Sachgrundes zu befristen darf nur noch in engen  
5 Grenzen zulässig sein. Die Befristungsmöglichkeit der öffentlichen Arbeitgeber durch  
6 haushaltsrechtliche Bestimmung wird abgeschafft (§ 14 Abs.1 Nr. 7 Teilzeitbefristungsgesetz).  
7 Ebenso wenig darf der vorübergehende Arbeitskräftebedarf ein Sachgrund für die Befristung  
8 sein.  
9 Bei Befristungen mit Sachgrund darf eine Gesamtdauer von maximal 18 Monaten nicht  
10 überschritten werden.

11  
12 **Begründung:**

13 Der Koalitionsvertrag muss so schnell wie möglich umgesetzt werden. Nach diesem sollen  
14 Arbeitgeber mit mehr als 75 Beschäftigten nur noch maximal 2,5 Prozent der Belegschaft  
15 sachgrundlos befristen dürfen. Außerdem sollen sog. „Kettenbefristungen“ laut Koalitionsvertrag  
16 nur noch bis zu einer Höchstdauer von fünf Jahren zulässig sein.

17  
18 Aus unserer Sicht ist aber noch mehr nötig:

19 Die Große Koalition im Bund befasst sich bislang vor allem mit den Befristungen ohne  
20 Sachgrund. Tatsächlich sind aber die Befristungen mit Sachgrund in der Praxis noch  
21 bedeutsamer. Weil der Koalitionsvertrag auch das Recht auf die sog. „befristete Teilzeit“  
22 einführen, verschärft sich das Problem evtl. noch: Wenn die Eingehung eines  
23 Teilzeitarbeitsverhältnisses erleichtert wird, wird es tendenziell auch mehr befristete  
24 Arbeitsverhältnisse geben – denn für den freiwerdenden Stellenanteil ist es dann möglich, einen  
25 Arbeitnehmer einzustellen, dessen Arbeitsvertrag mit Sachgrund befristet wird.  
26 Von der guten Lage in der deutschen Wirtschaft müssen die Arbeitnehmer profitieren – und  
27 zwar auch in Form von mehr Job-Sicherheit. Wie erreicht man dieses Ziel? Insbesondere muss  
28 § 14 Abs. 1 Nr. 1 TzBfG gestrichen werden. Diese Vorschrift gibt dem Arbeitgeber mehr oder  
29 weniger immer eine Befristungsmöglichkeit, die gerichtlich nur schwer überprüfbar ist. Für ganz  
30 kurzfristige Tätigkeiten genügt zudem der eingeschränkte Anwendungsbereich des  
31 Kündigungsschutzgesetzes.

32  
33 Wir sind der Ansicht, dass sämtliche Reformvorhaben betreffend die rechtlichen Möglichkeiten  
34 zur Befristung von Arbeitsverhältnissen auch für Behörden und sonstige öffentliche Arbeitgeber  
35 gelten sollten. Die Reformvorhaben sollten sich auf Behörden aller Hierarchieebenen  
36 erstrecken, also auf sämtliche Bundes-, Landes- und Kommunalbehörden.  
37 Es besteht kein Grund dazu, Behörden von den Reformvorhaben auszunehmen. Vielmehr ist es  
38 umgekehrt so, dass der Staat mit gutem Beispiel vorangehen sollte. Ihn sollten dieselben  
39 sozialstaatlichen Verpflichtungen treffen wie private Arbeitgeber. Daneben spricht auch die  
40 Wettbewerbsfähigkeit des Staates als Arbeitgeber dafür, die Reformvorhaben auszuweiten:  
41 Qualifizierte Arbeitssuchende werden sich regelmäßig für den Arbeitgeber entscheiden, der die  
42 besten Arbeitsbedingungen bietet. Ein unbefristeter Arbeitsvertrag ist bei der Bewertung der



43 Arbeitsbedingungen ein zentraler Aspekt. Gerade in der Justiz war bereits zu beobachten, dass  
44 gerade die besten Beschäftigten zu einem anderen Arbeitgeber gewechselt sind, weil ihnen dort  
45 unbefristete Arbeitsverhältnisse angeboten worden waren. Insbesondere ist es vor diesem  
46 Hintergrund erforderlich, die Regelung in § 14 Abs. 1 Nr. 7 TzBfG zu streichen. Es kann nicht  
47 sein, dass sich der öffentliche Dienst selbst Befristungsgründe schaffen darf.

48

49

50  angenommen

51  abgelehnt

52  überwiesen an

53

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 2

Antragsteller: Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

Adressat: Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Missbrauch von Leiharbeit beenden

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Leiharbeit (Arbeitnehmer\*innenüberlassung) muss auf die Funktion als Instrument zur  
4 Bewältigung vorübergehender Auftragsspitzen beschränkt werden. Auftragsspitzen sind als  
5 zeitlich begrenzte, unvorhergesehene und kurzfristige Bedarfserhöhung an Arbeitsleistung, die  
6 nicht durch die Stammebelegschaft gedeckt werden kann, anzusehen. Leiharbeit darf gerade  
7 nicht zur Deckung eines mittelfristigen Mehrbedarfs an Arbeitskräften dienen, sondern nur für  
8 den Fall der zuvor definierten, insbesondere konjunkturbedingten, Auftragsspitzen.  
9 Dahingehend soll Leiharbeit auf ihre oben genannte Kernidee zurückgeführt werden.

10  
11 **Daher fordern wir:**

12  
13 Die erhöhte Anforderung an die Leiharbeitnehmer\*innen stellt ein erhebliches Missverhältnis zu  
14 den Arbeitsbedingungen der dauerhaft Beschäftigten dar. Insbesondere aufgrund der  
15 Flexibilität, welche von Leiharbeitnehmer\*innen im Rahmen der Beschäftigung verlangt wird,  
16 sowie den Risiken in Bezug auf die individuelle Jobsicherheit besteht ein erheblicher Nachteil  
17 zulasten der Leiharbeitnehmer\*innen. Diese Nachteile müssen in einer entsprechend höheren  
18 Entlohnung Berücksichtigung finden. Aus diesem Grund ist ab Beginn der Beschäftigung eine  
19 entsprechend höhere Entlohnung als ein\*e dort vergleichbare\*r Arbeitnehmer\*in der  
20 Stammebelegschaft zwingend erforderlich.

21  
22 Durch die Anhebung der Entlohnung wird zudem ein finanzieller Anreiz auf Seiten der  
23 Unternehmen geschaffen, Leiharbeit ausschließlich als kurzfristiges Mittel zur Bewältigung von  
24 kurzfristigen Bedarfserhöhungen an Arbeitsleistung, die nicht durch die Stammebelegschaft  
25 gedeckt werden können, einzusetzen und in Fällen des erhöhten Personalbedarfs den Ausbau  
26 der Stammbeschäftigten zu fördern. Im Ergebnis soll die Attraktivität zum Ausbau der  
27 Stammebelegschaft gegenüber einem dauerhaften Einsatz von Leiharbeitnehmer\*innen  
28 gefördert werden.

29  
30 Die weiteren Arbeitsbedingungen sind auf das gleiche Niveau wie die der Stammbeschäftigten  
31 anzuheben.

32  
33 In diesem Zusammenhang ist eine Unterschreitung von gesetzlichen Arbeitsbedingungen und  
34 sonstigen Vorgaben des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) durch abweichende  
35 Vereinbarungen wie durch Tarifverträge oder kirchliches Arbeitsrecht zu unterbinden. Gerade  
36 Tarifverträge von Zeitarbeitsfirmen sind in der Vergangenheit zur Unterschreitung der gesetzlich  
37 vorgesehen Gleichbehandlungsstandards von Leiharbeiter\*innen und Stammebelegschaft  
38 missbraucht worden. Die entsprechende Regelung des AÜG muss ersatzlos abgeschafft  
39 werden.

40 Eine Einbeziehung der Leiharbeitnehmer\*innen in die Branchentarifverträge und in die  
41 betriebliche Mitbestimmung ist voranzutreiben, um eine entsprechende betriebliche  
42 Interessensvertretung auch von Leiharbeitnehmer\*innen zu gewährleisten.

43 **Begründung:**

44 In der Novelle des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes von 2017 (Drucksache des Bundestags  
45 18/9232) setzte sich die Bundesregierung das Ziel, die Leiharbeit auf ihre Kernfunktion hin zu  
46 orientieren und den Missbrauch von Werksvertragsgestaltungen zu verhindern. Zur Erreichung  
47 dieses Zieles, wobei die entsprechende Maßnahme gleichzeitig dazu beiträgt, ein Arbeitsmodell  
48 zu schaffen, welches mit dem sozialen Prinzip der Bundesrepublik vereinbar ist, ist es  
49 unabdingbar, dass die Nachteile der Arbeitnehmer\*innen im Rahmen der  
50 Arbeitnehmerüberlassung durch eine angemessene Vergütung entsprechend kompensiert  
51 werden. Leiharbeiter\*innen stehen unter größerem psychologischem Druck durch den potentiell  
52 allgegenwärtigen Wechsel des Arbeitsplatzes und durch das Fehlen jedweder Planbarkeit für  
53 die Zukunft. Bereits im Oktober 2015 kritisierte der DGB die hohen finanziellen und sozialen  
54 Risiken, welchen Leiharbeiter\*innen ausgesetzt sind. Eine signifikante Besserung ist bis  
55 zum heutigen Tage nicht erfolgt. Daher ist eine Vergütung oberhalb der Bezahlung von  
56 vergleichbar Beschäftigten in der Stammbesellschaft, welche die oben genannten Risiken nicht  
57 tragen, anzusetzen.

58 Durch die Anhebung der Entlohnung wird zudem ein finanzieller Anreiz auf Seiten der  
59 Unternehmen geschaffen, Leiharbeit ausschließlich als kurzfristiges Mittel zur Bewältigung von  
60 kurzfristigen Bedarfserhöhungen an Arbeitsleistung, die nicht durch die Stammbesellschaft  
61 gedeckt werden können, einzusetzen und in Fällen des erhöhten Personalbedarfs den Ausbau  
62 der Stammbeschäftigten zu fördern.

63  
64 Bislang kann durch einen Tarifvertrag oder durch Kirchen sowie die öffentlich-rechtlichen  
65 Religionsgesellschaften von den arbeitsrechtlichen Vorgaben des  
66 Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes abgewichen werden (§ 8 Abs. 2 und 4 AÜG). Es hat sich  
67 jedoch gezeigt, dass gerade Tarifverträge von Zeitarbeitsfirmen genutzt wurden, um Arbeits-  
68 und Lohnstandards, die das Gesetz im Normalfall vorgibt, zu unterschreiten. Dieser Missbrauch  
69 muss im Sinne der Leiharbeiter\*innen beendet werden.

70  
71 Zudem ist es in gleichem Maße notwendig, dass die Arbeitsbedingungen der  
72 Leiharbeiter\*innen denen der festangestellten Arbeitnehmer\*innen entsprechen,  
73 weswegen eine Einbeziehung in die Branchentarifverträge und in die innerbetrieblichen  
74 Beteiligungsstrukturen (Betriebsräte usw.) vorangetrieben werden sollte.

75  
76 Die Regierungsparteien CDU, CSU und SPD haben im Koalitionsvertrag von 2018 (Z. 2377)  
77 vereinbart, im Jahr 2020 das Arbeitnehmerüberlassungsgesetz zu evaluieren. In diesem  
78 Rahmen sollten die oben vorgebrachten Forderungen berücksichtigt werden.

79  
80

- 81  angenommen  
82  abgelehnt  
83  überwiesen an

84

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 3

Antragsteller: Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Landtagsfraktion, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Hilfe für helfende Kinder - Support Young Carer!

- 1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:  
2  
3 Nach Schätzungen des Bundesministeriums für Gesundheit müssen rund 480.000 Kinder und  
4 Jugendliche bundesweit Angehörige pflegen, zumeist ihre Geschwister oder Eltern  
5 ([https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht\\_KinderundJugendlichepflegAngeh.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht_KinderundJugendlichepflegAngeh.pdf)). Dabei sind diese Kinder und  
6 Jugendlichen meist großen psychischen Belastungen ausgesetzt. Die Pflege der Angehörigen  
7 reicht von Hilfen im Haushalt, über die Medikamenten- und Nahrungsmittelaufnahme bis hin zur  
8 Körper- und Intimpflege.  
9  
10  
11 Aufgrund der mangelnden Präsenz der Lage in Schulen, Politik und Medien besteht erheblicher  
12 Bedarf zur Aufklärung und Beratung. Wir fordern die Sensibilisierung von  
13 Entscheidungsträger\*innen, insbesondere den (gesetzlichen) Krankenkassen, Gemeinden und  
14 Schulen. Wir fordern die Aufnahme der Thematik in den Bildungsplan und die Sensibilisierung  
15 der Lehrkräfte über Schulungen.  
16  
17 Bislang haben im Land Hessen erst vier Kreise ein Angebot zu Beratung und gegenseitigem  
18 Austausch von Young Carers geschaffen. Wir fordern, dass sich Land und Bund vermehrt für  
19 den flächendeckenden Auf- und Ausbau eines niedrigschwelligen Angebots für betroffene  
20 Kinder und Jugendliche einsetzen. Hierbei müssen städtischer und ländlicher Raum  
21 gleichermaßen berücksichtigt werden.  
22  
23 Doch muss sich der Gesetzgeber auch für die Entlastung dieser Young Carers einsetzen. Dazu  
24 soll der §38 SGB V insoweit geändert werden, sodass eine Haushaltshilfe für Kinder und  
25 Jugendliche nicht nur ausschließlich für Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren bei  
26 Krankenhausaufenthalt der Eltern mit lebensbedrohlichen Krankheiten beantragt werden kann,  
27 sondern auch zur Unterstützung von Jugendlichen bis 18 Jahren. Außerdem soll geprüft  
28 werden, ob über den §38 II SGB V ebenfalls eine Änderung in Bezug auf ambulante  
29 Krankenhausaufenthalte möglich ist, da Stand heute gerade Patient\*innen, die zur Chemo-  
30 Therapie oder zur Dialyse müssen, keinen Anspruch auf eine Haushaltshilfe besitzen.  
31  
32 Im bisherigen Verfahren zur Einstufung der Pflegegrade wird der Erziehungsauftrag der Eltern  
33 bislang nicht ausreichend berücksichtigt. Wenn Eltern durch eine Erkrankung und die  
34 Pflegebedürftigkeit nicht ausreichend in der Lage sind, sich um ihre Kinder zu kümmern, so  
35 sollte eine erhöhte Unterstützung durch die Kranken- bzw. Pflegekassen möglich werden.  
36 Dasselbe gilt im Fall von Geschwistern, die als schwere Pflegefälle die komplette  
37 Aufmerksamkeit der Eltern verlangen und weswegen auch hier Kinder und Jugendliche zu kurz  
38 kommen. Bei der Beantragung eines Pflegegrades soll der Medizinische Dienst der  
39 Krankenkassen (MDK) daher ermitteln, wie viele minderjährige Kinder in jenen Haushalten  
40 leben, und den sich hieraus ergebenden Erziehungsauftrag bei der Einstufung berücksichtigen.

41 Darüber hinaus fordern wir eine Sensibilisierung des MDK insofern, als dass bei der Einstufung  
42 des Pflegegrads Menschen, die beispielsweise an Suchterkrankungen oder Depressionen  
43 leiden, beachtet werden. In diesen Fällen erhalten die erkrankten Eltern keine Leistungen, wie  
44 eine Haushaltshilfe, was zu einer sehr großen Belastung der ohnehin bereits belasteten Young  
45 Carers führt. Auch in den Jugendämtern muss es zu einer Sensibilisierung des Personals  
46 kommen. Viele erkrankte Eltern wenden sich nur in seltenen Fällen an das Jugendamt, wenn  
47 sie sich über Hilfen oder Beratungsstellen für ihre pflegenden Kinder erkundigen möchten, da  
48 sie fürchten, das Sorgerecht für ihre Kinder entzogen zu bekommen. Daher sollten  
49 Sachbearbeiter\*innen in Schulungen und Tagungen diesbezüglich geschult werden.

50  
51 Ebenfalls bedarf es einem vermehrten Angebot an schneller Notfallversorgung der Young  
52 Carer, wenn es beispielsweise zu einer akuten Behandlung der erkrankten Eltern kommt. Die  
53 psychologische Betreuung der Kinder im Notfall ist von großer Wichtigkeit.

#### 54 55 **Begründung:**

56 Der Begriff Young Carer beinhaltet alle Kinder und Jugendliche, die aufgrund einer Krankheit  
57 eines Angehörigen unter anderem in seelische Not geraten sind und Hilfe benötigen. Dabei darf  
58 es keine Rolle spielen, ob es sich um Krebs, Sucht, Depression, Schlaganfall oder um äußerst  
59 seltene Erkrankungen handelt. Ein Kind oder ein\*e Jugendliche\*r darf nicht durch die Art der  
60 Erkrankung der Eltern oder der Geschwister diskriminiert oder von Hilfsangeboten  
61 ausgeschlossen werden.

62  
63 Nach Schätzungen des Bundesministeriums für Gesundheit müssen rund 480.000 Kinder und  
64 Jugendliche bundesweit Angehörige pflegen, zumeist Geschwister oder Eltern  
65 ([https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht\\_KinderundJugendlichepflgeAngeh.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht_KinderundJugendlichepflgeAngeh.pdf)).

66  
67 In der Regel arbeitet das nicht-betroffene Elternteil Vollzeit, um den Lebensunterhalt der Familie  
68 zu bestreiten, während die Kinder und Jugendlichen nach der Schule die Pflege des erkrankten  
69 Elternteils zu übernehmen. Die Pflege der Angehörigen reicht von Hilfen im Haushalt, über die  
70 Medikamenteneinnahme und Nahrungsmittelaufnahme bis hin zur Körper- und Intimpflege.  
71 Die Doppelbelastung von schulischer Ausbildung auf der einen Seite und Pflege der Eltern auf  
72 der anderen Seite, führen zu großen psychischen Belastungen der Kinder. Sie fühlen sich unter  
73 dem Zwang, ihren Eltern helfen zu müssen. Aus dem Gefühl heraus für die erkrankten Eltern  
74 „funktionieren“ zu müssen, blenden Kinder ihre eigenen Bedürfnisse häufig aus. So erzählen  
75 viele inzwischen erwachsenen Young Carer, dass sie keine Kindheit hatten und direkt die Rolle  
76 eines Erwachsenen übernehmen mussten. Mal eben kurz mit Freund\*innen ins Kino gehen  
77 oder die Klasse mit ins Landschulheim oder auf Studienfahrten zu begleiten, ist nicht möglich,  
78 wenn die Familie zuhause auf die Hilfe und Pflege durch die Kinder und Jugendlichen  
79 angewiesen ist.

80  
81 Erfahrungswerte haben gezeigt, dass Young Carers für bestimmte körperliche und psychische  
82 Beschwerden anfällig sind: Schlafstörungen, Stress und ständige Sorge, Rückenprobleme  
83 durch ständig schweres Heben, Trauer, mangelnde Möglichkeiten an Sport- oder  
84 Freizeitaktivitäten teilzunehmen sowie große Ängste, ein Familiengeheimnis zu verraten, z.B.  
85 wenn in der Pflege Substanzmittelgebrauch nötig wird, wie es bei schweren Krankheiten wie  
86 Krebs üblich ist.

87 Zusätzlich entstehen erhebliche schulische Nachteile für die Kinder. Darunter fallen das Nicht-  
88 besuchen der Schule oder regelmäßiges Zuspätkommen aufgrund der Pflegesituation zu  
89 Hause, wenig bis keine Zeit zum Lernen sowie die Schwierigkeit der Teilnahme der Eltern an  
90 Elternabenden und schulischen Veranstaltungen. Zudem leidet das soziale Leben der  
91 betroffenen Kinder und Jugendlichen ganz erheblich. Dies führt dazu, dass Young Carer ihre  
92 schulische Laufbahn eventuell nicht weiter fortsetzen und so aufgrund der seltenen oder  
93 schlechten Teilnahme am schulischen Geschehen oder fehlender familiärer Unterstützung, die  
94 schulische Ausbildung vorzeitig beenden.

95  
96 Problematisch ist auch, dass diese Kinder und Jugendliche häufig gar nicht als „Problemfälle“

97 auffallen. Durch ihre „angepasste Art“ gelten sie häufig sogar als angenehm für die  
98 Lehrer\*innen und Erzieher\*innen, die somit aber deren Probleme gar nicht wahrnehmen.  
99 Deshalb ist hier die Sensibilisierung von Lehrkräften entscheidend.

100

101 **Anlagen:**

102 § 38 SGB V Haushaltshilfe

103 (1) Versicherte erhalten Haushaltshilfe, wenn ihnen wegen Krankenhausbehandlung oder  
104 wegen einer Leistung nach § 23 Abs. 2 oder 4, §§ 24, 37, 40 oder § 41 die Weiterführung des  
105 Haushalts nicht möglich ist. Voraussetzung ist ferner, daß im Haushalt ein Kind lebt, das bei  
106 Beginn der Haushaltshilfe das zwölfte Lebensjahr noch nicht vollendet hat oder das behindert  
107 und auf Hilfe angewiesen ist. Darüber hinaus erhalten Versicherte, soweit keine  
108 Pflegebedürftigkeit mit Pflegegrad 2, 3, 4 oder 5 im Sinne des Elften Buches vorliegt, auch dann  
109 Haushaltshilfe, wenn ihnen die Weiterführung des Haushalts wegen schwerer Krankheit oder  
110 wegen akuter Verschlimmerung einer Krankheit, insbesondere nach einem  
111 Krankenhausaufenthalt, nach einer ambulanten Operation oder nach einer ambulanten  
112 Krankenhausbehandlung, nicht möglich ist, längstens jedoch für die Dauer von vier Wochen.  
113 Wenn im Haushalt ein Kind lebt, das bei Beginn der Haushaltshilfe das zwölfte Lebensjahr noch  
114 nicht vollendet hat oder das behindert und auf Hilfe angewiesen ist, verlängert sich der  
115 Anspruch nach Satz 3 auf längstens 26 Wochen. Die Pflegebedürftigkeit von Versicherten  
116 schließt Haushaltshilfe nach den Sätzen 3 und 4 zur Versorgung des Kindes nicht aus.  
117 (2) Die Satzung kann bestimmen, daß die Krankenkasse in anderen als den in Absatz 1  
118 genannten Fällen Haushaltshilfe erbringt, wenn Versicherten wegen Krankheit die  
119 Weiterführung des Haushalts nicht möglich ist. Sie kann dabei von Absatz 1 Satz 2 bis 4  
120 abweichen sowie Umfang und Dauer der Leistung bestimmen.  
121 (3) Der Anspruch auf Haushaltshilfe besteht nur, soweit eine im Haushalt lebende Person den  
122 Haushalt nicht weiterführen kann.  
123 (4) Kann die Krankenkasse keine Haushaltshilfe stellen oder besteht Grund, davon abzusehen,  
124 sind den Versicherten die Kosten für eine selbstbeschaffte Haushaltshilfe in angemessener  
125 Höhe zu erstatten. Für Verwandte und Verschwägerete bis zum zweiten Grad werden keine  
126 Kosten erstattet; die Krankenkasse kann jedoch die erforderlichen Fahrkosten und den  
127 Verdienstausschlag erstatten, wenn die Erstattung in einem angemessenen Verhältnis zu den  
128 sonst für eine Ersatzkraft entstehenden Kosten steht.  
129  
130 (5) Versicherte, die das 18. Lebensjahr vollendet haben, leisten als Zuzahlung je Kalendertag  
131 der Leistungsanspruchnahme den sich nach § 61 Satz 1 ergebenden Betrag an die  
132 Krankenkasse.

133

134

135 Prof. Dr. Sabine Metzger (2019), „Die Situation von Kindern und Jugendlichen als pflegende  
136 Angehörige“

137 [https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5\\_Publikationen/Pflege/Berich](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht_KinderundJugendlichepflegAngeh.pdf)  
138 [te/Abschlussbericht\\_KinderundJugendlichepflegAngeh.pdf](https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/5_Publikationen/Pflege/Berichte/Abschlussbericht_KinderundJugendlichepflegAngeh.pdf), S.41

139

140

141  angenommen

142  abgelehnt

143  überwiesen an

144

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 4

Antragsteller: Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, Juso-Bundeskongress, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Staatliche Hilfe für Betroffene von Vergewaltigungen ausbauen – sofort!

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die in dem am 1.3.2020 in Kraft tretende Masernschutzgesetz (Drucksache 19/13452)  
4 enthaltenen Änderungen zur medizinischen Versorgung nach Vergewaltigungen sind ein guter  
5 Anfang, gehen allerdings nicht weit genug. Deshalb fordern wir die SPD-Bundestagsfraktion  
6 auf, sich für eine Nachbesserung des Gesetzes einzusetzen und dabei folgende Punkte zu  
7 berücksichtigen:

- 8
- 9 1. Die Kostenübernahme für die vertrauliche Spurensicherung nach sexualisierter Gewalt  
10 von Seiten der Krankenkasse. Diese soll sowohl eine angemessene Kostenübernahme  
11 der
- 12 a) medizinischen Leistungen (Untersuchung im Krankenhaus etc.)  
13 b) als auch die Kostenübernahme für das Spurensicherungskit, den Transport  
14 und die Lagerung des Kits beinhalten.
- 15
- 16 2. Regelmäßige Fortbildungen des medizinischen Personals (Ärzt\*innen, Pflegepersonal,  
17 Rettungskräfte und andere, die im Klinikkontext mit den Betroffenen in Kontakt treten)  
18 sind dringend notwendig um eine vertrauliche und qualifizierte Betreuung der  
19 Betroffenen zu gewährleisten. Dies wird bislang meist von Projektkoordinierungen  
20 geleistet. Zukünftig muss dafür eine unabhängige und übergeordnete  
21 Finanzierungsmöglichkeit gefunden werden.

22 Neben der medizinischen und rechtsmedizinischen Versorgung muss zudem auch die  
23 Finanzierung der psychosozialen Versorgung (z.B. Beratung und Begleitung durch  
24 Frauennotrufe) gesetzlich verankert werden.

25  
26 **Begründung:**

27 Betroffene einer Vergewaltigung fehlt es in Deutschland an staatlicher Unterstützung.  
28 Personen, die nach einer Gewalttat eine Arztpraxis oder eine Klinik aufsuchen, müssen dort oft  
29 die Kosten der Spurensicherung selbst tragen. Wollen sie bspw. Spermaspuren des Täters  
30 sichern und sich auf mögliche K.O.Tropfen hin untersuchen lassen, müssen sie selbst  
31 bezahlen. Nach Artikel 25 der Istanbul-Konvention ist der Staat verpflichtet, diskriminierungsfrei  
32 medizinische, rechtsmedizinische und psychosoziale Versorgung für Betroffene nach  
33 sexualisierter Gewalt vorzuhalten (Akutversorgung). Die Angebote müssen zugänglich und in  
34 ausreichender Zahl vorhanden sein sowie fachlichen Standards entsprechen. Der Staat ist frei  
35 darin, wie er das gewährleisten will, die Einhaltung des Zieles ist entscheidend. In Deutschland  
36 gibt es derzeit weder eine bundesweit standardisierte Vorgehensweise noch ein  
37 flächendeckendes Angebot für die Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt. Der Zugang zu  
38 entsprechenden Leistungen ist im Einzelfall stark von regionalen und/oder kommunalen  
39 Regelungen, Projekten und Netzwerken abhängig, so auch bei uns im Landkreis Marburg-

40 Biedenkopf. Hier vor Ort wird seit 2017 die Akutversorgung nach sexualisierter Gewalt auf  
41 Initiative des Frauennotrufs e.V. mithilfe des Landkreises Marburg-Biedenkopfs, der Stadt  
42 Marburg, des Uniklinikums Marburg durch das Projekt „Medizinische Soforthilfe nach  
43 Vergewaltigung“ (Frankfurter Modell) geleistet.  
44 Nicht umfasst sein sollen in dem aktuellen Gesetzestext die Kosten für das Material zur  
45 Spurensicherung (sog. Spurensicherungskits), notwendige Fortbildungen im Hinblick auf die  
46 Spurensicherung sowie mögliche spätere Analysen der sichergestellten Spuren. Diese  
47 Leistungen sollen laut Gesetzestext weiterhin in die Finanzierungszuständigkeit der  
48 Strafverfolgungsbehörden fallen beziehungsweise werden durch diese zur Verfügung gestellt.  
49 Allerdings sieht die Praxis meist anders aus. Die genannten Leistungen werden zum Großteil  
50 von den Projektkoordinierungen und nicht von den Strafverfolgungsbehörden, getragen.  
51 Im Gesundheitswesen muss endlich ankommen, dass die Versorgung von Gewaltopfern eine  
52 medizinische Aufgabe ist und über das Gesundheitswesen finanziert werden muss. Nur so kann  
53 eine standardisierte Versorgungsqualität in der Betreuung von Gewaltopfern gewährleistet  
54 werden. Dabei ist es wichtig an bereits bestehende Strukturen anzuknüpfen und auf die  
55 vorhandene Expertise des Netzwerks zurückzugreifen.

- 56  
57  angenommen  
58  abgelehnt  
59  überwiesen an  
60



**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 5

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Pflegeartikel

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2

3 Pflegeartikel für Frauen und Männer und Verhütungsmittel müssen dem reduzierten  
4 Mehrwertsteuersatz unterliegen.

5

6 **Begründung:**

7 Erfolgt mündlich.

8

9

10

11  angenommen

12  abgelehnt

13  überwiesen an

14

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 6

Antragsteller: Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

Adressat: Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Die Rechte von Sexarbeiter\*innen stärken und absichern!

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 In Deutschland ist Sexarbeit seit 2001 liberalisiert. Dies bedeutet, dass Sexarbeiter\*innen ihrem  
4 Beruf sicher nachgehen können, und in der Lage sind, sich Unterstützung zu suchen und an  
5 sicheren Orten legal und einvernehmlich zu arbeiten. Für die Sicherheit von Sexarbeiter\*innen  
6 ist dies unerlässlich. Rufe nach einer Einführung eines „nordischen Modells“, in dem Prostitution  
7 illegal ist, und Zuhälter\*innen kriminalisiert werden, sind deswegen ein Schritt in die falsche  
8 Richtung. Sexarbeit verschwindet durch Kriminalisierung nicht, sondern verschiebt sich in  
9 andere Länder mit schwächeren Regelwerken, oder in den Schwarzmarkt, oftmals auch durch  
10 das Internet. Eine Kriminalisierung behebt also nicht das Problem von Zwangsprostitution,  
11 sondern verschiebt es weg vom sichtbaren und regulierbaren legalen Markt. Dies ist zwar  
12 öffentlichkeitswirksam, vereinfacht aber nicht den Ausstieg für jene Menschen die in diese  
13 Arbeit gezwungen werden. Für Sexarbeiter\*innen die ihrem Beruf selbstbestimmt und freiwillig  
14 nachgehen, ist es sogar eine Einschränkung ihrer persönlichen Rechte. Sexarbeit darf nicht in  
15 den rechtsfreien Raum gezwungen werden, in dem es für Sexarbeiter\*innen schwieriger ist,  
16 Grenzen durchzusetzen, Werbung zu betreiben und gemeinsam mit Kolleg\*innen zu arbeiten.

17 **Deswegen fordern wir**

- 18
- 19 • Eine weitergehende rechtliche Absicherung von Sexarbeiter\*innen
  - 20 • Keine zukünftige Einschränkung des Prostitutionsgesetzes
  - 21 • Eine Beschlusslage gegen eine Einführung des sogenannten „nordischen Modells“
  - 22 • Zu prüfen ist weiterhin, inwiefern die Absicherung von Sexarbeiter\*innen weitergehend  
23 gefördert werden könnte, zum Beispiel durch Einführung von Minimaltarifen,  
24 Aufklärungsarbeit, und vereinfachte Ausstiegsmöglichkeiten, inklusive kostenloser,  
25 freiwilliger und leicht zugänglicher Beratung, und finanziellen Maßnahmen. Es sollte  
26 auch geprüft werden, wie weiterhin vorherrschende schlechte Arbeitsbedingungen unter  
manchen Sexarbeiter\*innen verbessert werden können.

27 Hierbei beziehen wir uns auf selbstbestimmte, freiwillige Sexarbeit. In Deutschland und ganz  
28 Europa ist erzwungene Sexarbeit, oftmals in Kombination mit Menschenhandel aus anderen  
29 Staaten, weiterhin ein Problem. Diesem kann allerdings durch eine Kriminalisierung nicht  
30 entgegnet werden. Stattdessen müssen mehr Anlaufstellen geschaffen werden, die derartige  
31 Sexarbeiter\*innen bei einem Ausstieg schützen. Menschen, die einen Ausstieg aus der  
32 Sexarbeit wünschen, dürfen keine möglichen Konsequenzen für sich selbst oder Angehörige  
33 fürchten, wenn sie sich an Behörden wenden. Auch in der jetzigen, liberalisierten Situation ist  
34 der Zwang in die Sexarbeit illegal, erkennbar ist also, dass Gesetze hier keine alleinige Lösung  
35 sind.

36 Sexualisierte Gewalt, in- und außerhalb der Sexarbeit bleibt ebenfalls weiterhin ein Problem,  
37 welches ebenfalls nicht durch repressive Gesetze adressiert werden kann. Sexarbeiter\*innen,  
38 insofern sie freiwillig und selbstbestimmt arbeiten, haben oft eigene Netzwerke und

39 Absicherungsmechanismen kreiert, um sich vor übergriffigem Verhalten und  
40 Gefahrensituationen zu schützen. Diese sollten in Kooperation mit Sexarbeiter\*innen  
41 institutionalisiert werden. Eine Kriminalisierung dagegen schränkt diese Möglichkeiten nur  
42 weiter ein. Es braucht strukturellen Wandel, und keine Verschiebung in den rechtsfreien Raum.  
43 Auch Aufklärungsarbeit, um der Stigmatisierung von Sexarbeit entgegen zu wirken kann hier  
44 einen großen Einfluss haben.

45

46 **Begründung:**

47 Sexarbeit kann eine selbstbestimmte, geschlechtergerechte, feministische und ermächtigende  
48 Arbeit sein, wenn die Menschen, die dieser Arbeit nachgehen, die Möglichkeit haben, sich  
49 durch selbstverwaltete Interessenvertretungen einzubringen, an politischen  
50 Entscheidungsprozessen teilzunehmen und auch finanziell selbstverwaltet zu sein. All dies ist  
51 nur innerhalb eines Rahmens möglich, in dem Sexarbeit legal abgesichert ist.

52 Wichtig ist, dass Sexarbeiter\*innen sich Schutz und Unterstützung suchen können. Dies  
53 geschieht zur Zeit durch Bordellbetriebe, Vernetzung zwischen Sexarbeiter\*innen oder  
54 Arbeitsgemeinschaften. Dadurch wird auch der Austausch über Kund\*innen und  
55 Gefahrensituationen ermöglicht. Eine derartige Vernetzung und Unterstützung könnte unter  
56 einem nordischen Modell unter Strafe gestellt werden, was die Sicherheit dieser Arbeiter\*innen  
57 maßgeblich gefährden würde. Strafen für Zuhälterei könnten auch Vermieter\*innen von  
58 Sexarbeiter\*innen oder deren Lebenspartner\*innen oder andere in gemeinsamen Haushalten  
59 lebende Menschen betreffen.

60

61

62 Quellen:

63 [https://www.amnesty.de/2015/8/12/menschenrechte-von-sexarbeiterinnen-und-sexarbeitern-](https://www.amnesty.de/2015/8/12/menschenrechte-von-sexarbeiterinnen-und-sexarbeitern-schuetzen)  
64 [schuetzen](https://www.amnesty.de/2015/8/12/menschenrechte-von-sexarbeiterinnen-und-sexarbeitern-schuetzen)

65

66 [https://www.thelancet.com/journals/lanhiv/article/PIIS2352-3018\(16\)30217-X/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lanhiv/article/PIIS2352-3018(16)30217-X/fulltext)

67

68 [https://www.amnesty.de/sites/default/files/downloads/Amnesty-Position-zum-Schutz-der-](https://www.amnesty.de/sites/default/files/downloads/Amnesty-Position-zum-Schutz-der-Menschenrechte-von-Sexarbeiterinnen-und-Sexarbeitern-Mai2016.pdf)  
69 [Menschenrechte-von-Sexarbeiterinnen-und-Sexarbeitern-Mai2016.pdf](https://www.amnesty.de/sites/default/files/downloads/Amnesty-Position-zum-Schutz-der-Menschenrechte-von-Sexarbeiterinnen-und-Sexarbeitern-Mai2016.pdf)

70

71 [https://www.institut-fuer-](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Stellungnahmen/Stellungnahme_Prostitution_-_Sexkaufverbot_10.2019.pdf)

72 [menschenrechte.de/fileadmin/user\\_upload/Publikationen/Stellungnahmen/Stellungnahme\\_Pro-](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Stellungnahmen/Stellungnahme_Prostitution_-_Sexkaufverbot_10.2019.pdf)  
73 [stitution\\_-\\_Sexkaufverbot\\_10.2019.pdf](https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/Publikationen/Stellungnahmen/Stellungnahme_Prostitution_-_Sexkaufverbot_10.2019.pdf)

74

75

76  angenommen

77  abgelehnt

78  überwiesen an

79

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 7

Antragsteller: Bezirksvorstand

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Allgemeinverbindlicherklärungen von Tarifverträgen erleichtern

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die SPD wird aufgefordert sich dafür einzusetzen, das Vetorecht der Arbeitgeber\*innen im  
4 Tarifausschuss, die damit eine Allgemeinverbindlicherklärung von Tarifverträgen verhindern  
5 können, abzuschaffen. Stattdessen soll der Abstimmungsmodus so verändert werden, dass im  
6 Tarifausschuss ein Antrag, der gemeinsam von den zuständigen Tarifvertragsparteien aus der  
7 betroffenen Branche eingebracht wurde, nur mit Mehrheit abgelehnt werden kann.

8  
9  
10 **Begründung:**

11 Mit der Allgemeinverbindlicherklärung eines Tarifvertrags erfassen dessen Rechtsnormen  
12 innerhalb seines Geltungsbereichs auch die bisher nicht tarifgebundenen Arbeitgeber\*innen  
13 und Arbeitnehmer\*innen. Das bedeutet, der Tarifvertrag ist auch für Arbeitgeber\*innen und  
14 Arbeitnehmer\*innen verbindlich, die nicht bereits als Mitglieder der den Tarifvertrag  
15 abschließenden Verbände bzw. Gewerkschaften tarifgebunden sind. Hierdurch wird eine  
16 Angleichung der Arbeitsbedingungen erreicht und Lohndumping erschwert.

17  
18 Der Antrag auf Erklärung der Allgemeinverbindlichkeit muss gemeinsam durch die  
19 Tarifvertragsparteien gestellt werden. Dies geschieht in einem aus je drei Vertreter\*innen der  
20 Spitzenorganisationen der Arbeitgeber\*innen und der Arbeitnehmer\*innen bestehenden  
21 Ausschuss (Tarifausschuss). Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales kann dem Antrag  
22 folgen, wenn dieser durch ein öffentliches Interesse geboten erscheint. Einschlägig ist § 5  
23 Tarifvertragsgesetz.

24  
25 Die Arbeitgeber\*innen besitzen aktuell eine Veto-Möglichkeit im Tarifausschuss, die ihnen die  
26 Verhinderung der Allgemeinverbindlicherklärung ermöglicht. Der Abstimmungsmodus soll  
27 deshalb so verändert werden, dass im Tarifausschuss ein Antrag, der gemeinsam von den  
28 zuständigen Tarifvertragsparteien aus der betroffenen Branche eingebracht wurde, nur mit  
29 Mehrheit abgelehnt werden kann.

- 30  
31  angenommen  
32  abgelehnt  
33  überwiesen an

34

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: AS 8

Antragsteller: Bezirksvorstand

Adressat: Juso-Landeskonferenz, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Wohnungslosigkeit bei Kindern und Jugendlichen?- Nicht mit uns!

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die Umstände auf der Straße sind grausam. Gerade Kinder und junge Erwachsene müssen vor  
4 einer Langzeitobdachlosigkeit beschützt werden. Sie müssen unverzüglich von der Straße  
5 genommen und wieder eingegliedert werden. Wir fordern, dass Kinder und junge Erwachsene  
6 innerhalb von 24 Stunden dem Jugendamt gemeldet werden und somit eine schnelle  
7 Vermittlung in Wiedereingliederungsmaßnahmen oder in die Herkunftsfamilie garantiert werden  
8 kann.

9  
10 Um die genauen Ursachen für Wohnungslosigkeit feststellen zu können, fordern wir eine  
11 bundesweit einheitliche Obdach- und Wohnungslosenstatistik.

12  
13 Wir fordern den Parteivorstand auf, ein Konzept zur Unterstützung der Kommunen durch Land  
14 oder Bund zu entwerfen, damit Kinderobdachlosigkeit effektiv bekämpft werden kann!

15  
16  
17 **Begründung:**

18 Die Obdachlosigkeit hat in Deutschland einen neuen Höchststand erreicht. Derzeit verbringen  
19 geschätzt 400.000 Menschen ihren Alltag ohne Wohnung. Unter diesen befinden sich laut dem  
20 deutschen Jugendinstitut auch etwa 37.000 junge Menschen unter 18 Jahren, Tendenz  
21 steigend. Die Gründe für Obdachlosigkeit sind vielseitig. Genauso vielseitig müssen daher die  
22 Lösungen sein.

23  
24 Viele Kinder sind sogenannte Sofa-Hopper, sie wechseln von einer Übernachtungsmöglichkeit  
25 zur nächsten. Dadurch entsteht eine verdeckte Obdachlosigkeit. Jugendliche im Alter von 16 bis  
26 19 sind meist schwer mit Hilfsangeboten zu erreichen. Durch psychische Belastungen im Alltag  
27 flüchten sie sich oftmals aus der Familie und tauchen dadurch unter.

28  
29 Jeden Winter frieren immer noch Hunderttausende Menschen und sind auf das Engagement  
30 Freiwilliger, Organisationen oder Kommunen angewiesen.  
31 Doch Obdachlosigkeit sollte nicht nur ein kommunales Thema sein. Bundesweit gibt es zum  
32 momentanen Stand nur eine Organisation, welche sich auf Kinderobdachlosigkeit spezialisiert.  
33 Oftmals finanzieren sich solche durch Spenden.

34  
35 Gerade in Großstädten sind die Angebote für Übernachtungen noch weit ausbaufähig. Es  
36 entstehen Kämpfe um Angebote, welche beispielsweise einfach durch Bereitstellen von mehr  
37 Schlafplätze verhindert werden könnten.

38  
39 Wohnraum ist Menschenrecht. Wohnungs- oder Obdachlosigkeit sind Phänomene, welche  
40 gesamtgesellschaftlich angegangen werden müssen.

41

42  
43 Quellen: [https://noizz.de/wissen/obdachlose-kinder-ein-experte-erklart-wie-sie-in-deutschland-](https://noizz.de/wissen/obdachlose-kinder-ein-experte-erklart-wie-sie-in-deutschland-leben/vxxplvr)  
44 [leben/vxxplvr](https://noizz.de/wissen/obdachlose-kinder-ein-experte-erklart-wie-sie-in-deutschland-leben/vxxplvr)  
45  
46 <https://www.br.de/kinder/obdachlos-armut-leben-strasse-100.html>  
47  
48 Quelle - Zahl der Wohnungslosen:  
49 [https://www.bagw.de/de/themen/zahl\\_der\\_wohnungslosen/index.html](https://www.bagw.de/de/themen/zahl_der_wohnungslosen/index.html)  
50  
51  
52  angenommen  
53  abgelehnt  
54  überwiesen an  
55

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: D 1

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Grundrecht auf Digitale Selbstbestimmung

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die Schaffung eines digitalen Grundrechtes ist notwendig. Der Staat hat die Aufgabe, in allen  
4 Lebensbereichen von Bürgerinnen und Bürgern, Vorschriften und Gesetze zu erlassen. Der  
5 digitale Wandel der letzten Jahrzehnte muss auch gesetzgeberisch begleitet werden. Nachdem  
6 Erlass der Datenschutzgrundverordnung, müssen generelle und verfassungsrechtliche  
7 Garantien verankert werden. Denn nicht nur Unternehmen erheben Daten, sondern auch  
8 Staaten besitzen ein großes Interesse an Daten. Dieses Grundrecht soll den Einzelnen vor  
9 staatlicher Datenerhebung, -auswertung und -verarbeitung schützen. Es soll die  
10 Rechtsprechung der vergangenen Jahrzehnte, sowie bereits entwickelte grundrechtsgleiche  
11 Rechte beinhalten. Dies sieht wie folgt aus:

12  
13 Das Recht auf informationelle Selbstbestimmung entwickelte das Bundesverfassungsgericht  
14 (BVerfG) im Volkszählungsurteil von 1983. Dabei unterscheidet das BVerfG nicht zwischen  
15 personenbezogenen Daten oder „belanglosen“ Daten. Denn ein scheinbar belangloses Datum  
16 kann durch die Fortschritte der technischen Datenverarbeitung, nach wie vor Informationen des  
17 Einzelnen enthalten. Die Kernaussage des Urteils ist folgende: „Wer nicht wisse oder  
18 beeinflussen könne, welche Informationen bezüglich seines Verhaltens gespeichert und vorrätig  
19 gehalten werden, werde aus Vorsicht sein Verhalten anpassen“. Dies entspricht nicht eines  
20 freiheitlich demokratischen Gemeinwesens. Dieses grundrechtsgleiche Recht gewährleistet,  
21 dass der Einzelne die Freiheit besitzt, innerhalb welcher Grenzen persönliche  
22 Lebenssachverhalte offenbart werden.

23  
24 Der Verfassungsgerichtshof Sachsen entwickelt in seinem Urteil zum Sächsischen  
25 Polizeigesetz (2003) das Recht auf informationelle Selbstbestimmung weiter. Bei einer  
26 polizeilichen Datenerhebung wird der Einzelne erst nach deren Beendigung darüber informiert,  
27 dass Hoheitsträger in die Rechte des Einzelnen eingegriffen haben. Dabei können unbeteiligte  
28 Bürger im Bereich der modernen Datenverarbeitung, Betroffene einer polizeiliche  
29 Informationserhebung und -verarbeitung werden. Um einen effektiven Rechtsschutz  
30 gewährleisten zu können, müssen Betroffene Kenntnis von einer grundrechtsrelevanten  
31 Maßnahme erlangen. So besagt der Verwaltungsgerichtshof Sachsen, dass der Einzelne das  
32 Recht habe, darüber unterrichtet zu werden, dass und in welchem Umfang über ihn heimlich  
33 Daten erhoben wurden.

34  
35 Das BVerfG stärt die Rechte des Einzelnen im Urteil zur akustischen Wohnraumüberwachung  
36 (Großer Lauschangriff 2004) weiter. Dort definiert das BVerfG Grenzen für polizeiliche  
37 Datenerhebung, -auswertung und -verarbeitung von Informationen, die innerhalb der Wohnung  
38 des Einzelnen gesammelt werden. Das BVerfG erkennt einen absolut geschützten  
39 Kernbereichs privater Lebensgestaltung. Zu diesem „gehört die Möglichkeit, innere Vorgänge  
40 wie Empfindungen und Gefühle sowie Überlegungen, Ansichten und Erlebnisse  
41 höchstpersönlicher Art zum Ausdruck zu bringen, und zwar ohne Angst, dass staatliche Stellen

42 dies überwachen. Vom Schutz umfasst sind auch Gefühlsäußerungen, Äußerungen des  
43 unbewussten Erlebens sowie Ausdrucksformen der Sexualität“. Dieser absolut geschützter  
44 Kernbereich ist Ausdruck der Menschenwürde (Art.1 Abs.1 GG).

45  
46 Das Recht auf Gewährleistung der Vertraulichkeit und Integrität informationstechnischer  
47 Systeme (Art. 2 Abs.2 i.V.m. Art.1 Abs.1 GG) entwickelte das BVerfG im Rahmen einer  
48 Verfassungsbeschwerde gegen die Änderung des Verfassungsschutzgesetzes von NRW. Eine  
49 heimliche staatliche Infiltration von informationstechnischen Geräten (jegliches technisches  
50 Endgerät mit Internet- und Telekommunikationszugang) ist nur zulässig, wenn eine „konkrete  
51 Gefahr“ für ein überragend wichtiges Rechtsgut besteht. „Überragend wichtig sind Leib, Leben  
52 und Freiheit der Person oder solche Güter der Allgemeinheit, deren Bedrohung die Grundlagen  
53 oder den Bestand des Staates oder die Grundlagen der Existenz der Menschen berührt“. Weiter  
54 ist jegliche heimliche staatliche Informationsgewinnung zuerst von einem Richter zu  
55 genehmigen.

56  
57  
58  
59

60 **Begründung:**

61  
62  
63

- 64  angenommen  
65  abgelehnt  
66  überwiesen an

67



**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: D 2

Antragsteller: Unterbezirk Schwalm-Eder

Adressat: Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Hatespeech und Internetkriminalität wirksam bekämpfen!

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Das BMJV wird dazu angehalten, die Erstellung empirischer Studien über „Hatespeech“ und  
4 das Nutzer\*innenverhalten in sozialen Medien zu unterstützen. Forschungsinstitutionen sollen  
5 Zugänge zu Datenmaterial erhalten, die eine qualitative wie quantitative Überprüfung des  
6 zwischenmenschlichen Umganges im Netz mit dem Fokus auf Hatespeech und  
7 Internetkriminalität im Netz ermöglichen. Gegebenenfalls sind die Betreiber\*innen der  
8 Plattformen zur Bereitstellung des Datenmaterials zu verpflichten.

9  
10 Ebenfalls gilt es, bestehende zivilgesellschaftliche Initiativen dauerhaft finanziell bei ihrem  
11 Engagement gegen Antisemitismus und gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit – online und  
12 offline – zu fördern. Als Beispiele seien hier die Initiativen „Das NETTZ“, „#ichbinhier“ und  
13 „Reconquista Internet / Hassmelden“ zu nennen, welche bereits heute in vielen Stunden  
14 ehrenamtlicher Arbeit gegen Hate Speech im Netz ankämpfen und für eine positive Debatten-  
15 und Meinungskultur im Internet eintreten.

16  
17 Polizei und Justiz müssen im Schulterschluss mit den Bundesländern personell und sachlich  
18 besser ausgestattet werden und es müssen regelmäßige Fortbildungen und eine Digitalisierung  
19 dieser Behörden ermöglicht werden. Damit soll der Staat in die Lage versetzt werden, selbst  
20 Internetkriminalität effektiv und zeitnah zu bekämpfen. Für die Opfer von Bedrohungen im Netz  
21 müssen bessere Betreuungs- und Anlaufstellen eingerichtet werden.

22  
23 Auf der anderen Seite sind die staatlichen Befugnisse, die der vom Bundes-Kabinett  
24 beschlossene Entwurf des „Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der  
25 Hasskriminalität“ den Behörden einräumt, kritisch zu hinterfragen und das Gesetz zu  
26 überarbeiten, bevor es final beschlossen wird. Besonders das Vorhaben, Betreibende von  
27 Plattformen und sozialen Netzwerken zur Herausgabe von Nutzer\*innenpasswörtern auf  
28 einfaches Ersuchen der Polizei zu verpflichten, ist höchst bedenklich. Neben der Tatsache,  
29 dass viele Unternehmen überhaupt nicht über die Passwörter verfügen, da diese ausschließlich  
30 verschlüsselt gespeichert werden und von den Mitarbeitenden der Unternehmen nicht  
31 eingesehen werden können, sollte man auch betonen, dass mit dieser Vorgabe jegliche  
32 Nutzung von digitalen Konten, vom sozialen Netzwerk bis zum Online-Banking, maximal  
33 unsicher werden würde. Es ist nicht zu erwarten, dass solche hochkritischen Daten zu jedem  
34 Zeitpunkt sicher vor unzulässigen Zugriffen geschützt werden können – weshalb Passwörter  
35 aus gutem Recht von den Betreibenden nur verschlüsselt gespeichert werden.

36  
37 Ebenfalls ist die Verpflichtung für Diensteanbieter, bereits eventuell strafbare Inhalte  
38 unaufgefordert mitsamt der IP-Adresse und Portnummer der Nutzer\*innen dem  
39 Bundeskriminalamt mitzuteilen, kritisch zu bewerten. Es ist zu erwarten, dass jährlich die  
40 persönlichen Daten von hunderttausenden Bürgerinnen und Bürgern oftmals zu Unrecht bei  
41 Strafverfolgungsbehörden gespeichert werden. Statt einer verpflichtenden Weiterleitung dieser  
42 persönlichen Daten an das BKA wären Schwerpunktstaatsanwaltschaften und Kammern an

43 ordentlichen Gerichten, welche sich auf Hatespeech und Internetkriminalität spezialisiert haben,  
44 der sinnvollere Ansatz. Der Austausch mit dem ZAC NRW (Zentral- und Ansprechstelle  
45 Cybercime) und der ZIT Hessen (Zentralstelle zur Bekämpfung der Internet- und  
46 Computerkriminalität) kann hier zur Erstellung von sinnvollen Lösungsvorschlägen beitragen.

47  
48 Weitergehend bewerten wir die geplante Praxis, sowohl Opfer als auch Täter\*innen von  
49 sozialen Netzwerken „Gruppen“ zuzuordnen, um analysieren zu können, wer bedroht wird und  
50 wer bedroht, als äußerst kritisch. Dieses Vorgehen würde es ermöglichen, Register wie etwa  
51 „Homosexuelle“, „Muslime“ und „Ausländer“ zu schaffen. Nicht nur angesichts der Lehren aus  
52 der deutschen Geschichte sollten dies rote Linien sein, die nicht überschritten werden dürfen.

53  
54 Es sei auch darauf hingewiesen, dass der heutige Stand der Technik noch keine Anwendung  
55 von Künstlicher Intelligenz zur Reglementierung von Sprache und Meinung zulässt. Die  
56 Gesetzgebung sollte nicht der Illusion erliegen, dass KI bereits heute in der Lage sei, zwischen  
57 zulässiger zugespitzter Sprache und strafbarer Schmähung zu unterscheiden.

58  
59 **Begründung:**

60 Die Antragstellenden setzen sich mit Nachdruck dafür ein, dass Rechtsextremismus und  
61 Hasskriminalität im Internet konsequent bekämpft und strafrechtlich verfolgt werden. Das  
62 bedeutet auch, dass Plattformen im Netz und soziale Netzwerke im Kampf gegen Hatespeech  
63 zur aktiven Mitarbeit zu verpflichten sind. Wir freuen uns deshalb grundsätzlich über  
64 entsprechende Initiativen des BMJVs und anderen Behörden, z.B. durch den vorgelegten  
65 Gesetzentwurf „Gesetz zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität“.

66  
67 Es ist eine Kernaufgabe demokratischer Rechtsstaaten, Grund- und Bürger\*innenrechte zu  
68 schützen. Das Grundrecht der Meinungsfreiheit zu sichern, bedeutet, zu ermöglichen, dass sich  
69 Menschen frei äußern können, ohne Angst vor Repressalien durch den Staat haben zu müssen,  
70 gleichsam aber auch geschützt sind vor Bedrohungen oder Gewalt durch Andere aufgrund ihrer  
71 Äußerungen. Unserem Staat kommt eine besondere Verantwortung zu, diese bürgerlichen  
72 Freiheiten zu schützen. Deutschland und seine freiheitliche Demokratie haben eine  
73 Vorbildfunktion in der Welt. Darauf können wir heute stolz sein und sollten die Freiheit der  
74 Meinungsäußerung gegen ihre Feinde auch im Internet verteidigen.

75  
76 Um der besonderen Verantwortung gerecht zu werden, bedarf der Entwurf des „Gesetz[es] zur  
77 Bekämpfung des Rechtsextremismus und der Hasskriminalität“ einer Überarbeitung, bevor es  
78 final beschlossen wird.

79  
80 Weitere Informationen:

81 [83  
84 <https://netzpolitik.org/2020/bundesregierung-beschliesst-pflicht-zur-passwortherausgabe/>](https://www.das-netz.de/ausfuehrliche-stellungnahme-zum-entwurf-eines-gesetzes-zur-<br/>82 bekaempfung-des-rechtsextremismus-und</a></p></div><div data-bbox=)

85  
86 <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Bitkom-zum-Gesetz-gegen-Hasskriminalitaet>

- 87  
88  
89  angenommen  
90  abgelehnt  
91  überwiesen an

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: K 1

Antragsteller: Bezirksvorstand

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Frühere Einführung der Grundsteuer C ermöglichen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die Einführung der Grundsteuer C wird ausdrücklich begrüßt. Um den Kommunen zeitnah eine  
4 Erhebung der Grundsteuer C zu ermöglichen, wird die SPD dazu aufgefordert sich dafür  
5 einzusetzen, dass die Änderung des Grundsteuergesetzes nicht erst im Jahr 2025 umgesetzt  
6 wird. Es wird vorgeschlagen, eine Gesetzesänderung zum 01.01.2021 zu forcieren.

7  
8  
9 **Begründung:**

10 Die sogenannte Grundsteuer C ermöglicht es den Kommunen in Deutschland, eine gesonderte  
11 Steuer auf ebensolche Grundstücke zu erheben, die als baureif gelten. Die Festlegung, ob es  
12 sich um ein baureifes Grundstück handelt trifft demnach ebenfalls die betroffene Kommune.  
13 Hierdurch sollen Anreize zur Bebauung von ungenutzten Grundstücken im innergemeindlichen  
14 bzw. -städtischen Raum geschaffen werden. Bisher ist lediglich eine unterschiedliche  
15 Besteuerung von landwirtschaftlichen Flächen (Grundsteuer A) auf der einen und bebauten  
16 sowie unbebauten Grundstücken (Grundsteuer B) auf der anderen Seite möglich. Die  
17 Grundsteuer C soll das Horten unbebauter Grundstücke unattraktiv machen, indem ebenjene  
18 höher besteuert werden, wenn durch die Kommune festgestellt wird, dass die Grundstücke  
19 baureif sind. Bisher soll die entsprechende Gesetzesänderung erst im Jahr 2025 wirksam  
20 werden. Eine frühere Einführung würde den Städten und Gemeinden in Deutschland rasch  
21 mehr Gestaltungsspielraum für die Wohnungspolitik bieten.

- 22  
23  
24  angenommen  
25  abgelehnt  
26  überwiesen an

27

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: O 1

Antragsteller: Unterbezirk Marburg-Biedenkopf

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundestagsparteitag

Betr.: Soziale und gerechte Ernährung bei Parteiveranstaltungen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Als Sozialdemokrat\*innen engagieren wir uns für eine gerechtere Welt. Dies sollte auch unsere  
4 Ernährung betreffen. Ein wesentlicher Beitrag könnte geleistet werden, wenn bei parteiinternen  
5 Veranstaltungen auf eine vegetarische oder vegane Ernährung geachtet werden würde,  
6 insbesondere, da in Deutschland Tiere für die Lebensmittelproduktion oftmals in schlechten  
7 Zuständen gehalten werden, und da eine fleischfreie Ernährung auch für die Umwelt Vorteile  
8 birgt.

9 Wir fordern

- 10 • den Verzicht auf Fleisch- und Fischprodukte bei Parteiveranstaltungen  
11 • dass auf Parteiveranstaltungen bei allen gestellten Lebensmitteln und Getränken auf  
12 Fairtrade/Bio, lokale und plastikarme Produkte geachtet werden soll  
13 • vor Veranstaltungen mit Verpflegung haben alle Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, auf ihre  
14 besonderen Bedürfnisse hinsichtlich Lebensmittelunverträglichkeiten/Allergien hinzuweisen

15  
16 **Begründung:**

17 In Deutschland werden zu viele tierische Produkte konsumiert. In Zeiten von Fridays for Future  
18 wissen wir, dass ein übermäßiger Fleisch- und Fischkonsum der Umwelt schadet. Während es  
19 kein Ziel sein sollte, Mitgliedern unserer Partei Ernährungsvorschriften zu machen, ist es  
20 dennoch nicht notwendig, bei Parteiveranstaltungen Fleisch oder Fisch anzubieten,  
21 insbesondere da hier häufig zu wenig auf Qualität, Umweltbilanz und Tierwohl geachtet wird.  
22 Zudem ist es bei größeren Veranstaltungen oftmals nicht möglich, exakte Mengen einzukaufen,  
23 weswegen viele Essensabfälle entstehen. Um dem Klimawandel entgegen zu wirken, und die  
24 schlechte Haltung von Tieren für die Lebensmittelproduktion nicht zu unterstützen, wäre es  
25 deswegen wünschenswert, bei Partei-internen Veranstaltungen nur noch vegetarisches oder  
26 veganes Essen bereitzustellen. Nachdem die meisten Veranstaltungen eine Dauer von wenigen  
27 Stunden haben, ist dies kein außergewöhnlicher Verzicht für Parteimitglieder. Lasst uns zeigen  
28 dass wir eine wahre soziale Partei sind, und die richtige Partei für einen sozial gerechten  
29 Klimaschutz – dafür müssen wir bei uns selbst anfangen.

30  
31 Quellen:

32 <https://www.boell.de/de/2018/01/10/fleischatlas-2018-rezepte-fuer-eine-bessere-tierhaltung>  
33 [https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-12/fleischkonsum-umweltschutz-klimawandel-](https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-12/fleischkonsum-umweltschutz-klimawandel-tierhaltung/komplettansicht)  
34 [tierhaltung/komplettansicht](https://www.zeit.de/wirtschaft/2018-12/fleischkonsum-umweltschutz-klimawandel-tierhaltung/komplettansicht)

- 35  
36  
37  angenommen  
38  abgelehnt  
39  überwiesen an

40

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: O 2

Antragsteller: Unterbezirk Schwalm-Eder

Adressat: Juso-Bezirksvorstand

Betr.: Gegen die Papierflut auf Bekos

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Der Bezirksvorstand wird beauftragt zur Bezirkskonferenz 2021 ein Konzept zu erarbeiten, das  
4 den Delegierten die Möglichkeit bietet, auf ein ausgedrucktes Antragsbuch zu verzichten.

5  
6 **Begründung:**

7 Gegen die Papierflut auf BeKos!

8  
9 Wir wollen Teil der Digitalisierung sein und ihr nicht entgegenstehen. Nicht jede\*r möchte digital  
10 arbeiten, aber wir wollen vermeiden, unnötigerweise Papierstapel zu drucken, nur um diese  
11 dann wegschmeißen zu müssen.

12  
13 Als Vorschlag möchten wir unterbreiten, bei der Anmeldung zur Bezirkskonferenz den  
14 Delegierten die Möglichkeit zu geben, auszuwählen:

15  
16  Ich möchte ein ausgedrucktes Antragsbuch per Post zugesendet bekommen.

17  Ich verzichte auf ein ausgedrucktes Antragsbuch per Post. Stattdessen möchte ich das  
18 Antragsbuch an folgende Mail-Adresse als PDF-Version zugeschickt bekommen:

19 \_\_\_\_\_

20  
21  angenommen

22  abgelehnt

23  überwiesen an

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: G 1

Antragsteller: Unterbezirk Schwalm-Eder

Adressat: Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Bedarfsgerechte Personalausstattung in der Krankenhauspflege (PPR 2.0)

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die SPD möge auf allen Ebenen das Instrument „Pflegepersonalregelung PPR 2.0“, welches als  
4 gemeinsamen Vorschlag von Ver.di, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem  
5 Deutschen Pflegerat entstanden ist, unterstützen und vorantreiben. Der Vorschlag liegt dem  
6 Bundesgesundheitsministerium bereits vor; Ziel muss es sein, das neue  
7 Pflegepersonalbedarfsmessungsinstrument PPR 2.0 bereits ab 2021 umsetzen zu können.

8  
9 **Gemeinsame Eckpunkte von Ver.di, der Deutschen Krankenhausgesellschaft und dem**  
10 **deutschen Pflegerat zur Umsetzung der PPR 2.0**

11 Die aktualisierte Pflegepersonalregelung (PPR 2.0) dient als Interimslösung zur Ermittlung  
12 des Pflegepersonalbedarfs für die unmittelbare Patientenversorgung auf allen  
13 bettenführenden somatischen Stationen für Erwachsene in einem Krankenhaus. Um sie  
14 erfolgreich und nachhaltig in den Alltag der Krankenhäuser zu implementieren, und eine  
15 bedarfsgerechte Patientenversorgung zu gewährleisten, sind die folgenden Eckpunkte zur  
16 Umsetzung zu berücksichtigen. Dabei sollen die bestehenden Arbeitsrechtsregelungen zur  
17 Mitbestimmung und Mitwirkung der betrieblichen Interessenvertretung, insbesondere  
18 kirchliche Arbeitsrechtsregelungen, und zunächst die bisher getroffenen Vereinbarungen auf  
19 Basis des KHEntgG, insbesondere die Vereinbarungen zum Pflegebudget, unberührt bleiben.  
20 Sofern Tarifverträge oder schuldrechtliche Vereinbarungen für die Beschäftigten günstigere  
21 Regeln enthalten, sollen sie für ihren Geltungsbereich berücksichtigt werden.<sup>1</sup>

22  
23 Eine unabdingbare Grundvoraussetzung für die nachfolgenden Punkte 1 bis 7 ist die  
24 vollständige Refinanzierung der Pflegepersonalkosten für die unmittelbare  
25 Patientenversorgung auf bettenführenden Stationen auf der Grundlage der PPR 2.0.

26  
27 Die gesetzlichen Vorgaben zu Pflegepersonaluntergrenzen in § 137i SGB V sowie zum  
28 Pflegequotienten nach § 137j SGB V erübrigen sich mit Einführung des neuen verbindlichen  
29 Instruments.

30  
31 **1. Pflegebudget und Stellenplan - Jahreszeitraum**

32  
33 Die PPR 2.0 dient zukünftig als Grundlage für die Personalbemessung in den  
34 Pflegebudgetverhandlungen. Zusätzlich sind in der Budgetvereinbarung folgende Punkte zu  
35 berücksichtigen:

- 36  
37
- 38 • Ausfallzeiten (soweit nicht in der PPR 2.0 berücksichtigt) einschließlich Stellen für
  - 39 Ausfallkonzepte (z. B. Pool); den Maßstab für die Berechnung von Ausfallzeiten sollen
  - 40 grundsätzlich die Werte des Vorjahres bilden.
  - Nachtdienste

- 41 • Leitungskräfte (soweit nicht in der PPR 2.0 berücksichtigt)
- 42 • Praxisanleitung (soweit nicht über das Ausbildungsbudget finanziert)
- 43 • Organisatorische, strukturelle und versorgungsspezifische Besonderheiten

44

45 Die im Budget vorgesehenen Personalstellen sollen einmal jährlich auf die Stationen/  
46 Arbeitsbereiche in einem Stellenplan<sup>2</sup> verteilt werden. Außerdem wird der Stellenplan für das  
47 Ausfallkonzept (z. B. Pool) eingerichtet. Die grundlegenden Regeln für die Verteilung der  
48 Pflegestellen werden nach Inkrafttreten der PPR 2.0 zwischen der Krankenhausleitung und  
49 der betrieblichen Interessenvertretung unter Beachtung der organisatorischen, strukturellen  
50 und versorgungsspezifischen Besonderheiten vereinbart (siehe Präambel). Die  
51 Letztentscheidung für den Stellenplan<sup>2</sup> liegt bei der Krankenhausleitung/ Geschäftsführung.

52

## 53 **2. Grundsätze der Dienstplangestaltung (Dienstplanzeitraum)**

54

55 Im Dienstplan einer Station/ eines Arbeitsbereichs soll so viel Personal vorgesehen werden,  
56 wie anhand des gemessenen Pflegepersonalbedarfs nach PPR 2.0 des entsprechenden  
57 Vergleichszeitraums im Vorjahr benötigt wird. Erwartete oder bekannte Veränderungen  
58 gegenüber des Vergleichszeitraumes sollen ebenfalls einfließen, soweit sie abschätzbar sind.  
59 Darüber hinaus sind die Vorgaben zur Nachtdienstbesetzung zu beachten.

60

61 Die ausgewiesene Leitung der/ des Station/ Arbeitsbereiches plant die Schichtbesetzung  
62 unter Beachtung der bedarfsgerechten Versorgung der Patient\*innen sowie der Erhaltung der  
63 Gesundheit der Mitarbeitenden und vorzusehender Pausenzeiten weit genug im Voraus, um  
64 dem Personal Planungssicherheit zu geben und Überlastung zu vermeiden. Bei absehbar  
65 drohender Unterschreitung der Regelbesetzung sind Maßnahmen zu deren Ausgleich zu  
66 veranlassen. Die Letztverantwortung für den Dienstplan liegt bei der Pflegedirektion/  
67 Pflegedienstleitung.

68

## 69 **3. Ausfallkonzept**

70

71 Ziel des Ausfallkonzeptes soll es sein, die im Dienstplan vorgesehene Besetzung verlässlich  
72 einzuhalten. Zum Ausgleich kurzfristiger Personalausfälle sind geeignete Ausfallkonzepte  
73 vorzuhalten. Die betrieblichen Interessensvertretungen sind auf Basis der geltenden  
74 Rechtsvorschriften zu beteiligen.

75

76 Das Ausfallkonzept soll

77

- 78 • regeln, wann es aufgrund von Überlastung anzuwenden ist,
- 79 • dem Arbeits- und Gesundheitsschutz Rechnung tragen, indem Überlastung in  
80 kurzer Frist beseitigt wird,
- 81 • so viel Personal vorsehen, dass die im jeweiligen Krankenhaus gemessenen  
82 durchschnittlichen Ausfallzeiten kompensiert werden,
- 83 • geeignet sein, kurzfristige Dienstplanänderungen zu vermeiden,
- 84 • Ausgleich der Arbeit unter Überlastung regeln.

85

## 86 **4. Personalausstattung für alle bettenführenden Stationen/ Arbeitsbereiche im** 87 **Nachtdienst**

88

89 Auch im Nachtdienst ist eine bedarfsgerechte Patient\*innenversorgung sicherzustellen.  
90 Sowohl die (alte) PPR als auch die PPR 2.0 sind keine Instrumente für den Nachtdienst. Die  
91 Besetzung im Nachtdienst soll daher weiterhin normativ geregelt werden.

92

93 Es soll eine personelle Regelbesetzung für die Nachtdienste von grundsätzlich mindestens  
94 zwei Pflegepersonen, davon mindestens eine Pflegefachkraft, festgelegt werden.

95  
96 Folgende Staffellung für die Besetzung der Stationen/ der Arbeitsbereiche wird dabei für alle  
97 über die PPR 2.0 geregelten Bereiche vorgesehen:  
98

- 99 • 21-40 Patient\*innen zu mindestens einer Pflegefachkraft und einer Pflegehilfskraft;  
100 Ziel bei stufenweiser Umsetzung: zu zwei Pflegefachkräften
- 101 • 41-50 Patient\*innen zu mindestens zwei Pflegefachkräften; Ziel bei stufenweiser  
102 Umsetzung: zu zwei Pflegefachkräften und einer Pflegehilfskraft  
103

104 Für kleinere Stationen kann nach unten abgewichen werden (eine Pflegefachkraft); dabei  
105 muss eine Unterstützung in schwierigen Situationen und für Pausen vorgesehen werden. Für  
106 besonders pflegeaufwändige Bereiche sind darüberhinausgehende Besetzungen zu  
107 definieren.  
108

## 109 **5. Transparenz**

110  
111 Die Krankenhäuser sollen die Sollbesetzung (VK) laut Dienstplan und die Ist-Besetzung  
112 jeder/-s Station/ Arbeitsbereiches (VK) für jeden Dienstplanzeitraum (i. d. R. monatlich)  
113 dokumentieren. Die betriebliche Interessenvertretung soll Zugang zu diesen Daten erhalten.  
114 Der Soll/ Ist-Vergleich soll auf der Fachabteilungsebene jährlich im Intranet des  
115 Krankenhauses veröffentlicht werden.  
116

## 117 **6. Übergangsregelungen**

118  
119 Zur vollständigen Umsetzung der PPR 2.0 sollen flankierende Maßnahmen umgesetzt  
120 werden:  
121

- 122 • Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze in der Pflege
- 123 • Zusätzliche Gewinnung von aus dem Beruf Ausgeschiedenen und verstärkte  
124 Anstrengungen zur Bindung von Pflegekräften
- 125 • Erhöhung der Stunden von Teilzeitbeschäftigten in der Pflege
- 126 • Zusätzliche Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 127 • Weitere Maßnahmen im Sinne der Konzertierte(n) Aktion Pflege  
128

129 Mit Inkrafttreten der PPR 2.0 soll ein Umsetzungsgrad krankenhausindividuell festgestellt  
130 werden und der Pflegepersonalaufbau in jedem Krankenhaus beginnen.

131 Der Umsetzungsgrad der sich aus der PPR 2.0 ergebenden Personalausstattung soll vom  
132 Inkrafttreten der PPR 2.0 an stufenweise erhöht werden. Dabei sollen sich die Stufen an  
133 ambitionierten, aber auch realisierbaren Werten orientieren und die Erfahrungen aus der PPR  
134 2.0 und deren Umsetzung berücksichtigen. Zwei Jahre nach Inkraftsetzung der PPR 2.0 und  
135 erfolgter Evaluation sollen die weiteren Schritte und Fristen zur Erreichung eines  
136 Umsetzungsgrades von 100 Prozent festgelegt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt eine  
137 jährliche Zusammenführung zur Ermittlung eines bundesdurchschnittlichen  
138 Umsetzungsgrades durch ein wissenschaftliches Institut.

## 139 140 **7. Intensivmedizin / Pädiatrie**

141  
142 Für die Pflegepersonalbemessung der Intensivmedizin und der Pädiatrie soll in einem weiteren  
143 Schritt möglichst zeitnah ein Instrument entwickelt und umgesetzt werden. Dabei werden  
144 bestehende Vorgaben, Empfehlungen und Instrumente berücksichtigt.  
145

### 146 **Begründung:**

147 Um die Folgen jahrelanger verfehlter Gesundheitspolitik zu korrigieren, muss ein dickes Brett  
148 gebohrt werden. Einen wichtigen Durchbruch haben Ver.di, die Deutsche



149 Krankenhausgesellschaft und der Deutsche Pflegerat erzielt, als sie sich auf ein neues  
150 Instrument zur Personalbemessung für die Pflege auf Grundlage der Pflegepersonalregelung  
151 (PPR) geeinigt haben – die PPR 2.0.

152  
153 Nicht zuletzt der Ver.di Personalcheck von 2013 und die Ver.di-Aktion „Das Soll ist voll“ haben  
154 gezeigt, dass allein in der Pflege rund 80.000 zusätzliche Fachkräfte nötig sind. Hierfür gilt es,  
155 schnellstmöglich die Umsetzung der PPR 2.0 in die Wege zu leiten.

156

157

158  angenommen

159  abgelehnt

160  überwiesen an

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: G 2

Antragsteller: Unterbezirk Schwalm-Eder

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Eine leistungsfähige, öffentliche Krankenhausversorgung/  
Krankenhauslandschaft für ganz Hessen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Hessen braucht auch in Zukunft eine flächendeckende, verlässliche, leistungsfähige und  
4 ausdifferenzierte Krankenhausversorgung/ Krankenhauslandschaft. Eine hochwertige  
5 Gesundheitsversorgung ist eine der wichtigsten Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge,  
6 Grundlage für die Lebensqualität in den Regionen unseres Landes und mitentscheidend für die  
7 Attraktivität des Standortes Hessens. Rückgrat eines funktionsfähigen Krankenhaussystems  
8 sind die Krankenhäuser in öffentlicher Trägerschaft.

9  
10 **Für eine verlässliche Entwicklung unserer Krankenhäuser in Hessen müssen jetzt**  
11 **mehrere Weichen neu gestellt werden:**

- 12  
13 1. Die Übertragung kommunaler Krankenhäuser an private, gewinnorientierte  
14 Unternehmen war ein Fehler. Der Zwang zu Gewinnabfuhr und Profitmaximierung  
15 gefährdet den öffentlichen Versorgungsauftrag.

16  
17 Weitere Privatisierungen lehnt die SPD deshalb ab. Die Krankenhausversorgung muss  
18 weiterhin durch öffentliche und andere gemeinnützige Träger abgesichert werden.  
19 Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitiker, die gefährdete Krankenhäuser vor einer  
20 Privatisierung bewahren wollen, brauchen die volle Rückendeckung der Hessischen  
21 Landesregierung.

- 22  
23 2. Für die Lösung struktureller Probleme der Krankenhauslandschaft und für eine qualitativ  
24 hochwertige fachmedizinische Versorgung brauchen wir eine trägerübergreifende  
25 Kooperation in den Regionen. Die Landesregierung ist aufgefordert, diesen Prozess zu  
26 moderieren/ überwachen und dabei sicherzustellen, dass der gesetzliche  
27 Versorgungsauftrag und die Ziele der Krankenhausplanung flächendeckend umgesetzt  
28 und sichergestellt werden.

29  
30 Die Landesregierung ist insbesondere in der Verantwortung, die Unikliniken so  
31 aufzustellen, dass sie eine wichtige Rolle in diesen regionalen Kooperationsstrukturen  
32 übernehmen können.

- 33  
34 3. Einige Krankenhäuser Hessens haben einen hohen Nachholbedarf bei Investitionen. Um  
35 den dringenden Bedarf anzupacken, setzen wir uns für ein kurzfristiges,  
36 kreditfinanziertes Investitionsprogramm ein und fordern CDU und Grüne auf, gemeinsam  
37 mit der SPD im Landeshaushalt 2020/21 die Voraussetzungen dafür zu schaffen.

38  
39 Die aktuellen Kostenprobleme der Krankenhäuser beruhen aber nicht nur auf fehlenden  
40 Investitionsmitteln. Der steigende Kostendruck geht auch auf bundesgesetzliche

41 Neuregelungen zurück, für die wir uns auch als SPD stark gemacht haben, weil sie für  
42 mehr Qualität, höhere Patientensicherheit und bessere Arbeitsbedingungen sorgen.  
43 Diese Qualitätsvorgaben dürfen aber nicht dazu führen, dass in der Fläche  
44 Krankenhäuser schließen müssen. Deshalb setzen wir uns auf Bundesebene dafür ein,  
45 dass die Sicherstellungszuschläge der Krankenkassen für Krankenhäuser erhöht  
46 werden, die der Grundversorgung dienen.

47  
48 4. In Regionen, in denen kommunale Krankenhäuser in den letzten Jahren privatisiert  
49 wurden, muss sichergestellt werden, dass der öffentliche Versorgungsauftrag in vollem  
50 Umfang erfüllt wird und mindestens dieselben Standards gelten wie in kommunalen  
51 Krankenhäusern – bei der Qualität und Breite des medizinischen Angebots, in der  
52 Fürsorge für die Patientinnen und Patienten und bei Vergütung und Arbeitsbedingungen  
53 der Beschäftigten.

54  
55 Wo der öffentliche Versorgungsauftrag gefährdet ist, müssen gesetzliche Vorschriften  
56 angepasst werden, um diesem wieder gerecht zu werden.

57  
58 5. Arbeit in Gesundheitsberufen ist Dienst am Mitmenschen und verdient anständige  
59 Bezahlung. Im Wettbewerb um medizinische Fachkräfte müssen in Hessens  
60 Krankenhäuser ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gutes Geld für gute Arbeit bieten.  
61 In diesem Zusammenhang fordern wir, dass der Tarifvertrag Öffentlicher Dienst Pflege  
62 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales für allgemeingültig erklärt wird.

63

64 **Die SPD wird für die Sicherstellung eines dauerhaft leistungsfähigen**  
65 **Krankenhaussystems werben und über die Gefahren aufklären, die weitere**  
66 **Privatisierungen mit sich bringen würden.**

67

68 **Begründung:**

69 Die gegenwärtige Entwicklung in Hessens Krankenhäuser beunruhigt viele Bürgerinnen und  
70 Bürger und gefährdet das Vertrauen in die Krankenhausversorgung. Ursache dafür sind die  
71 vielfach zurückgestellten Investitionen, der Abbau von Leistungen insbesondere in privatisierten  
72 Krankenhäusern sowie der unverantwortliche Umgang der privaten Krankenhausbetreiber mit  
73 seinem Fachpersonal und seinen Patient\*innen; Outsourcing der Beschäftigten, die  
74 Belegschaften werden hierdurch zerschlagen, Ziel sind Dumpinglöhne und nicht wie so manche  
75 Behauptung „Bündelung von Knowhow“. Das Personal hat immer weniger Zeit, sich um  
76 Patientinnen und Patienten zu kümmern. Frischoperierte Patient\*innen werden trotz kritischem  
77 Gesundheitszustand frühestmöglich entlassen. Teilweise werden Kranke mit ihren Betten in den  
78 Fluren „geparkt“. Unerfahrene Pflegekräfte müssen immer öfter Infusionen anhängen oder Blut  
79 abnehmen, weil sie diese ärztlichen Tätigkeiten billiger ausführen. Diese und andere  
80 Missstände werden in Kauf genommen. Die Bereitschaft der CDU und Grünen in der  
81 Landesregierung, weitere Krankenhäuser zu privatisieren, verschärft die Sorgen um die Zukunft  
82 der medizinischen Versorgung in der Fläche.

83

84

85  angenommen

86  abgelehnt

87  überwiesen an

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: G 3

Antragsteller: Unterbezirk Waldeck- Frankenberg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Bundesparteitag, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Diabetesstrategie

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Im Koalitionsvertrag ist die Diabetesstrategie als erklärtes Ziel festgeschrieben. Wir fordern die  
4 SPD-Bundestagsfraktion auf den Gesundheitsminister dazu auf zu fordern, dass diese endlich  
5 in Angriff genommen wird. Um die Diabetesstrategie zu planen und umzusetzen, fordern wir die  
6 Bundestagsfraktion auf, dass diese sich beim Gesundheitsminister dafür einsetzt, dass es einen  
7 runden Tisch Diabetes gibt, an dem sämtliche Experten wie: Betroffenenverbände,  
8 Sozialverbände, Wissenschaftler\*innen und die Gesundheitsexpert\*innen der  
9 Bundestagsfraktionen beteiligt werden. Als weiteren fordern wir endlich die Einführung der  
10 Zuckersteuer sowie die die Verpflichtung von Unternehmen sich an der präventiven  
11 Gesundheitsversorgung von Arbeitnehmer\*innen zu beteiligen in dem sie diesbezügliche  
12 Gesundheitsprogramme vorhalten. Wir fordern, zudem dass die Diskriminierung von  
13 Diabetiker\*innen bei der Krankenkassenwahl beendet und somit der Diskriminierung von  
14 Diabetiker\*innen Einhalt geboten wird.

15  
16  
17 **Begründung:**

18 Nachdem die Verhandlungen zwischen CDU, CSU, FDP und Grünen zur Jamaikakoalition  
19 gescheitert waren und die SPD in die Koalitionsverhandlungen mit den Unionsparteien  
20 gegangen ist, wurde in den Koalitionsvertrag der 19. Legislaturperiode als politisches Ziel  
21 festgehalten eine „nationale Diabetesstrategie“(Koalitionsvertrag 2017, S. 98) zu erarbeiten.  
22 Der Grund aus dem diese Strategie notwendig geworden ist, ergibt sich aus dem immer  
23 größeren Prävalenzanteil des Diabetes mellitus. Dabei sind die Gefahren die von Diabetes  
24 ausgehen können, wie z.B. Herz-Kreislaufkrankungen, Schlaganfälle, Erblindungen, oder  
25 Amputationen von Extremitäten wie z.B. eines Fußes, Nierenschäden, Neuropathien  
26 (Nervenschädigungen) schon lange bekannt (vgl. RKI 2005, S.18-19).  
27 Diabetes mellitus ist eine chronische Erkrankung die sich durch einen dauerhaft erhöhten  
28 Blutzuckerspiegel auszeichnet. Allgemein kennzeichnet diese Erkrankung, dass die  
29 Bauchspeicheldrüse nicht genug Insulin produzieren kann, um Zucker verarbeiten zu können.  
30 Dabei lassen sich drei verschiedene Typen von Diabestes ausmachen. Diabetes Typ 1 ist  
31 meistens angeboren und zeichnet sich durch eine mangelnde Insulinproduktion der  
32 Bauchspeicheldrüse seit Geburt aus. Behandelt wird dies mit einer medikamentös eingestellten  
33 Insulintherapie. Diabetes Typ 2 ist die am meisten vorkommende Diabetesform und ist  
34 charakterisiert durch das Zusammenspiel mehrerer Risikofaktoren wie z.B. die Aufnahme von  
35 zu viel Zucker durch die Nahrung, Bewegungsmangel, Rauchen, Trinken etc. in dessen Folge  
36 es zur einer Resistenz von Insulin und einer begrenzten Insulinproduktion kommt. Der dritte  
37 Typus ist allgemein bekannt unter dem Namen: „Schwangerschaftsdiabetes“ und wird fachlich  
38 Gestationsdiabetes genannt. Er tritt meistens während der Schwangerschaft auf und ist ein  
39 prozessuales Ergebnis von verschiedenen Risikofaktoren (vgl.RKI National Diabetes  
40 Surveillance 2019, S.16).  
41 Um gerade dem Diabetes Typ 2 begegnen zu können bedarf es eines kooperativen Ansatzes

42 zwischen Bund, Ländern, Kommunen, Verbraucherschutzorganisationen,  
43 Betroffenenverbänden und den wissenschaftlichen Experten, Krankenkassen, in Form eines  
44 runden Tisches Diabetes. Gesundheitsminister Jens Spahn versteckt sich hinter dem „National  
45 Diabetes Surveillance 2019“ und beteuert in dessen Vorwort es bedürfe noch mehr  
46 Datenerhebung, um der Diabetes entgegenzuwirken (vgl. ebd. 2019, S.7). Dies ist ein direktes  
47 Arbeitsverweigerungseingeständnis des Bundesgesundheitsministers, da schon seit Jahren die  
48 wichtigsten Fakten zu den Typen von Diabetes wissenschaftlich publik gemacht worden sind.

#### 49 **Einführung der Zuckersteuer**

50 Wir fordern den Gesundheitsminister auf, seiner Verantwortung gerecht zu werden, indem er  
51 eine Doppelstrategie verfolgt, die aus wissenschaftlichen Forschungserhebungen sowie der  
52 Erarbeitung von lösungsorientierten Ansätzen besteht. So ist es die Union und insbesondere  
53 die Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner sowie die Gesundheitsminister der CDU auf  
54 Landesebene die die Einführungen einer Zuckersteuer boykottieren (vgl. Tagesspiegel vom  
55 07.10.2019). Wir fordern sowohl Frau Klöckner wie auch die Gesundheitsminister auf  
56 Landesebene der CDU auf ihren Widerstand gegen Zuckersteuer aufzugeben. Gleichzeitig  
57 fordern wir unsere Bundestagsfraktion auf bei der Zuckersteuer nicht nach zu geben.  
58 Zuckerhaltige Produkte und zuckerähnliche Erzeugnisse müssen endlich höher besteuert  
59 werden als gesunde Lebensmittel. Des Weiteren fordern wir die Bundesregierung auf eine  
60 Kennzeichenpflicht für zuckerhaltige Erzeugnisse auf den Weg zu bringen sowie die  
61 verschiedenen Formen und Namen von Zucker auf Lebensmittelverpackungen und deren  
62 Inhaltsstoffe für den Verbraucher transparent und übersichtlich zu gestalten. Für uns als Jusos  
63 ist klar, dass die kapitalistischen Interessen der Zuckerindustrie nicht über die Gesundheit  
64 unserer Mitbürger\*innen gestellt werden darf. Dextrose, Maltose, Saccharose und andere  
65 Bezeichnung für Zucker müssen endlich auch als Zucker dargestellt werden, das ist nicht  
66 verhandelbar.

67 Neben der Einführung der Zuckersteuer auf zuckerhaltige Lebensmittelprodukte sowohl mit  
68 direkten wie auch versteckten Zuckerstoffen, und der Einrichten eines runden Tisches, fordern  
69 wir die Bundesregierung und insbesondere die SPD Bundestagsfraktion auf, sich Gedanken  
70 darum zu machen wie die großen gesellschaftlichen Veränderungsprozesse, Digitalisierung,  
71 demographischer Wandel und Klimawandel, Einfluss auf die Erkrankung Diabetes nehmen  
72 können. Es ist zu überlegen wie die sich verändernden Produktionsprozesse Einfluss auf die  
73 alltägliche Lebensweise und auf das gesundheitsbewusste Verhalten der Bevölkerung nehmen  
74 werden, um über die Diabetesstrategie hinaus einen in die zukunftsorientierten  
75 Gesundheitsbegriff zu entwickeln. Dieser Gesundheitsbegriff selbst, muss sowohl die  
76 unterschiedlichen Lebensumstände von Menschen in verschiedenen Milieus mit aufgreifen um  
77 darüber hinaus Lösungsstrategien entwickeln zu können. Denn es ist bereits heute bekannt,  
78 dass Diabetes auch eine soziökonomische Dimension hat, die sich durch soziale  
79 Benachteiligungen wie z.B. beim Erlangen einer Fahrerlaubnis, bei Bewerbungen und einer  
80 Diskriminierung innerhalb des Krankenkassensystems kennzeichnet (vgl. Finck et al. 2019,  
81 S.164). Für uns als Sozialdemokrat\*innen ist dies ein unerträglicher Zustand der nicht weiter  
82 hingenommen werden darf. Es berührt unser Sozialverständnis zutiefst, wenn Menschen auf  
83 Grund ihrer Erkrankungen und Behinderungen, Diskriminierungen und Exklusionsprozesse als  
84 zusätzliche sozialen und psychologischen Belastungen hinnehmen müssen. Dies müssen wir  
85 ändern! Wir fordern deshalb die SPD-Bundestagsfraktion auf eine Informationskampagne zum  
86 Thema Diabetes zu erarbeiten und Vorurteile durch Begegnung sowie Aufklärung  
87 entgegenzuwirken.

#### 88 **Arbeitgeber in die Pflicht nehmen**

89 Diabetes zu bekämpfen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe der sich auch die Arbeitgeber  
90 nicht verwehren dürfen. Je nach Arbeitsbereich und dem damit verbundenen  
91 Bewegungsmangel wie z.B. bei Bürotätigkeiten, fordern wir die Arbeitgeber auf ihrer  
92 Fürsorgepflicht gerecht zu werden und präventiv entweder eigene Gesundheitsangebote bereit  
93 zu halten oder sich finanziell an Gesundheitsangeboten für ihre Beschäftigten zu beteiligen.  
94 An Diabetes erkrankte Mitbürger\*innen haben lang genug unter der Erkrankung und deren  
95 Folgewirkungen gelitten, lässt uns zusammen daran arbeiten, dass zumindest ihre Würde nicht  
96 alltäglich durch Diskriminierung und Vorurteile sowie Ausgrenzung angetastet wird.  
97 Begründung:

98 Erfolgt mündlich.  
99  
100 Quellen:  
101 Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und SPD. Ein neuer Aufbruch für Europa. Eine neue  
102 Dynamik für Deutschland. Ein neuer Zusammenhalt für unser Land. (2017). 19.  
103 Legislaturperiode. S.98  
104 RKI. Gesundheitsberichterstattung des Bundes.(2005). Diabetes mellitus. Heft. 4.S.18-19.  
105 ISBN: 3-89606-156-9  
106 Finck, H, Holl, R.W. Ebert, O. (2019). Die soziale Dimension des Diabetes mellitus. In:  
107 Deutsche Diabetes Gesellschaft (DDG) und diabetesDE – Deutsche Diabetes Hilfe. (Hrsg.).  
108 (2019). Deutscher Gesundheitsbericht Diabetes 2019. (S.164).  
109 RKI. Bericht der Nationalen Diabetes Surveillance 2019. Diabetes in Deutschland. S.7, S.13-14.  
110 Auch SPD-Experte Lauterbach will Abgabe auf Süßes. Kinderärzte drängen auf Zuckersteuer.  
111 In: Der Tagesspiegel vom 07.10.2019 um 17:29. Abrufbar unter:  
112 [https://www.tagesspiegel.de/politik/auch-spd-experte-lauterbach-will-abgaben-auf-suesses-](https://www.tagesspiegel.de/politik/auch-spd-experte-lauterbach-will-abgaben-auf-suesses-kinderaerzte-draengen-auf-zuckersteuer-/25092246/.html)  
113 [kinderaerzte-draengen-auf-zuckersteuer-/25092246/.html](https://www.tagesspiegel.de/politik/auch-spd-experte-lauterbach-will-abgaben-auf-suesses-kinderaerzte-draengen-auf-zuckersteuer-/25092246/.html)  
114  
115  
116  
117  angenommen  
118  abgelehnt  
119  überwiesen an  
120

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: G 4

Antragsteller: Unterbezirk Hersfeld-Rotenburg

Adressat: Juso-Landeskonferenz, Juso-Bundeskongress, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag, SPD-Bundesparteitag

Betr.: Leben retten ist Bürgerpflicht

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

13

14

15

Die Organspende Regelung für Deutschland ist dem spanischen Widerrufsrecht anzugleichen, wie es bereits in den meisten EU-Staaten üblich ist.

**Begründung:** Das spanische Widerrufsrecht sieht vor, dass jeder Bürger ab 18 Jahren automatisch Organspender ist, es sei denn er widerspricht. Bei Minderjährigen entscheiden die Erziehungsberechtigten.

- angenommen
- abgelehnt
- überwiesen an

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: EI 1

Antragsteller: Unterbezirk Kassel Stadt

Adressat: SPD-Bezirksparteitag, S&D-Fraktion im europäischen Parlament, SPD-Bundestagsfraktion, Juso- Bundeskongress

Betr.: Gerechtigkeit für Zentralafrika

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die Region Zentral- und Ostafrikas ist seit ihrer Unabhängigkeit aus der Kolonialzeit von  
4 Konflikten geplagt, die Verbrechen an der Menschlichkeit und Millionen Tote nach sich ziehen.  
5 Meist drehen sich die Konflikte um die reichen und seltenen Rohstoffvorkommen der Region.  
6 Auch die Europäische Union hat in diesen Konflikten keine glanzvolle Rolle gespielt und eher  
7 Rohstoff- als Menschenorientiert gearbeitet. Durch ein Minengesetz, das maßgeblich von der  
8 Weltbank beeinflusst wurde, ist es einigen internationalen Unternehmen möglich dort quasi  
9 steuerfrei zu schürfen. Die Arbeit für handwerkliche (artisanale) Schürfer wurde durch die  
10 Einführung des Dodd Frank Acts (USA) unmöglich gemacht, da ihre Erze nach dessen  
11 Vorschriften nicht länger gehandelt werden dürfen. Dadurch entstehen immer wieder  
12 bewaffnete Konflikte zwischen Dörfern oder Stämmen. Durch die internationale steuerfreie  
13 Ausbeutung und das Ausnutzen der politisch instabilen Verhältnisse, sowie das mehrmalige  
14 Einmischen in die Regierungen vor Ort entstehen immer wieder humanitäre Krisen.  
15 Hilfsorganisationen können und sollten das nicht auffangen müssen. In allen Anliegen um  
16 Zentral- und Ostafrika muss endlich das Wohl und Selbstbestimmungsrecht der Einwohner  
17 erste Priorität haben.

18  
19 Die S&D-Fraktion wird aufgefordert sich aktiv für die Gerechtigkeit und die Einhaltung der  
20 Menschenrechte in Zentralafrika, wie z. B. Ruanda, der Demokratischen Republik Kongo,  
21 Burundi u.a. einzusetzen. Es sollen Konzepte entwickelt werden, die nicht länger  
22 profitorientierte Ziele in den Vordergrund stellen. Den Menschen soll wieder ermöglicht werden  
23 zu arbeiten und sich selbst zu versorgen. Außerdem sollen erste Produktionsschritte, wie die  
24 Veredelung, innerhalb der Landesgrenzen stattfinden. Bei Sorge um die Versorgung der  
25 europäischen Staaten mit Rohstoffen aus diesen Regionen sollen alternative Konzepte oder  
26 Recycling der Stoffe unterstützt und entwickelt werden. Auch eine Aufklärung der  
27 Verbraucher\*innen, darüber woher die Rohstoffe, die z.B. auch in Smartphones notwendig sind,  
28 kommen, soll stattfinden.

29  
30  
31 **Begründung:**

- 32  
33  
34  
35  angenommen  
36  abgelehnt  
37  überwiesen an

38



**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: EI 2

Antragsteller: Bezirksvorstand

Adressat: Juso-Landeskonferenz, SPD-Bezirksparteitag, SPD-Landesparteitag

Betr.: Raub anerkennen - Kunstobjekte aus Afrika zurückgeben

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Wir fordern die SPD auf, sich dafür einzusetzen, dass afrikanische Kunstobjekte, die während  
4 der Kolonialzeit geraubt wurden, sofort an afrikanische Staaten zurückgegeben werden.

5 Weitergehend fordern wir, dass auch afrikanische Kunstobjekte, bei denen ausstellende  
6 Museen nicht beweisen können, dass diese Objekte legal erworben oder getauscht wurden,  
7 zurückgegeben werden.

8 Wir fordern, dass alle Objekte, die für das jeweilige afrikanische Land oder eine Volksgruppe in  
9 diesem Land einen besonderen kulturellen oder religiösen Stellenwert haben, sofort  
10 zurückgegeben werden.

11  
12 **Begründung:**

13 Museen in Europa besitzen immer noch sehr viele Kunstgüter und kulturelle sowie religiöse  
14 Objekte aus Afrika. In der Kolonialzeit wurden diese Objekte meist geraubt oder deren fairer  
15 bzw. legaler Erwerb kann nicht nachgewiesen werden. Dieses Kulturerbe aus der Kolonialzeit  
16 soll schnellstmöglich zurückgegeben werden. Das ist unserer Ansicht nach alternativlos.

17 Dabei geht es aber auch um Rassismus. Es gibt Ausstellungen, die Stereotype reproduzieren  
18 und weder kunsthistorisch, noch antirassistisch aufgearbeitet wurde.

19 Die ehemalige Kolonialmacht Deutschland hat beispielsweise viele Objekte aus Namibia, auch  
20 von den Herero und Nama. Es ist also ein Teil einer wirklichen Aufarbeitung der deutschen  
21 Geschichte.

22 Es geht nicht darum, dass genannte Objekte in Afrika verbleiben müssen. Es geht darum das  
23 Besitzverhältnis zu klären und die Verantwortung an afrikanische Staaten und Museen  
24 abzugeben. Denn: Dekolonisierung bedeutet auch Verantwortung abzugeben. Über langfristige  
25 Leihgaben können Objekte in Museen in Europa ausgestellt werden. Dies soll aber stets mit  
26 einer kolonialgeschichtlichen und antirassistischen Aufarbeitung erfolgen, um das  
27 Reproduzieren von Stereotypen und Abhängigkeitsverhältnissen zu verhindern.

28 Bei Objekten unklarer Herkunft, kann als Zwischenschritt eine Treuhand unter Verantwortung  
29 der UNESCO gegründet werden. Sie soll den Besitz beibehalten bis geklärt wurde, an wen man  
30 die Kunstobjekte übergeben kann. Wichtig ist, dass die Objekte nicht in deutschem Besitz  
31 verbleiben, weil Museen behaupten könnten, dass sie keine Besitzer finden.

32  
33 Quellen:

34 [https://www.deutschlandfunk.de/afrikanisches-kulturerbe-geraubte-kunst-wieder-zum-leben.691.de.html?dram:article\\_id=459264](https://www.deutschlandfunk.de/afrikanisches-kulturerbe-geraubte-kunst-wieder-zum-leben.691.de.html?dram:article_id=459264)

35 [https://www.deutschlandfunk.de/ein-jahr-macron-initiative-ein-wendepunkt-im-umgang-mit-dem.691.de.html?dram:article\\_id=463337](https://www.deutschlandfunk.de/ein-jahr-macron-initiative-ein-wendepunkt-im-umgang-mit-dem.691.de.html?dram:article_id=463337)

- 36  
37  
38  
39  angenommen  
40  abgelehnt  
41  überwiesen an

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

<u>Antrag:</u>	EI 3
<u>Antragsteller:</u>	AK Europa beim Bezirksvorstand
<u>Adressat:</u>	S&D Fraktion im europäischen Parlament, SPD-Bundestagsfraktion
<u>Betr.:</u>	Eine neue EU-Verfassung

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Wir fordern die S&D Fraktion im europäischen Parlament, die SPD-Bundestagsfraktion und die  
4 amtierenden SPD-Minister\*innen in der Bundesregierung dazu auf, einen neuen Anlauf für die  
5 Erarbeitung und Ratifizierung einer EU Verfassung zu unternehmen.

6 Außerdem fordern wir, dass die S&D Fraktion prüft, inwiefern die EU-Verfassung aus dem Jahr  
7 2004 aufgegriffen, aktualisiert und ratifiziert werden kann.

8  
9 **Begründung:**

10 Wir verstehen die europäische Union nicht nur als Wirtschaftsraum und Zweckgemeinschaft,  
11 sondern als föderalen Staatenbund der auf Solidarität, Vielfalt und Frieden aufgebaut ist.

12 Gleichzeitig soll die EU das Leben der Bürgerinnen und Bürger positiv verändern. Sie soll  
13 unserer Ansicht nach Wirtschaft und Kultur fördern, uns vor Krisen und Kriegen schützen und  
14 vor Allem sozialen Ausgleich und gleichberechtigte Lebensverhältnisse schaffen. Die vielen  
15 Aufgaben der EU, sollen dabei nicht nur in Verträgen festgelegt werden, sondern - wie einem  
16 vereinigten Europa gerecht - durch eine von allen Mitgliedsstaaten ratifizierte Verfassung.

17 Die Verfassung ist Maßstab für alle anderen Gesetzestexte. Gesetze in einzelnen Ressorts  
18 (Arbeitsrecht, Steuerrecht etc...) dürfen der Verfassung nicht widersprechen.

19 Länder, die dem Europäischen Staat beitreten wollen müssen der Verfassung zustimmen.

20 Diese Verfassung muss zum Ziel haben, die Staaten Europas in einem föderalen,  
21 demokratischen System in einer parlamentarischen Regierung zusammenzuführen.

22  
23 In der Verfassung sollen folgende Punkte auf jeden Fall enthalten sein:

24  
25 Das Parlament des europäischen Staates ist oberste demokratische Instanz der Föderation ist.  
26 Dabei steht Europarecht über dem der Nationalstaaten.

27 Als internationalistischer Verband lehnen wir Nationalstaaten ab, daher wollen wir, dass die  
28 Nationalstaaten zu föderalistischen Bundesstaaten umgebaut werden und ihre Grenzen in dem  
29 Sinne perspektivisch abgeschafft werden können.

30  
31 Die Einführung einer EU-Staatsbürger\*innenschaft. Wer auf europäischen Boden geboren wird,  
32 soll ebenfalls ein Anrecht auf eine Staatsbürgerschaft haben.

33  
34 Europa soll ein Sozialstaat sein. Wirtschaftliche Förderung ohne Ausgleich der bestehenden  
35 Ungleichheiten kann nicht funktionieren. Ein solidarisches Europa braucht den Grundsatz des  
36 Sozialstaates, damit eben diese Solidarität nicht von parteipolitischer Taktiererei abhängt,  
37 sondern von den Werten der europäischen Gemeinschaft.

38  
39 Der Antifaschismus muss in der Verfassung verankert werden. Ein faschistischer Staat ist eine  
40 Gefahr für die EU, eine faschistische EU ist eine Gefahr für die Welt. Dies darf niemals  
41 passieren. Faschistische Parteien und Organisationen, die zum dem noch immer mehr  
42 international vernetzt sind, müssen mit aller Härte des Rechtsstaates bekämpft werden.

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: EI 4

Antragsteller: AK Europa beim Bezirksvorstand

Adressat: S&D Fraktion im Europäischen Parlament

Betr.: Das demokratische Europa stärken

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Wir fordern das aktive und passive Wahlrecht ab 16 Jahren für alle europäischen Bürger\*innen  
4 und die rechtlich-verbindliche Einrichtung europäischer Wahlkreise für die Wahlen zum  
5 Europäischen Parlament.

6  
7 **Begründung:**

8 Das Unionsrecht erlaubt einer/em Unionsbürger/in bereits auch ohne Besitz der  
9 Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates in dem er/sie wohnhaft ist aktives und passives  
10 Wahlrecht bei Kommunalwahlen und bei Wahlen des Europäischen Parlaments. Nach Art.22  
11 Abs.1 AEUV hat ein/e Unionsbürger/in dabei ebenso das Recht auf förmliche Beteiligung an der  
12 politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung auf kommunaler Ebene.

13  
14 Die Besonderheit dieses Rechts besteht darin, dass alle Mitgliedsstaaten dazu verpflichtet sind,  
15 die Partizipation von Unionsbürgern/innen an der Konstituierung politischer Organe auf der  
16 Ebene der Mitgliedstaaten zu gestalten.

17 ( Quelle: Biber, Epney, Haag: Die Europäische Union, Europarecht und Politik,S.67)

18 Dies sehen wir Jungsozialisten als wichtiges unabdingbares Freiheitsgrundrecht.

19  
20 Ebenso wichtig ist für uns dabei aber auch die Wahlberechtigung für alle Menschen, die eine  
21 europäische Staatsbürgerschaft besitzen und das 16. Lebensjahr erreicht haben. In diesem  
22 Punkt beziehen wir uns auf die ausführlichen Untersuchungen und Darlegungen der  
23 Jungsozialisten ebenso wie der Bundes SPD und der S&D im europäischen Parlament.  
24 Von dem Freiheitsgrundrecht auf aktive Beteiligung und passivem und aktivem Unionswahlrecht  
25 in jedem Mitgliedstaat ausgehend ist es uns wichtig, dass Vertreter/innen des europäischen  
26 Parlaments auch AnsprechpartnerInnen für die Bürger/innen sind. Hierbei geht es uns auch um  
27 eine sinnvolle Umsetzung der europarechtlichen Normen im Interesse der Menschen vor Ort  
28 unter Beachtung besonderer regionaler Herausforderungen und kultureller Identitäten.

29  
30 Wir Jusos wollen eine stärkere Verknüpfung zwischen den Kommunen, Regionen und Europa.  
31 Dies muss durch eine Umstrukturierung von Wahlkreisen gewährleistet sein.

32 Die Wahlmodalitäten des Europäischen Parlaments werden durch europäische  
33 Rechtsvorschriften geregelt, die für alle Mitgliedsstaaten gelten. Die wichtige Frage, welches  
34 Wahlsystem genau verwendet wird und wie viele Wahlkreise es gibt, sind aber nur über  
35 nationales Recht geregelt.

36 So sind von Mitgliedsstaat zu Mitgliedsstaat Wahlsysteme und die Einteilung von Wahlkreisen  
37 völlig unterschiedlich.

38 (Quelle: [www.europarl.europa.eu/früh/PDF/der/FTU\\_1.3.4.pdf](http://www.europarl.europa.eu/früh/PDF/der/FTU_1.3.4.pdf) )

39  
40 Das schadet der Übersichtlichkeit und schafft damit Rechtsunsicherheit. Jede/r Unionsbürger/in  
41 muss neben der freien Wahl seines/ihres Wohnortes von dem aus er/sie wählt überall in der EU  
42 dieselben Wahlvoraussetzungen für die Wahl zum Europäischen Parlament und auch eine  
43 überschaubare einheitliche Wahlkreis-Aufteilung und Ordnung vorfinden dürfen.

44 Daher fordern wir die Einrichtung von europäischen Wahlkreisen, damit die Menschen über die  
45 Abgeordneten der Wahlkreise direkte Ansprechpartner\*innen im Parlament haben. Dabei muss  
46 eine sinnvolle Größe der Bevölkerungszahl gefunden werden, die ein Parlament nicht unnötig  
47 aufbläht, gleichzeitig aber eine vernünftige Repräsentanz einzelner Regionen ermöglicht.

48  
49

- 50  angenommen  
51  abgelehnt  
52  überwiesen an  
53

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: EI 5

Antragsteller: AK Europa beim Bezirksvorstand

Adressat: S&D Fraktion im europäischen Parlament, SPD-Bundestagsfraktion

Betr.: Mehr europäische Demokratie wagen

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:  
2  
3 Wir fordern die Reform der Europäischen Union hin zu einer echten parlamentarischen und  
4 föderalen Demokratie. In dem Sinne fordern wir den Ausbau des Europäischen Parlaments zu  
5 der zentralen europäischen gesetzgebenden Institution. Hierbei soll ein Zweikammer-System  
6 angestrebt werden. Dieses besteht zum einen aus einem direkt gewählten europäischen  
7 Abgeordnetenhaus und zum anderen aus einem von den Mitgliedstaaten entsandten  
8 Europäischen Senat.  
9 Der Europäische Senat dient der Beteiligung der Mitgliedstaaten an dem Europäischen  
10 Gesetzgebungsverfahren. Das Initiativrecht für Gesetze soll beim Europäischen  
11 Abgeordnetenhaus liegen. Darüber hinaus fordern wir die Einrichtung einer föderalen  
12 Exekutive der europäischen Union.

13  
14 **Begründung:**  
15 Erfolgt mündlich.  
16  
17  angenommen  
18  abgelehnt  
19  überwiesen an

20

## **Satzungsändernder Antrag mit Anlagen**

- 1. S1 Satzungsänderung**
- 2. Satzung in geänderter Fassung**
- 3. BA-Delegiertenschlüssel Unterbezirke**

**Jusos in der SPD • Bezirk Hessen-Nord • Konferenzunterlagen  
Ord. Bezirkskonferenz 2020 • Bad Hersfeld • Stadthalle**

Antrag: S 1

Antragsteller: Bezirksvorstand

Adressat: Bezirkskonferenz

Betr.: Änderung der Bezirkssatzung

1 Die Bezirkskonferenz möge beschließen:

2  
3 Die nachfolgende Änderung der Satzung der nordhessischen Jungsozialisten in der SPD.

4  
5 Die Änderungswünsche beziehen sich jeweils auf die diesem Antragspaket beigelegte  
6 Bezirkssatzung in der geänderten Fassung vom 1. April 2012.

7 Die Anträge sollen einzeln in der Reihenfolge der Nummerierung abgestimmt werden.

- 8  
9 1. Streiche Zeile 32-34 und füge stattdessen in Zeile 27-31 folgende Formulierung ein:  
10 **„Der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen gehören die**  
11 **Mitglieder der SPD an, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Werden**  
12 **Personen vor ihrem 35. Geburtstag in Funktionen der Jungsozialistinnen und**  
13 **Jungsozialisten gewählt, so können sie diese Funktionen bis zum Ende ihrer**  
14 **Amtsperiode ausüben.“**
- 15  
16 2. Streiche Zeile 132 bis 133 und füge stattdessen in Zeile 131 und 132 ein:  
17 **„bis maximal 4 vom Bezirksvorstand für bestimmte Aufgaben- und Sachgebiete**  
18 **kooptierte Mitglieder“**
- 19  
20 3. **Streiche in Zeile 162 „8“ und ersetze durch „5“.**
- 21  
22 4. **Streiche in Zeile 164 „28“ und ersetze durch „15“**
- 23  
24 5. **Streiche in Zeile 166 „28“ und ersetze durch „15“**
- 25  
26 6. **Streiche Zeile 171-173.**
- 27  
28 7. **Streiche in Zeile 194 „8“ und ersetze durch „5“**
- 29  
30 8. **Streiche in Zeile 270 „4.12.2011“ und ersetze durch „6.12.2019“**
- 31  
32 9. Streiche in Zeile 278 und Zeile 279 **„tritt“, „nach“, „2013“** und ersetze durch folgende  
33 Formulierung für Zeile 278 und 279:  
34 **„§ 5, Absatz 1 und 2 und § 6, Absatz 1 treten erst am Tage der ordentlichen Juso-**  
35 **Bezirkskonferenz 2021 in Kraft.“**
- 36  
37

38 **Begründung:**

39  
40 Die Juso-Satzung wurde zuletzt in 2012 grundsätzlich und umfassend überarbeitet. Für den  
41 Bezirksvorstand stand damals vor allem die Wahrung der Mitwirkungs- und  
42 Mitentscheidungsrechte der Unterbezirke und jedes einzelnen Jusos im Mittelpunkt der  
43 Betrachtung. Dem BV ging es also darum den fortschrittlichen demokratischen Charakter der

44 Juso-Bezirkssatzung zu erhalten. Der Bezirksvorstand knüpft mit seinem jetzigen  
45 Änderungsvorschlag daran an. Es sollen neben einigen notwendigen Änderungen, die sich  
46 durch ein geändertes Parteirecht der SPD ergeben (Einleitung, Wahlverfahren) im Wesentlichen  
47 mit dieser Satzungsänderung die Funktionsfähigkeit von Bezirksausschuss und  
48 Kontrollkommission erhalten werden.

49

### 50 **Bezirksausschuss und Kontrollkommission**

51 Der Juso-Bezirksausschuss ist das höchste beschlussfassende Organ zwischen den Juso-  
52 Bezirkskonferenzen. Ihm gehören neben dem BV (9 Mitglieder) und den 8 direkt von der  
53 Bezirkskonferenz gewählten Bezirksausschussmitgliedern, die die Kontrollkommission bilden,  
54 28 von den Unterbezirkskonferenzen gewählte Mitglieder an. Das sind insgesamt 45 Mitglieder.  
55 Das Quorum zur Beschlussfähigkeit beträgt demnach 23 Mitglieder. Diese hohe Anzahl an  
56 Mitgliedern, die zur Beschlussfähigkeit anwesend sein müssen, hat in den letzten Jahren dazu  
57 geführt, dass der Bezirksausschuss äußerst selten beschlussfähig war und damit de facto als  
58 höchstes beschlussfassendes Organ zwischen den Bezirkskonferenzen ausgefallen ist. Der  
59 Bezirksausschuss hat daher selber im letzten Jahr angeregt, das Gremium zu verkleinern, um  
60 die Schwelle zur Beschlussfähigkeit senken zu können und den Bezirksvorstand, um einen  
61 entsprechenden Satzungsänderungsvorschlag zur Bezirkskonferenz gebeten.

62 Der Bezirksvorstand kommt dem Wunsch des BA gerne nach, da ihm die demokratische  
63 Mitwirkung der Unterbezirke über den BA wichtig ist.

64 Der Bezirksvorstand schlägt Euch daher eine Verkleinerung des Bezirksausschusses auf  
65 29 Mitglieder vor (15 UBs, 5 KK, 9 BV).

66 Damit wären nur noch 15 anwesende Mitglieder zur Beschlussfähigkeit nötig.

67 In dieser Konstellation würden die Unterbezirke auch nach wie vor durch direkt von den  
68 Unterbezirkskonferenzen gewählte Mitglieder die Mehrheit im BA behalten.

69 Jeder Unterbezirk wäre in Zukunft mit einem bis drei Mitgliedern im BA vertreten (siehe  
70 beiliegenden Delegiertenschlüssel). Der Schlüssel ist auch so kalkuliert, dass bei  
71 gleichbleibender Mitgliederentwicklung keine Gefahr besteht, dass ein Unterbezirk im BA nicht  
72 vertreten wäre.

73

74 Die Kontrollkommission, die aus von der Bezirkskonferenz direkt gewählten BA-Mitgliedern  
75 besteht, soll auf jeden Fall als Kontrollorgan des BV erhalten werden. Auch hier gab es in der  
76 Vergangenheit häufig schon Probleme ausreichend Mitglieder für dieses Gremium zu finden,  
77 deswegen schlagen wir Euch auch hier eine moderate Verkleinerung von 8 Mitgliedern auf 5  
78 Mitglieder vor.

79

80 Die 9 Mitglieder des BV sollen Mitglied des Bezirksausschusses bleiben (gesetzte Mitglieder im  
81 Sinne von § 11,2 und § 12,2 des Parteiengesetzes). Nach § 12,2 des Parteiengesetzes dürfen  
82 diese nicht gewählten Mitglieder ein Drittel der Gesamtmitgliederzahl des Organs nicht  
83 übersteigen. Mit 9 von 29 Mitgliedern (31,03%) wird diese Vorschrift eingehalten.

84 Der Bezirk hat traditionell den im Vergleich zu Hessen-Süd kleinen Bezirksvorstand immer im  
85 BA eingebunden, um eine gute Vernetzung von Unterbezirken und Bezirk und eine  
86 gemeinsame Beschlussfassung und Politik zu fördern. Das soll auch so bleiben. Außerdem ist  
87 der BV in der Regel unverzichtbar bei der Herstellung der Beschlussfähigkeit des Organs  
88 Bezirksausschuss.

89

90 Beim Bezirksvorstand soll im Gegenzug dazu die in 2012 in die Satzung neu eingefügte  
91 Möglichkeit der Kooptierung von weiteren Bezirksvorstandsmitgliedern (§4,4 d) von max. 9 auf 4  
92 Mitglieder beschränkt werden. Diese sind auch mit beratender Stimme im BA. Beim  
93 Bezirksausschuss in §5,2 a) sollen als beratende Mitglieder des BA die gesetzten Bundes- und  
94 Landtagsabgeordneten und Mitglieder des Parteilates soweit sie den Jusos angehören,  
95 gestrichen werden. Das geschieht vor allem deswegen, um die Bestimmungen des  
96 Parteiengesetz, § 12,2, einzuhalten. Der neben der Drittelregelung für stimmberechtigte  
97 Mitglieder des Bezirksausschusses auch vorsieht, dass kraft Satzung gesetzte  
98 stimmberechtigte und beratende Mitglieder unter der Hälfte der Gesamtmitgliederzahl  
99 (stimmberechtigte und beratende Mitglieder) des Organs BA liegen müssen. Mit der



100 Beschränkung der beratenden Mitglieder des BV und der Kürzung der beratenden Mitglieder  
101 des BA kann diese Vorschrift auch bei einem kleineren BA eingehalten werden.

102 Die neue BA- und KK-Regelung soll erst zur Bezirkskonferenz 2021 in Kraft treten, da die  
103 meisten UBs ihre BA-Vertreter in diesem Jahr schon gewählt haben und so zusätzlicher  
104 organisatorischer Aufwand und zusätzliche Kosten für die Unterbezirke vermieden werden  
105 können, da dadurch in 2020 keine zusätzlichen Unterbezirkskonferenzen zur Wahl der BA-  
106 Vertreter notwendig sind.

107 Der neue BA-Schlüssel würde dann mit den ordentlichen Unterbezirkskonferenzen im Jahr  
108 2021 umgesetzt werden können.

109

110

111

112  angenommen

113  abgelehnt

114  überwiesen an

115

1 **Satzung**

2  
3 **der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen im Bezirk Hessen-Nord**  
4 **(in der geänderten Fassung vom 1. April 2012**

5  
6 **mit den beantragten Änderungen zur Bezirkskonferenz am 22.03.2020)**

7  
8 **Die Änderungen sind jeweils in Fettdruck und unterstrichen und die**  
9 **wegfallenden Bestimmungen jeweils in Klammern, Fettdruck und**  
10 **durchgestrichen**

11  
12  
13 **Gliederungen des Organisationsstatuts**

14  
15 § 1 Organe

16 § 2 Bezirkskonferenz

17 § 3 a. o. Bezirkskonferenz

18 § 4 Bezirksvorstand

19 § 5 Bezirksausschuss

20 § 6 Kontrollkommission

21 § 7 Finanzwesen

22 § 8 Wahlen und Abstimmungen

23 § 8a Quotierung

24 § 9 Änderungen, Schlussbestimmung

25  
26  
27 **Der Arbeitsgemeinschaft der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen gehören**  
28 **die Mitglieder der SPD an, die das 35. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.**  
29 **Werden Personen vor ihrem 35. Geburtstag in Funktionen der**  
30 **Jungsozialistinnen und Jungsozialisten gewählt, so können sie diese**  
31 **Funktionen bis zum Ende ihrer Amtsperiode ausüben.**

32 ~~( Mitglieder der Jusos im Bezirk Hessen-Nord dürfen nicht älter als 35 Jahre~~  
33 ~~sein. Die Mitgliedschaft in der SPD ist nicht Voraussetzung einer Mitarbeit bei~~  
34 ~~den Jusos.)~~

35  
36 Näheres regeln die Grundsätze und Richtlinien für die Tätigkeiten der  
37 Arbeitsgemeinschaften in der SPD in der jeweils aktuellen Fassung des Beschlusses  
38 des Parteivorstandes.

39  
40  
41 **§ 1 Organe**

42  
43 Organe des Bezirks sind:

44  
45 1. die Bezirkskonferenz

46 2. der Bezirksvorstand

47 3. der Bezirksausschuss

48

49

50

51

## § 2 Bezirkskonferenz

1. Die Bezirkskonferenz ist das oberste Organ des Bezirks. Sie findet in der ersten Hälfte eines jeden Jahres statt.
2. Sie setzt sich zusammen aus 70 Delegierten. Diese werden von den Unterbezirkskonferenzen in geheimer Wahl gewählt. Die Berechnung des Delegiertenschlüssels erfolgt auf der Basis der SPD-Mitglieder im Juso-Alter und der Juso-Unterstützerinnen und Unterstützer.
3. Mit beratender Stimme nehmen teil:
  - a) die Mitglieder des Bezirksvorstands
  - b) die stimmberechtigten und nichtstimmberechtigten Mitglieder des Bezirksausschusses
4. Zu den Aufgaben der Bezirkskonferenz gehören insbesondere
  - a) Beschlussfassung über grundsätzliche politische Fragen und Festlegung der Richtlinien für die politische Arbeit
  - b) die Entgegennahme der Berichte des Bezirksvorstandes und der Kontrollkommission und die Beschlussfassung darüber
  - c) die Wahl des Bezirksvorstandes und der Kontrollkommission
  - d) die Wahl der Delegierten des Bezirks zu Bundeskongressen der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen
  - e) Beratung und Beschlussfassung der eingegangenen Anträge
5. Der Termin der Bezirkskonferenz ist den Unterbezirken mindestens zwei Monate vorher bekanntzugeben. Dabei ist auf den Termin zur Einreichung von Anträgen hinzuweisen. Die Unterlagen sind den Teilnehmern der Konferenz spätestens 10 Tage vorher durch das Bezirkssekretariat zuzustellen.
6. Anträge können von
  - a) Arbeitsgemeinschaften und
  - b) Unterbezirken,soweit sie in Konferenzen bzw. Mitgliederversammlungen beschlossen wurden, sowie von
  - c) Bezirksvorstand
  - d) Bezirksausschuss
  - e) den Arbeitskreisen beim Bezirksvorstandeingereicht werden. Sie müssen spätestens vier Wochen vor der Konferenz beim Bezirkssekretariat vorliegen. Initiativanträge können auch während der Konferenz gestellt werden, wenn sie einen Gegenstand betreffen, der im Rahmen der Antragsfrist der Konferenz nicht vorgelegt werden konnte.
7. Die Bezirkskonferenz ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der satzungsmäßigen Delegierten anwesend ist.
8. Die Bezirkskonferenz gibt sich eine Geschäftsordnung und wählt aus den Reihen der satzungsmäßigen Delegierten ein Präsidium von 3 Mitgliedern (2 Präsidium, 1 Schriftführer).
9. Über den Verlauf der Konferenz wird ein Beschlussprotokoll geführt, das allen Unterbezirken und Arbeitsgemeinschaften innerhalb von acht Wochen nach der Konferenz zuzusenden ist. Es ist von mindestens zwei Mitgliedern des Präsidiums zu unterzeichnen.

103 **§ 3 außerordentliche Bezirkskonferenz**

104  
105 Eine außerordentliche Bezirkskonferenz ist einzuberufen:

- 106 a) auf Beschluss des Bezirksausschusses  
107 b) auf Antrag von 1/3 der Unterbezirke

108 Bei Einberufung einer a. o. Bezirkskonferenz können die Fristen (s. o.) mit  
109 Zustimmung des Bezirksausschusses verkürzt werden.  
110  
111

112  
113 **§ 4 Bezirksvorstand**

- 114  
115 1. Der Bezirksvorstand besteht aus dem/der Vorsitzenden und acht Stellvertretern  
116 bzw. Stellvertreterinnen.  
117 2. Einem Stellvertreter/einer Stellvertreterin obliegt die Vertretung des Bezirks auf  
118 Bundesebene.  
119 3. Der Bezirksvorstand entscheidet auf seiner konstituierenden Sitzung unter  
120 Berücksichtigung der Beschlüsse der Bezirkskonferenz über die  
121 Geschäftsverteilung.  
122 § 2 Abs. 4 S. 1 bleibt unberührt.  
123 4. Mit beratender Stimme an den Sitzungen des Bezirksvorstandes nehmen teil:  
124 a) Mitglieder des Bundes- und Bezirksvorstandes der SPD, die im Juso-Alter sind.  
125 b) Mitglieder des Bundesvorstandes der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten,  
126 die dem Bezirk Hessen-Nord angehören.  
127 c) der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin der Jungsozialisten und  
128 Jungsozialistinnen im Bezirk.  
129 Diesem/dieser kann die Bezirkskonferenz in einer Wahl nach § 9 Abs. 3 das  
130 Stimmrecht im Bezirksvorstand für jeweils ein Jahr zuerkennen.  
131 d) **bis maximal 4** vom Bezirksvorstand für bestimmte Aufgaben- und Sachgebiete  
132 ~~kooperierte Mitglieder. (Die Anzahl dieser Mitglieder darf nicht die Anzahl der~~  
133 ~~gewählten Mitglieder des Bezirksvorstandes übersteigen.)~~  
134 5. Die Sitzungen sind für jedes Mitglied der Jungsozialisten und Jungsozialistinnen  
135 im Bezirk Hessen-Nord zugänglich. Anwesende haben Rederecht.  
136 6. Der/die 1. Vorsitzende vertritt den Bezirk nach außen und koordiniert die Arbeit  
137 des Bezirksvorstandes.  
138 7. Scheidet ein Stellvertreter/eine Stellvertreterin aus dem Bezirksvorstand aus,  
139 kann der Bezirksausschuss bis zur nächsten Bezirkskonferenz einen neuen  
140 Stellvertreter/eine neue Stellvertreterin bestellen. Der/die 1. Vorsitzende kann nur  
141 durch die Bezirkskonferenz gewählt werden.  
142 8. Der Bezirksvorstand leitet den Bezirk und ist für die Durchführung der Beschlüsse  
143 der Bezirkskonferenz und des Bezirksausschusses verantwortlich.  
144 9. Es finden im Jahr mindestens 8 Bezirksvorstandssitzungen statt. Eine  
145 Vorstandssitzung wird von dem/der 1. Vorsitzenden auf Antrag von mindestens 3  
146 Vorstandsmitgliedern einberufen.  
147 10. Der Bezirksvorstand fasst Beschlüsse mit der Mehrheit der Mitglieder.  
148 Im Eilfall kann der/die 1. Vorsitzende öffentliche Erklärungen im Namen des  
149 Bezirksvorstandes abgeben. Im Verhinderungsfall steht dieses Recht jedem  
150 Stellvertreter zu. Dieser muss die Zustimmung eines weiteren Vorstandsmitglieds  
151 einholen.

- 152 11. Die Mitglieder des Bezirksvorstandes sind berechtigt, bei Sitzungen  
153 nachgeordneter Gliederungen beratend teilzunehmen. Sie sind dann verpflichtet,  
154 die Unterbezirksvorstände über die Arbeit im Bezirksvorstand zu informieren.  
155  
156

## 157 § 5 Bezirksausschuss

158

- 159 1. Der Bezirksausschuss besteht aus:  
160 a) den stimmberechtigten Mitgliedern des Bezirksvorstandes (Vorsitzende/r und  
161 acht Stellvertretern bzw. Stellvertreterinnen).  
162 b) den **5 (8)** von der Bezirkskonferenz gewählten Bezirksausschussmitgliedern,  
163 die die Kontrollkommission bilden  
164 c) den **15 (28)** von den Unterbezirkskonferenzen gewählten  
165 Vertretern/Vertreterinnen der Unterbezirke. Die Berechnung des  
166 Delegiertenschlüssels für die **15 (28)** Vertreter/Vertreterinnen der Unterbezirke  
167 erfolgt auf der Basis der SPD-Mitglieder im Juso-Alter und der Juso-  
168 Unterstützerinnen und Unterstützer. Diese können sich durch von der  
169 Unterbezirkskonferenz gewählte Vertreter/Vertreterinnen vertreten lassen.  
170 2. Mit beratender Stimme an den Sitzungen des Bezirksausschusses nehmen teil:  
171 ~~(a) die in dem Bezirk gewählten Bundes-, Landtagsabgeordneten und~~  
172 ~~Mitglieder im Parteirat der SPD, soweit diese den Jungsozialisten und~~  
173 ~~Jungsozialistinnen angehören.)~~  
174 b) die in § 4 Abs. 4 Genannten  
175 c) der Geschäftsführer/die Geschäftsführerin des Juso-Bezirks  
176 3. Der Bezirksausschuss entscheidet  
177 a) über grundsätzliche politische Fragen  
178 b) über grundsätzliche organisatorische Fragen  
179 c) über die Vorbereitung von Bundeskonferenzen der Jungsozialisten und  
180 Jungsozialistinnen  
181 d) über die Vorbereitung von Bezirks- und Landesparteitagen der SPD  
182 e) über die Vorbereitung besonderer zentraler Maßnahmen  
183 4. Der Bezirksausschuss bereitet die Bezirkskonferenz der Jungsozialisten und  
184 Jungsozialistinnen vor und beruft sie ein. Er schlägt der Bezirkskonferenz die  
185 Mitglieder des Präsidiums und der Mandatsprüfungs- und Zählkommission zur  
186 Wahl vor.  
187 5. Der Bezirksausschuss tagt mindestens viermal im Jahr. Er wird vom  
188 Bezirksvorstand oder auf Antrag von 4 Unterbezirksvorständen einberufen.  
189  
190

## 191 § 6 Kontrollkommission

192

- 193 1. Zur Prüfung der Kassenführung des Bezirkes werden für die Dauer der Amtszeit  
194 des Bezirksvorstandes **5 (8)** Mitglieder des Bezirksausschusses gewählt, die die  
195 Kontrollkommission bilden.  
196 2. Diese dürfen nicht Mitglieder des Bezirksvorstandes, Unterbezirksvorsitzende  
197 oder Finanzreferenten/Finanzreferentinnen der Unterbezirke sein.  
198 3. Der/die Vorsitzende der Kontrollkommission wird aus der Mitte der Mitglieder  
199 gewählt. Er/sie gibt bei der Bezirkskonferenz den Revisionsbericht.  
200  
201  
202

## § 7 Finanzwesen

1. Der Bezirksvorstand stellt nach Vorlage des Juso-Bezirksgeschäftsführers/der Juso-Bezirksgeschäftsführerin zu Beginn des Jahres (in der Regel bis zum 31.03.) einen Wirtschaftsplan auf.
2. Die Finanzführung wird von der Kontrollkommission überwacht.
3. Über Finanzmittel des Bezirks verfügt der Juso-Bezirksgeschäftsführer/die Juso-Bezirksgeschäftsführerin oder im Urlaubs-, Krankheits- und/oder Verhinderungsfall ein vom Bezirksvorstand benannter Vertreter/eine vom Bezirksvorstand benannte Vertreterin gemeinsam mit dem Kassenverwalter/der Kassenverwalterin der SPD.
4. In den Unterbezirken verfügt über die Mittel des Unterbezirks bzw. des Geschäftsstellenbereichs der zuständige SPD-Geschäftsführer/die zuständige SPD-Geschäftsführerin gemeinsam mit dem/der Beauftragten der Jungsozialistinnen und Jungsozialisten aus dem Unterbezirks- bzw. Geschäftsstellenbereich.
5. Der Bezirksvorstand legt den gewählten Delegierten der ordentlichen Bezirkskonferenz den jeweiligen Jahresabschluss als Teil des Rechenschaftsberichts des Bezirksvorstandes zur Kenntnis vor.

## § 8 Wahlen und Abstimmungen

1. Alle Organe des Bezirks sind beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte der satzungsmäßigen Mitglieder anwesend sind.
2. Alle Organe des Bezirks fassen ihre Beschlüsse mit der einfachen Mehrheit der anwesenden Mitglieder, falls das Organisationsstatut nichts anderes bestimmt.
3. Personalwahlen sind grundsätzlich geheim. Mandatsprüfungs-, Zählkommission und Präsidium der Bezirkskonferenz können offen gewählt werden.
4. Der/die 1. Vorsitzende sowie der für die Vertretung auf Bundesebene zuständige Stellvertreter/die für die Vertretung auf Bundesebene zuständige Stellvertreterin werden in getrennten Wahlgängen gewählt. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der satzungsmäßigen Delegierten erhalten hat. Wird diese Mehrheit im ersten Wahlgang nicht erreicht, findet zwischen den beiden Kandidaten mit der höchsten Stimmenzahl ein zweiter Wahlgang statt, in dem gewählt ist, wer die meisten Stimmen erhält. Neueröffnung der Kandidatenliste ist im zweiten Wahlgang durch Beschluss der Bezirkskonferenz zulässig.
5. Die übrigen Mitglieder des Bezirksvorstandes werden nach den Grundsätzen der Listenwahl gewählt. Die Wahlvorschläge sind alphabetisch zu ordnen. Ein Stimmzettel ist gültig, wenn höchstens die Zahl der zu Wählenden angekreuzt ist.
6. Für die Wahlen der Kontrollkommission sowie die Delegierten zum Bundeskongress gilt Abs. 5 entsprechend. Scheiden auf einer gemeinsamen Liste Gewählte aus, so rückt der Bewerber mit der nächstfolgenden Stimmenzahl nach. § 4 Abs. 7 bleibt unberührt.
7. Von der Bezirkskonferenz gewählte Funktionäre können jederzeit durch eine außerordentliche Bezirkskonferenz, auf Antrag des Bezirksvorstandes, Bezirksausschusses und Unterbezirksvorständen mit der Mehrheit der satzungsmäßigen Delegierten abberufen werden.
8. Im Übrigen gelten für das Wahlverfahren die Grundsätze und Richtlinien für die Tätigkeiten der Arbeitsgemeinschaften in der SPD in der jeweils aktuellen Fassung des Beschlusses des Parteivorstandes.

254 **§ 8a Quotierung**

- 255
- 256 1. Alle Organe des Bezirks (§ 1), die Kontrollkommission (§ 6) sowie die
- 257 Delegierten, die der Bezirk zu Landes- und Bundeskonferenzen einschließlich der
- 258 Fachkonferenzen entsendet, müssen aus mindestens 40 % eines jeden
- 259 Geschlechts bestehen. Soweit die Unterbezirke nach dieser Satzung ein
- 260 Entsendungsrecht zu Organen des Bezirks oder zu den soeben bezeichneten
- 261 Konferenzen besitzen, gilt Satz 1 für die Entsandten entsprechend.
- 262 2. Werden die Anforderungen des Absatzes 1 im Einzelfall nicht erfüllt, so wird die
- 263 Anzahl der männlichen bzw. weiblichen Mitglieder des betreffenden Gremiums
- 264 solange vermindert, bis der vorgeschriebene Anteil von Frauen und Männern
- 265 erreicht wird. Sofern das Unterschreiten der Quote darauf zurückzuführen ist,
- 266 dass ein oder mehrere Unterbezirke die Vorschrift des Absatzes 1 nicht beachtet
- 267 haben, beschränkt sich das in Satz 1 genannte Verfahren auf diese Unterbezirke.
- 268
- 269 3. Das Wahlverfahren bestimmt sich nach § 8 Abs. 2 der Wahlordnung der Partei (in
- 270 der Fassung vom **6.12.2019 (4.12.2011)**).
- 271

272

273 **§ 9 Änderungen, Schlussbestimmungen, Übergangsregelungen**

274

- 275 1. Änderungen dieses Organisationsstatuts können nur mit Zweidrittelmehrheit der
- 276 satzungsmäßigen Delegierten durch eine Bezirkskonferenz beschlossen werden.
- 277 2. Dieses Organisationsstatut tritt am Tage nach seiner Beschlussfassung in Kraft.
- 278 § 5, Absatz 1 **und 2 und § 6, Absatz 1 treten (tritt)** erst am Tage (~~nach~~) der
- 279 ordentlichen Juso-Bezirkskonferenz **2021 (2013)** in Kraft.
- 280
- 281
- 282

